



Statistisches Monatsheft Thüringen

August 2015

Zeichenerklärung

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- () Aussagewert eingeschränkt

Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

Impressum – Statistisches Monatsheft Thüringen

Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Statistik
Europaplatz 3, 99091 Erfurt

Schriftleitung:

Günter Krombholz

Auskunft erteilt:

Präsidialbereich Grundsatzfragen, Presse
Ronald Münzberg
Telefon 03 61 37-84 111
Telefax 03 61 37-84 697
E-Mail: Ronald.Muenzberg@statistik.thueringen.de
Internet: www.statistik.thueringen.de

Satz und Druck:

Thüringer Landesamt für Statistik

Titelfoto:

© PDU– Fotolia.com

Heft-Nr.: 150 / 15

Preis: 5,00 Euro

ISSN 09 48-54 49

Bestell-Nr.: 40 301

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.

Statistisches Monatsheft Thüringen

Inhalt

22. Jahrgang • August 2015

Neues aus der Statistik

Wieder mehr Eheschließungen in Thüringen im Jahr 2014	3
Einkommenssituation der Altersgruppe 65+	3
5 Prozent der Thüringer Bevölkerung leben von Arbeitslosengeld	4
Thüringer Landwirte erwarten eine unterdurchschnittliche Getreideernte	4
Weniger Ölfrüchte, mehr Hülsenfrüchte auf Thüringens Feldern	5
Diesjährige Erdbeerernte wird geringer ausfallen	6
556,6 Millionen Euro von Thüringer Betrieben der Ver- und Entsorgung investiert	6
Umsätze in der Energie-, Wasser- und Entsorgungswirtschaft 2013 gestiegen	6
Wohngebäudeheizungen mit erneuerbaren Energieträgern 2014 in Thüringen	6
1,17 Millionen Wohnungen in Thüringen	7
Thüringer Außenhandel im Detail – Entwicklung der Handelsbeziehungen mit ausgewählten Staaten:	
China	7
Ukraine	8
Weniger Verkehrsunfälle, aber mehr verunglückte Personen im Mai 2015	8
Erneut weniger BAföG-Empfänger im Jahr 2014 in Thüringen	9
Mehr als 300 ausländische Berufsqualifikationen im Jahr 2014 in Thüringen anerkannt	9
3296 Verfahren zur Einschätzung der Gefährdung des Kindeswohls 2014	9
Rund 80 Prozent mehr Empfänger von Asylbewerberleistungen in Thüringen	10
Schuldenstand der Thüringer Kommunen 2014 weiter gesunken	10
Bruttoausgaben der Thüringer Kommunen betragen 6,4 Milliarden Euro	11
Bruttomonatsverdienste stiegen in Thüringen im 1. Quartal 2015 um 4,4 Prozent gegenüber dem Vorjahresquartal	11
Anzahl der Baulandverkäufe in Thüringen 2014 leicht gesunken	12
4445 landwirtschaftliche Grundstücke wurden 2014 in Thüringen verkauft	12
Bauleistungspreise für Wohngebäude im Mai 2015 um 1,8 Prozent höher als im Mai 2014	13
Inflationsrate in Thüringen im Juni voraussichtlich 0,7 Prozent	13
Abfallentsorgung 2013 in Thüringen	14
Thüringen aktuell	15
Aufsatz	
Gerd Nußpicken: „Abfallentsorgung 2013 in Thüringen“	29
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren	35
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Überblick	41
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland	42
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich	44
Zahlenspiegel	46

Neues

Wieder mehr Eheschließungen in Thüringen im Jahr 2014

Im Jahr 2014 wurde wieder mehr geheiratet. Den Bund der Ehe haben 9 666 Paare in Thüringen geschlossen. Das sind 88 Paare (0,9 Prozent) mehr als noch im Jahr zuvor, jedoch weitaus weniger als im Jahr 2012, in dem mit 10 105 die meisten Ehen seit dem Jahr 1991 geschlossen wurden. Betrachtet man den Zeitraum von 1991 bis 2014, in welchem im Durchschnitt 9 091 Paare pro Jahr geheiratet haben, so wurden 2014 überdurchschnittlich viele Paare getraut.

Die meisten Ehen wurden in der kreisfreien Stadt Erfurt (909), gefolgt vom Wartburgkreis (627) und dem Landkreis Saalfeld-Rudolstadt (609) geschlossen. Die wenigsten Eheschließungen wurden in der Stadt Suhl (148), dem Landkreis Sonneberg (216) und der Stadt Eisenach (229) registriert. Die größten Veränderungen im Vorjahresvergleich haben absolut gesehen der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt mit einem Plus von 70 Eheschließungen (13,0 Prozent) und der Landkreis Nordhausen mit einem Minus von 41 Eheschließungen (-11,0 Prozent) aufzuweisen.

Am beliebtesten blieb auch im Jahr 2014 der Monat August für den Gang zum Standesamt. In diesem Monat wurden 1 654 Hochzeiten gefeiert, was einen Anteil von 17,1 Prozent aller Eheschließungen in Thüringen ergibt. Der Wintermonat Januar war dagegen mit 199 (2,1 Prozent) Eheschließungen der unbeliebteste Monat zum Heiraten. Die Monate Mai bis August sind für die Thüringer die beliebteste Zeit im Jahr um den Bund der Ehe einzugehen. Obwohl diese Monate lediglich ein Drittel des Jahres ausmachen, fanden im Jahr 2014 in dieser Zeit mehr als 56 Prozent aller Eheschließungen statt.

Einkommenssituation der Altersgruppe 65+

Im Jahresdurchschnitt 2014 waren rund 524 Tausend Thüringerinnen und Thüringer 65 Jahre und älter. Das waren 24 Prozent der Bevölkerung am Hauptwohnsitz. Im Jahr 1991 betrug dieser Anteil noch 13 Prozent (349 Tausend Personen), 2006 waren es bereits 22 Prozent bzw. 502 Tausend Personen.

Mit zunehmendem Alter verliert die Erwerbstätigkeit als Quelle für den überwiegenden Lebensunterhalt an Bedeutung. So zeigt der Mikrozensus 2014, dass die Haupt-

quelle des Lebensunterhalts der 65-Jährigen und älteren Personen nahezu ausschließlich die eigene Rente oder die Pension (2014: 98 Prozent, 2006: 99 Prozent) ist. Die eigene Erwerbstätigkeit sowie Unterhaltszahlungen Angehöriger haben in Thüringen als Quelle für den überwiegenden Lebensunterhalt dieser Altersgruppe keine Bedeutung.

Das persönliche mittlere monatliche Nettoeinkommen der 65-Jährigen und Älteren lag 2014 bei 1 047 Euro. Es ist damit seit 2006 um 103 Euro gestiegen. Die jährliche Zuwachsrate schwankte in diesem Zeitraum zwischen 0,3 und 3,1 Prozent. In allen Jahren des Betrachtungszeitraums lagen die mittleren Einkommen der männlichen Senioren über denen der weiblichen, wobei die Differenz nahezu kontinuierlich von 282 Euro im Jahr 2007 auf 171 Euro 2014 gesunken ist.

Die Erhöhung der mittleren Einkommen wird auch bei der Betrachtung der Veränderungen der Einkommensstrukturen sichtbar. 2014 hatten 35 Prozent dieser Altersgruppe ein Einkommen unter 900 Euro, 2006 waren es 45 Prozent. 2014 bezogen 11 Prozent Einkommen zwischen 1 300 und 1 500 Euro. 2006 betrug der Anteil der Senioren dieser Einkommensgruppe 8 Prozent. Höhere Einkommen (1 700 Euro und mehr) erzielten im letzten Jahr 8 Prozent der 65-Jährigen und Älteren; 2006 betrug dieser Anteil 2 Prozent.

Ein Vergleich der mittleren Einkommen der Altersgruppe 65+ mit denen der 25 bis unter 35-Jährigen des Jahres 2014 zeigt, dass das persönliche mittlere monatliche Nettoeinkommen der Altersgruppe der 25 bis unter 35-Jährigen 154 Euro über dem Durchschnittseinkommen der Senioren lag. Der Mikrozensus ist eine repräsentative Stichprobenerhebung, bei der jährlich rund ein Prozent der Bevölkerung in Deutschland befragt wird. Das sind in Thüringen über das Jahr verteilt rund 10 000 Haushalte. Die Auswahl der Haushalte erfolgt nach einem mathematisch-statistischen Zufallsverfahren. Erfasst wird eine Vielzahl von Merkmalen zur Bestimmung der Bevölkerungs-, Haushalts- und Familienstruktur, zum Arbeitsmarkt sowie über die soziale und wirtschaftliche Lage. Um aus den erhobenen Daten Aussagen über die Gesamtbevölkerung ziehen zu können, müssen die Daten entsprechend hochgerechnet werden. Die Ergebnisse werden stets auf volle Tausend gerundet ausgewiesen. Die Aussagen zum mittleren monatlichen Nettoeinkommen beziehen sich ausschließlich auf die Bevölkerung, die im Rahmen des Mikrozensus Angaben zum Einkommen gemacht hat.

5 Prozent der Thüringer Bevölkerung leben von Arbeitslosengeld

Die neuen Ergebnisse des Mikrozensus zeigen, dass im letzten Jahr 5 Prozent der Bevölkerung in Thüringen seinen überwiegenden Lebensunterhalt mit Arbeitslosengeld I oder II bestreitet. Im Vergleich zu den Ergebnissen vor zehn Jahren (2005) ist dieser Anteil deutlich gesunken. Damals lebten 9 Prozent der Thüringerinnen und Thüringer überwiegend von diesen Leistungen.

Die aufgezeigten Entwicklungen lassen sich dabei sowohl bei Frauen als auch bei Männern beobachten. So sank der Anteil der Frauen, die von Arbeitslosengeld I oder II lebten, innerhalb der letzten zehn Jahre von 9 Prozent (2005) auf 5 Prozent (2014), der der Männer sank von 11 Prozent (2005) auf 6 Prozent (2014).

Gleichzeitig ist in Thüringen in diesem Zeitraum der Anteil derjenigen gestiegen, die ihren überwiegenden Lebensunterhalt aus dem Einkommen ihrer Erwerbstätigkeit finanzieren. Während im Jahr 2014 rund 45 Prozent der Bevölkerung dies tun, waren es im Jahre 2005 nur 41 Prozent. Diese Ergebnisse lassen sich auf eine höhere Erwerbsbeteiligung zurückführen. So liegt die Erwerbstätigenquote, d.h. der Anteil der Erwerbstätigen an der Gesamtbevölkerung, im Jahr 2014 bei 49 Prozent und damit um 6 Prozentpunkte höher als noch vor 10 Jahren (2005: 43 Prozent).

Die Bedeutung anderer Einkommensquellen für den Lebensunterhalt blieb demgegenüber nahezu unverändert. So bestreiten im Jahr 2014 rund 29 Prozent der Thüringerinnen und Thüringer (2005: 27 Prozent) ihren Lebensunterhalt hauptsächlich durch eine Rente oder Pension. Für 17 Prozent der Bevölkerung (2005: 19 Prozent) sind Einkünfte von Angehörigen, vor allem der Ehe- beziehungsweise Lebenspartner, die Haupteinkommensquelle.

Methodische Hinweise:

Der Mikrozensus ist eine repräsentative Stichprobenerhebung, bei der jährlich rund ein Prozent der Bevölkerung in Deutschland befragt wird. Das sind in Thüringen über das Jahr verteilt rund 10 000 Haushalte. Die Auswahl der Haushalte erfolgt nach einem mathematisch-statistischen Zufallsverfahren. Erfasst wird eine Vielzahl von Merkmalen zur Bestimmung der Bevölkerungs-, Haushalts- und Familienstruktur, zum Arbeitsmarkt sowie über die soziale und wirtschaftliche Lage. Um aus den erhobenen Daten Aussagen über die Gesamtbevölkerung ziehen zu können, müssen die Daten entsprechend hochgerechnet werden. Die Ergebnisse werden stets auf volle Tausend gerundet ausgewiesen.

Thüringer Landwirte erwarten eine unterdurchschnittliche Getreideernte

Nach ersten Schätzungen der Ernte- und Betriebsberichterstattung vom Juni 2015 wird eine Getreideernte (ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix sowie ohne anderes Getreide zur Körnergewinnung) von 2,1 Millionen Tonnen erwartet und liegt damit um 26 Prozent bzw. 0,7 Millionen Tonnen unter der Rekordernte des Vorjahres. Das langjährige Mittel der Jahre 2009 bis 2014 wird um 0,4 Millionen Tonnen bzw. 16 Prozent unterschritten. Der Flächenertrag liegt nach ersten Berechnungen mit 6,0 Tonnen je Hektar um 25 Prozent unter dem Rekord-ertrag von 7,9 Tonnen je Hektar im Jahr 2014 und um 13 Prozent unter dem langjährigen Mittel (D 2009/2014: 6,9 Tonnen je Hektar).

Nach vorläufigen Ergebnissen der Bodennutzungshaupterhebung steht in diesem Jahr das Getreide auf 355 500 Hektar und damit liegt die Anbaufläche um 2 300 Hektar bzw. knapp ein Prozent unter der des Vorjahres und 13 Tausend Hektar bzw. 3 Prozent unter dem langjährigen Mittel der letzten sechs Jahre.

Für Winterweizen, der auf 220 100 Hektar steht, wird ein unter dem Vorjahresniveau (8,3 Tonnen je Hektar) liegender Hektarertrag von 6,2 Tonnen eingeschätzt. Im langjährigen Mittel wurden 7,2 Tonnen vom Hektar geerntet. Die diesjährige Erntemenge würde nach den jetzigen Berechnungen bei 1,4 Millionen Tonnen (2014: 1,8 Millionen Tonnen) liegen.

Bei Roggen und Wintermenggetreide wird von den Thüringer Landwirten ein Hektarertrag von 5,9 Tonnen erwartet. Dieser würde um 1,6 Tonnen unter dem Ertrag des Vorjahres und um 0,6 Tonnen unter dem Mittel der letzten sechs Jahre liegen. Bei einer Anbaufläche von 9 500 Hektar wurde eine Erntemenge von 55,9 Tausend Tonnen errechnet.

Mit einem erwarteten Flächenertrag von 5,6 Tonnen je Hektar wird Triticale, eine Kreuzung zwischen Winterweizen und Roggen, den Vorjahresertrag (7,1 Tonnen je Hektar) um 21 Prozent unterbieten. Das durchschnittliche Ertragspotential der Jahre 2009 bis 2014 von 5,9 Tonnen je Hektar wird um 4 Prozent verfehlt.

Wintergerste, mit deren Ernte begonnen wurde, wird auf 70 600 Hektar angebaut und der Flächenertrag mit 6,0 Tonnen je Hektar eingeschätzt. Damit liegt der diesjährige Hektarertrag um 27 Prozent unter dem Rekordertrag des Jahres 2014 und 15 Prozent unter dem Durchschnitt der letzten sechs Jahre.

Bei Sommergerste rechnen die Landwirte mit einem Hektarertrag von 4,7 Tonnen, der damit um 26 Prozent unter dem Vorjahresertrag und 15 Prozent unter dem langjährigen Mittel liegen würde. Die erwartete Erntemenge von 137 Tausend Tonnen liegt aufgrund des niedrigeren Hektarertrages trotz einer um 5 Prozent erweiterten Anbaufläche um 39 Tausend Tonnen unter der Ernte des Vorjahres.

Für Hafer, der auf 3 700 Hektar angebaut wird, schätzen die landwirtschaftlichen Betriebe den Hektarertrag mit 3,4 Tonnen ein. Das wären 17 Prozent bzw. 23 Prozent weniger als 2014 bzw. dem Durchschnitt der Jahre 2009 bis 2014. Die Erntemenge würde 13 Tausend Tonnen betragen.

Bei Winterraps wird mit einer Ernte von 3,3 Tonnen vom Hektar gerechnet und liegt damit um 25 Prozent unter dem Vorjahreswert und 14 Prozent unter dem langjährigen Durchschnitt. Nach den Ergebnissen dieser Junischätzung würde die Erntemenge bei 372 Tausend Tonnen liegen.

Bitte beachten:

94 Prozent der befragten Landwirte beurteilten die diesjährige Niederschlagsmenge als zu gering. Je nach weiterem Witterungsverlauf kann die tatsächlich eingefahrene Ernte von dieser Vorschätzung abweichen.

Weniger Ölfrüchte, mehr Hülsenfrüchte auf Thüringens Feldern

Die Thüringer Landwirte bestellten nach dem vorläufigen Ergebnis der Bodennutzungshaupterhebung im Jahr 2015 auf knapp 60 Prozent der 610 500 Hektar umfassenden Ackerfläche Getreide. Damit stehen zur diesjährigen Ernte mit 359 700 Hektar Getreide zur Körnergewinnung (einschließlich Körnermais und Corn-Cob-Mix) 3 100 Hektar bzw. ein Prozent weniger als im Vorjahr im Feld.

Winterweizen reift auf einer gegenüber dem Vorjahr um 1 100 Hektar reduzierten Fläche von 220 100 Hektar bzw. auf 61 Prozent der Getreidefläche heran. Für den Anbau von Gerste wird mehr als ein Viertel (28 Prozent) der Getreidefläche genutzt. Wintergerste, mit deren Ernte begonnen wurde, steht auf 70 600 Hektar und liegt damit um 1 500 Hektar unter Vorjahresniveau. Die Anbaufläche für Sommergerste, die vorwiegend als Braugerste Verwendung findet, wurde um 5 Prozent bzw. 1 400 Hektar auf 29 200 Hektar erweitert.

Für den Anbau von Ölfrüchten wird knapp ein Fünftel (19 Prozent) der Ackerfläche Thüringens genutzt. Gegenüber dem Vorjahr wurden mit 114 200 Hektar 9 Prozent bzw. 11 400 Hektar weniger mit Ölfrüchten bestellt. Die Anbaufläche für Winterraps ging von 123 500 Hektar im Jahr 2014 um 11 700 Hektar auf 111 800 Hektar im Jahr 2015 zurück und liegt damit auf dem niedrigsten Niveau seit zehn Jahren. Sonnenblumen stehen auf 800 Hektar, im Vorjahr waren es 700 Hektar.

Hackfrüchte werden auf 8 900 Hektar angebaut. Gegenüber dem Vorjahr wurde die Anbaufläche um 2 000 Hektar reduziert. Zuckerrüben stehen geregelt durch die EU-Zuckerquote auf 6 900 Hektar (2014: 8 600 Hektar) und Kartoffeln wurden auf 1 800 Hektar (2014: 2 000 Hektar) gelegt.

Mit Hülsenfrüchten wie Futtererbsen oder Ackerbohnen wurden 3 Prozent des Ackerlandes bzw. 19 700 Hektar bestellt. Gegenüber dem Vorjahr ist ein Flächenzuwachs um 11 100 Hektar zu verzeichnen.

Der Anbau von Pflanzen zur Grünernte, die nicht nur als Tierfutter, sondern auch energetisch genutzt werden, nimmt 15 Prozent des Ackerlandes ein. Die Fläche wurde gegenüber 2014 um 7 100 Hektar auf 90 600 Hektar reduziert. Die Anbaufläche von Silomais sank um 3 000 von 59 700 Hektar auf 56 600 Hektar. Die Fläche für Feldgras wurde um 4 000 Hektar auf 9 400 Hektar reduziert. 10 900 Hektar des Thüringer Ackerlandes wurden mit Beihilfeanspruch stillgelegt (2014: 1 400 Hektar).

Ursache der Flächenrückgänge insbesondere bei Winterraps waren Schwierigkeiten bei der Herbstsaat aufgrund ungünstiger Witterungsverhältnisse. Weiterhin stehen die veränderten Anbauentscheidungen der Thüringer Landwirte im Zusammenhang mit der Greeningverpflichtung im Rahmen der EU-Agrarförderung ab 2015. Das Greening (dem Klima- und Umweltschutz förderliche Landbewirtschaftungsmethoden) umfasst neben dem Erhalt von Dauergrünlandflächen eine verstärkte Anbaudiversifizierung (größere Vielfalt bei der Auswahl der angebauten Feldfrüchte) sowie die Bereitstellung sogenannter ökologischer Vorrangflächen auf Ackerland.

Diesjährige Erdbeerernte wird geringer ausfallen

Nach ersten vorläufigen Ergebnissen wurden in diesem Jahr im Freiland auf rund 170 Hektar Erdbeeren angebaut. Gegenüber dem Vorjahr sank die im Ertrag stehende Anbaufläche um 15 Hektar bzw. 7 Prozent und erreichte damit das Flächenniveau von 2012. Im Durchschnitt der vergangenen sechs Jahre standen in Thüringen 150 Hektar Erdbeerfläche im Ertrag.

Mit Stand Juni dieses Jahres wurde von den landwirtschaftlichen Betrieben aufgrund des trockenen und kühlen Frühjahrs eine Ertragsleistung von 8,5 Tonnen Erdbeeren je Hektar eingeschätzt. Gegenüber dem Vorjahr mit einem sehr guten Flächenertrag von 10,4 Tonnen je Hektar sind das knapp 2 Tonnen bzw. etwa 20 Prozent weniger. Das langjährige Mittel der Jahre 2009 bis 2014 von 9,5 Tonnen je Hektar wird ebenfalls um 10 Prozent unterschritten.

Die Erntemenge wird in diesem Jahr 1500 Tonnen erreichen und liegt damit um knapp ein Viertel unter der Rekordernte des Vorjahres (1900 Tonnen) und um 4 Prozent über dem Durchschnitt der Jahre 2009 bis 2014 (1400 Tonnen).

Nach den Ertragsschätzungen der Landwirte stehen damit rein rechnerisch jedem Thüringer 700 Gramm Erdbeeren aus einheimischer Erzeugung zur Verfügung.

556,6 Millionen Euro von Thüringer Betrieben der Ver- und Entsorgung investiert

In den in Thüringen ansässigen Betrieben der Ver- und Entsorgung¹⁾ wurden im Jahr 2013 rund 556,6 Millionen Euro in Sachanlagen investiert. Diese Investitionssumme lag um 67,9 Millionen Euro über der des Vorjahres (+13,9 Prozent). 95,3 Prozent und damit 530,5 Millionen Euro wurden in technische Anlagen und Maschinen investiert. Berücksichtigt wurden hier alle in Thüringen ansässigen Betriebe der Ver- und Entsorgung, unabhängig davon, in welchem Bundesland sich der Unternehmenssitz befindet. Den Hauptanteil (47,8 Prozent) investierten die Betriebe mit dem wirtschaftlichen Schwerpunkt Energieversorgung.

1) Zum Wirtschaftsbereich Ver- und Entsorgung zählen die Bereiche Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung sowie die Beseitigung von Umweltverschmutzungen

Umsätze in der Energie-, Wasser- und Entsorgungswirtschaft 2013 gestiegen

Die in Thüringen ansässigen Unternehmen der Energie-, Wasser- und Entsorgungswirtschaft haben 2013 einen um 2,9 Prozentpunkte höheren Umsatz als im Jahr zuvor erwirtschaftet. Dieser betrug 5,22 Milliarden Euro gegenüber einem Umsatz von 5,07 Milliarden Euro im Jahr 2012.

Der Großteil der Umsätze wurde im Bereich Energieversorgung mit einem Anteil von 76,7 Prozent realisiert. 11,0 Prozent des Umsatzes erwirtschaftete der Sektor Wasserversorgung; 10,1 Prozent entfielen auf den Bereich Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen sowie Rückgewinnung.

Die Zahl der Beschäftigten in der Energie-, Wasser- und Entsorgungswirtschaft lag im Jahr 2013 bei 10444 und entsprach somit annähernd dem Wert von 2012.

Wohngebäudeheizungen mit erneuerbaren Energieträgern 2014 in Thüringen

Im Jahr 2014 wurden in Thüringen 1891 Baugenehmigungen für den Neubau von Wohngebäuden erteilt. Davon sollen 864 Gebäude mit erneuerbaren Energieträgern beheizt werden. Das sind rund 46 Prozent aller geplanten neuen Wohngebäude.

An der Spitze stehen Heizungsanlagen der Umweltthermie (Luft/Wasser) mit 572 Anlagen, gefolgt von Geothermieanlagen (149). Vorgesehen sind weiterhin 115 Holzheizungen, 16 Anlagen für Solarthermie sowie 12 Anlagen für Biogas und sonstige Biomasse.

Bei den neu zu errichtenden Wohngebäuden dominieren in Thüringen die Einfamilienhäuser. 796 der Thüringer Hauslebauer entschieden sich für eine Heizung mit erneuerbaren Energieträgern. Das ist fast die Hälfte (42 Prozent) der geplanten neuen Wohngebäude.

1,17 Millionen Wohnungen in Thüringen

Der Wohnungsbestand in Wohn- und Nichtwohngebäuden in Thüringen erhöhte sich im Verlauf des Jahres 2014 um 3 217 Wohnungen. Damit stieg der Bestand auf 1,17 Millionen Wohnungen.

In Thüringen gab es Ende des letzten Jahres rund 523 Tausend Wohngebäude. 65,9 Prozent der Wohngebäude waren Einfamilienhäuser, deren Bestand sich um 1 539 Gebäude erhöhte. 17,8 Prozent waren Zweifamilienhäuser, das waren 164 Gebäude mehr und auf den Geschossbau (einschl. Wohnheime) entfielen 16,4 Prozent. Hier wurde ein Plus von 158 Wohngebäuden und ein Zugang der darin befindlichen Wohnungen von 1 299 Wohnungen gegenüber dem vorjährigen Bestand ermittelt.

Ein Zugang an Wohnungen ist in allen Wohnraumgrößen (einschließlich Küche) festzustellen. Der zahlenmäßig größte Zugang ist in Wohnungen mit 5, 6 und 7 und mehr Räumen mit jeweils einer Zunahme von über 600 Wohnungen zu verzeichnen.

Eine durchschnittliche Wohnung hat eine reine Wohnfläche von 81,7 m² (ohne Keller- und Bodenräume, Treppenhäuser usw.). Jedem Einwohner stehen somit rechnerisch zwei Räume oder 44,3 m² zur Verfügung.

Unter Berücksichtigung des Bevölkerungsrückgangs verbesserte sich die Wohnungsversorgung in Thüringen weiter. 2014 entfielen auf 1 000 Einwohner 543 Wohnungen, wobei es in den kreisfreien Städten 581 und in den Landkreisen 530 Wohnungen pro 1 000 Einwohner gab.

Seit der Gebäude- und Wohnungszählung 2011 vergrößerte sich die verfügbare Wohnfläche je Einwohner von 43,3 m² auf 44,3 m². (Zum Vergleich: Zur Gebäude- und Wohnungszählung 1995 waren es 32,4 m²). Territorial gesehen, befinden sich Ende 2014 die größten Wohnflächen je Einwohner im Kyffhäuserkreis mit 47,6 m² und im Landkreis Greiz mit 46,6 m², gefolgt vom Landkreis Hildburghausen mit 46,2 m². Die geringsten Wohnflächen je Einwohner sind in den kreisfreien Städten Jena (39,4 m²), Erfurt (40,4 m²) und Weimar mit 41,4 m² zu verzeichnen.

Thüringer Außenhandel im Detail – Entwicklung der Handelsbeziehungen mit ausgewählten Staaten

CHINA

Die Volksrepublik China ist einer der wichtigsten Außenhandelspartner Thüringens. Im Jahr 2014 lag der Anteil der Exporte gemessen an allen Exporten bei beachtlichen 5,9 Prozent. Der Wert der Importe aus China legte leicht zu, sodass die Volksrepublik einen Importanteil von 10,1 Prozent markierte und somit die bedeutendste Importnation darstellt. Auch in den ersten 5 Monaten des laufenden Jahres haben sich die anteilmäßigen Außenhandelsbeziehungen sowohl bei den Ausfuhren (zwischen 5,3 und 6,1 Prozent) als auch bei den Einfuhren (zwischen 9,4 bis 12,1 Prozent) stabilisiert.

Stellt man die Entwicklung des Außenhandels mit der Volksrepublik China der Entwicklung des gesamten Außenhandels im Freistaat gegenüber, so kann man feststellen, dass sich der Verlauf der letzten 15 Jahre in einigen Zeitabschnitten ähnelt. Lediglich die Einfuhren im Zeitraum 2003 bis 2009 bilden hier eine deutliche Ausnahme. Von 2003 bis 2005 verdreifachte sich der Wert der Importe auf 1,1 Milliarden Euro, anschließend stieg dieser weiter auf den bisherigen Höchststand von knapp 1,3 Milliarden Euro in 2008 und halbierte sich im Zuge der internationalen Wirtschaftskrise auf etwa 600 Millionen Euro im Jahr 2009. Die darauffolgenden Jahre sind weitestgehend durch moderate Zuwächse ähnlich der Gesamtentwicklung gekennzeichnet. Die einführseitig größten Warengruppen 2014 waren elektrotechnische Erzeugnisse (96,4 Millionen Euro), Möbel (88,1 Millionen Euro) und nachrichtentechnische Geräte und Einrichtungen (70,0 Millionen Euro).

Der wertmäßige Verlauf der Ausfuhren nach China ist von einem stetigen Wachstum geprägt – seit dem Jahr 2000 hat sich der Wert der Exporte, ausgehend von einem vergleichsweise niedrigen Niveau, bis zum Jahr 2014 mehr als verzehnfacht. Bemerkenswert ist dabei die eher geringe Auswirkung der internationalen Wirtschaftskrise (2008–2009) im Vergleich zur Gesamtausfuhr. Wie bereits angedeutet entsprach die Entwicklung der Exporte nach China im Zeitraum von 2009 bis 2014 weitestgehend jener für ganz Thüringen – während bis 2011 ein sprunghafter Anstieg um mehr als das Doppelte auf einen Wert von 667 Millionen Euro zu verzeichnen war konnte die-

ser mit weiteren Zuwächsen in den Folgejahren untermauert werden. Das Jahr 2014 markierte mit Ausfuhren im Wert von knapp 770 Millionen Euro den bisherigen Höchststand. Die ausfuhrseitig größten Warengruppen 2014 waren Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kfz (149,2 Millionen Euro), mess-, steuerungs- und regelungstechnische Erzeugnisse (100,3 Millionen Euro) und Werkzeugmaschinen (80,2 Millionen Euro).

UKRAINE

Der Anteil des Außenhandels mit der Ukraine gemessen am gesamten Außenhandel Thüringens befand sich in den vergangenen 15 Jahren stets unter 0,8 Prozent, also auf einem relativ geringen Niveau. Im Jahr 2014 belief sich der Exportanteil auf 0,39 Prozent, der Importanteil auf 0,22 Prozent. Im 1. Quartal 2015 sank der Exportanteil auf 0,21 Prozent, während der Importanteil auf 0,33 Prozent stieg. Der Wert der Ausfuhren sank im Jahr 2014 (-34,3 Prozent; - 26,5 Millionen Euro). Der Wert der Einfuhren stieg (+42,4 Prozent; + 5,7 Millionen Euro) auf sehr niedrigem Niveau. Das 1. Quartal 2015 entwickelte sich zum Vorjahresquartal wie folgt: Ausfuhr (-46,4 Prozent), Einfuhr (+113,6 Prozent).

Stellt man die Entwicklung des Außenhandels mit der Ukraine der Entwicklung des gesamten Außenhandels im Freistaat gegenüber, so kann man feststellen, dass der Verlauf bis zum Jahr 2007 Ähnlichkeiten aufweist. In den Folgejahren waren sowohl die Exporte als auch die Importe starken Schwankungen unterworfen. Diese Schwankungen können zunächst mit wechselnden Auftragslagen bei einem insgesamt geringem Außenhandelsvolumen erklärt werden. Beim starken Rückgang der Ausfuhren im Jahr 2014 (-26,5 Millionen Euro) spielte der Konflikt mit Russland eine entscheidende Rolle. Auch das Ausfuhrergebnis im 1. Quartal 2015 – mit lediglich 7,1 Millionen Euro – ist von dieser Entwicklung unter dem Einfluss des Konflikts geprägt.

Seitens der Einfuhren aus der Ukraine ist nach dem spürbaren Rückgang von 2010 bis 2013 (-33,4 Millionen Euro auf insgesamt 13,6 Millionen Euro) wieder ein leichter Anstieg zu verzeichnen. Im Jahr 2014 stieg der Wert der Importe um 5,7 Millionen Euro auf insgesamt 19,3 Millionen Euro. Auch das Einfuhrergebnis im 1. Quartal 2015 lag mit 7,4 Millionen Euro über dem Ergebnis des 1. Quartals 2014.

Weniger Verkehrsunfälle, aber mehr verunglückte Personen im Mai 2015

Die Thüringer Polizei registrierte nach vorläufigen Angaben im Mai dieses Jahres 4515 Straßenverkehrsunfälle, das waren 242 bzw. 5,1 Prozent weniger als im Mai 2014. Diese positive Entwicklung ist auf eine geringere Anzahl von Sachschadenunfällen zurückzuführen, deren Zahl von 4182 auf 3912 sank (-6,5 Prozent).

Die Zahl der Unfälle mit Personenschaden erhöhte sich im Mai gegenüber dem Vorjahresmonat von 575 auf 603 (+4,9 Prozent). Die Zahl der Unfälle mit Schwerverletzten stieg dabei von 148 auf 173 überdurchschnittlich an (+16,9 Prozent).

Die Zahl der verunglückten Personen stieg im Mai 2015 gegenüber dem Vorjahresmonat von 708 auf 802 (+13,3 Prozent); wie im Vorjahr kamen im Monat Mai auf Thüringer Straßen 10 Personen durch Verkehrsunfälle ums Leben.

Nach Altersgruppen betrachtet hat sich die Zahl der verunglückten Personen sowohl bei Kindern (unter 15 Jahren) als auch bei älteren Menschen (65 Jahre und älter) im Mai überdurchschnittlich erhöht. So verunglückten in der Altersgruppe bis 15 Jahren 77 Kinder, im Mai 2014 waren es 52 (+14,8 Prozent). Im Mai 2015 verunglückten 132 Personen, die 65 Jahre und älter waren, im gleichen Zeitraum des Vorjahres waren es 96 Personen (+37,5 Prozent). 4 der 10 Verkehrstoten im Mai 2015 gehören dieser Altersgruppe an.

Von Januar bis Mai 2015 erfasste die Thüringer Polizei insgesamt 21 631 Straßenverkehrsunfälle (+411 bzw. 1,9 Prozent mehr als Vergleichszeitraum des Vorjahres). Auch im Fünfmonatsvergleich ist die Zahl der Unfälle mit Schwerverletzten deutlich angestiegen (+69 bzw. 12,6 Prozent) und hat zu einer höheren Zahl von verunglückten Personen geführt (+154 bzw. 4,9 Prozent). Die Zahl der Verkehrstoten stieg in den ersten fünf Monaten dieses Jahres von 43 auf 47 Personen.

Erneut weniger BAföG-Empfänger im Jahr 2014 in Thüringen

Im Jahr 2014 erhielten in Thüringen 29 232 Personen Leistungen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG). Gefördert wurden 18 111 Studierende und 11 121 Schüler. Das waren insgesamt 3 543 Personen bzw. 10,8 Prozent weniger als ein Jahr zuvor. Die Zahl der geförderten Schüler sank um 1 062 Personen bzw. 8,7 Prozent, die der geförderten Studierenden um 2 481 Personen bzw. 12,0 Prozent.

Der durchschnittliche Förderbetrag betrug für alle BAföG-Empfänger 438 Euro je Monat, 2 Euro mehr als im Vorjahr. Von den geförderten Thüringer Schülern erhielten 6 472 (58,2 Prozent) eine Vollförderung. Das entsprach einem Rückgang von 814 Personen (11,2 Prozent) gegenüber dem Vorjahr. Der durchschnittliche Förderungsbetrag betrug monatlich pro Schüler 406 Euro. Das waren 2 Euro weniger als im Jahr 2013. Von den 18 111 geförderten Studierenden im Jahr 2014 erhielten 6 380 Personen (35,2 Prozent) eine Vollförderung. Die Zahl der voll geförderten Studierenden sank um 631 Personen (9,0 Prozent). Der durchschnittliche Förderungsbetrag pro geförderten Studierenden in Thüringen betrug 457 Euro je Monat. Das waren durchschnittlich 5 Euro mehr als ein Jahr zuvor.

Im Jahr 2014 wurden für die Ausbildungsförderung nach dem BAföG für Thüringen insgesamt 104,1 Millionen Euro verausgabt. Das waren 10,0 Millionen Euro bzw. 8,8 Prozent weniger als ein Jahr zuvor. Für die Studierendenförderung wurden 68,3 Millionen Euro bereitgestellt, davon 51,9 Prozent in Form von Zuschüssen und 48,1 Prozent in Form von Darlehen. Für die Schülerförderung wurden 35,8 Millionen Euro verausgabt.

Mehr als 300 ausländische Berufsqualifikationen im Jahr 2014 in Thüringen anerkannt

Im Jahr 2014 wurden in Thüringen 309 im Ausland erworbene berufliche Abschlüsse als vollständig oder eingeschränkt gleichwertig zu einer in Deutschland erworbenen Qualifikation anerkannt. Während des Jahres 2014 wurden von den zuständigen Stellen insgesamt 339 Anerkennungsverfahren bearbeitet, davon 245 Anträge

auf Anerkennung nach dem Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz (BQFG) und 94 Anerkennungsverfahren nach dem am 01. Mai 2014 in Kraft getretenen Thüringer Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz (ThürBQFG). 49,9 Prozent aller Anträge wurden von Frauen gestellt.

Bei rund 80 Prozent (247 Verfahren) der 309 abgeschlossenen Verfahren wurde die ausländische Berufsausbildung mit voller Gleichwertigkeit positiv anerkannt. In 7,1 Prozent (22 Anträge) der Fälle wurde festgestellt, dass wesentliche Unterschiede gegenüber der in Deutschland geregelten Berufsqualifikation mit Auflage einer Ausgleichsmaßnahme ausgeglichen werden können. Negativ fiel die Entscheidung im Jahr 2014 bei 12,9 Prozent (40 Verfahren) aus. Für 30 Anträge war Ende 2014 noch keine Entscheidung gefallen.

Drei Viertel der Anerkennungsverfahren betrafen medizinische Gesundheitsberufe. 56 Verfahren stammten aus dem Bereich Lehrende und ausbildende Berufe.

Rund die Hälfte der Anerkennungsverfahren (155) bezog sich auf Abschlüsse, die innerhalb der EU erworben wurden. Weitere 97 Verfahren (28,6 Prozent) wurden für Berufsqualifikationen durchgeführt, die aus dem übrigen europäischen Ausland stammten. 87 Verfahren (25,7 Prozent) befassten sich mit Qualifikationen aus dem außereuropäischen Ausland, darunter 52 Verfahren mit in Asien erworbenen Abschlüssen.

3 296 Verfahren zur Einschätzung der Gefährdung des Kindeswohls 2014

Im Jahr 2014 wurden den Thüringer Jugendämtern in 3 296 Fällen gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung²⁾ bekannt. Das war im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang um 142 Gefährdungseinschätzungen bzw. 4,1 Prozent. Darunter wurden 2014 bei 1 621 Mädchen (49,2 Prozent) Gefährdungseinschätzungen des Kindeswohls durchgeführt.

Als Ergebnis der Gefährdungseinschätzungen wurden durch die Fachkräfte 429 akute (13,0 Prozent) und 502 latente Kindeswohlgefährdungen (15,2 Prozent) festgestellt. In 2 365 Fällen (71,8 Prozent) kamen die Experten zu dem Ergebnis, dass keine Kindeswohlgefährdung vorlag. Jedoch bestand in zwei Dritteln dieser Fälle (1 539 Verfahren) Hilfe- bzw. Unterstützungsbedarf.

2) Verfahren zur Einschätzung des Kindeswohls gemäß § 8a Abs. 1 SGB VIII

Die häufigste Form der Kindeswohlgefährdung sind Anzeichen für Vernachlässigung, die in 636 Fällen im Rahmen der Gefährdungseinschätzung festgestellt wurden. Anzeichen für psychische Misshandlungen gab es in 200 Fällen, Anzeichen für körperliche Misshandlungen in 177 Fällen und in 46 Fällen wurden durch die Fachkräfte Anzeichen für sexuelle Gewalt ermittelt.

Mit 940 Kindern, für die ein Verfahren zur Einschätzung der Gefährdung des Kindeswohls durchgeführt wurde, war mehr als ein Viertel (28,5 Prozent) noch keine drei Jahre alt, wobei 363 von ihnen das erste Lebensjahr noch nicht vollendet hatte. Bei den unter Drei-Jährigen lag bei 72,2 Prozent eine Kindeswohlgefährdung vor oder es bestand Unterstützungsbedarf, darunter 263 Kinder unter einem Jahr. In 786 Fällen, bei denen Anhaltspunkte einer Kindeswohlgefährdung vorlagen, waren die Kinder im Alter von 3 bis unter 6 Jahre. Bei 610 von ihnen wurde eine Kindeswohlgefährdung oder Hilfebedarf festgestellt. Weitere 704 betroffene Kinder befanden sich im Alter von 6 bis unter 10 Jahren und 866 von 10 bis unter 18.

Hinweise für eine Kindeswohlgefährdung erhielten die Jugendämter in einem Fünftel der Fälle (665) von anonymen Meldern. Weitere 531 Initiativen (16,1 Prozent) gingen von der Polizei, dem Gericht bzw. der Staatsanwaltschaft aus und in 374 Fällen (11,3 Prozent) waren es Bekannte oder Nachbarn.

Rund 80 Prozent mehr Empfänger von Asylbewerberleistungen in Thüringen

Am 31.12.2014 erhielten in Thüringen 8552 Personen Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz in Form von Regelleistungen. Das waren 3745 Personen bzw. 77,9 Prozent mehr als am Ende des Jahres zuvor.

Der größte Anteil der Regelleistungsempfänger stammte aus Europa (49,8 Prozent bzw. 4259 Personen). Im Vorjahresvergleich ist das ein Plus von 70,0 Prozent bzw. 1754 Personen. Darunter besaßen 2413 Personen die serbische, die kosovarische oder die montenegrinische Staatsangehörigkeit oder die eines der Vorgängerstaaten (Jugoslawien bzw. Serbien und Montenegro). Weitere 582 Personen waren im Besitz eines mazedonischen Passes (13,7 Prozent) und 581 Regelleistungsempfänger stammten aus der Russischen Föderation (13,6 Prozent).

Mit 948 Personen am 31.12.2014 hat sich die Zahl der Regelleistungsempfänger aus Afrika im Vorjahresvergleich

mehr als verzehnfacht. Darunter stammten 653 Personen aus Eritrea (68,9 Prozent), weitere 232 Personen aus Somalia (24,5 Prozent).

Von den 3049 Leistungsempfängern, die aus Asien kamen, besaßen 42,8 Prozent die syrische Staatsangehörigkeit (1304 Personen). 744 Personen stammten aus Afghanistan (24,4 Prozent) und 324 Personen aus dem Irak (10,6 Prozent).

Das Durchschnittsalter der Leistungsempfänger am Jahrende 2014 sank im Vergleich zum 31.12.2013 von 25,0 Jahre auf 24,2 Jahre. Etwa ein Drittel der Asylbewerber (29,9 Prozent) waren Kinder im Alter von unter 15 Jahren und ein Achtel Jugendliche im Alter von 15 bis unter 21 Jahren (12,1 Prozent). Weitere 52,4 Prozent befanden sich im Alter von 21 bis unter 50 Jahren, während 5,5 Prozent der Asylbewerber am 31.12.2014 das 50. Lebensjahr bereits vollendet hatten.

Drei Viertel (72,4 Prozent bzw. 6193 Personen) der Regelleistungsempfänger besaßen Ende 2014 eine Aufenthaltsgestattung.

Im Jahr 2014 wurden 44,6 Millionen Euro für Asylbewerberleistungen verausgabt. Das waren 14,5 Millionen Euro bzw. 48,3 Prozent mehr als im Jahr 2013.

Schuldenstand der Thüringer Kommunen 2014 weiter gesunken

Die Kernhaushalte der Gemeinden und Gemeindeverbände hatten Ende 2014 einen Schuldenstand in Höhe von 2108,9 Millionen Euro bzw. eine Pro-Kopf-Verschuldung von 978 Euro je Einwohner. Gegenüber dem Vorjahr sanken die Schulden um 129,1 Millionen Euro bzw. 5,8 Prozent.

Von den 2108,9 Millionen Euro entfielen 479,8 Millionen Euro auf die Landratsämter (298 Euro je Einwohner), 482,7 Millionen Euro auf die kreisfreien Städte (881 Euro je Einwohner), 1124,4 Millionen Euro auf die kreisangehörigen Städte und Gemeinden (699 Euro je Einwohner) und 22,0 Millionen Euro auf die Verwaltungsgemeinschaften (48 Euro je Einwohner). Gegenüber Ende 2013 verringerten sich die Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich um 139,4 Millionen Euro auf 2003,7 Millionen Euro. Die Schulden beim öffentlichen Bereich nahmen gegenüber dem Vorjahr um 10,9 Prozent zu und betragen 105,2 Millionen Euro Ende 2014.

Der Schuldenabbau ist vor allem bei den kreisfreien Städten und kreisangehörigen Städten und Gemeinden zu verzeichnen. Die kreisfreien Städte haben ihre Schulden um 31,2 Millionen Euro reduziert, 6,1 Prozent weniger als im Jahr zuvor. Um 70,4 Millionen Euro bzw. 5,9 Prozent haben die kreisangehörigen Städte und Gemeinden ihre Schulden gesenkt. Die Landkreisverwaltungen bauten ihre Schulden um 24,1 Millionen bzw. 4,8 Prozent ab. Bei allen kommunalen Körperschaften wurden im Jahr 2014 mehr Kassenkredite in Anspruch genommen. Zur Überbrückung kurzfristiger Zahlungsschwierigkeiten wurden Ende 2014 insgesamt 211,6 Millionen Euro (2013: 209,9 Millionen Euro) benötigt.

Der Schuldenstand des Landes verringerte sich 2014 um 174,9 Millionen Euro auf 15 699,3 Millionen Euro.

Bruttoausgaben der Thüringer Kommunen betragen 6,4 Milliarden Euro

Die Bruttoausgaben der Thüringer Kommunen betragen auf Basis der Rechnungsergebnisse im Jahr 2013 insgesamt 6 419 Millionen Euro. Dies waren 234 Millionen Euro bzw. 3,8 Prozent mehr als im Vorjahr. Demgegenüber erhöhten sich auch im Jahr 2013 die Bruttoeinnahmen der Thüringer Kommunen. Diese stiegen im Jahr 2013 um 259 Millionen Euro auf 6 399 Millionen Euro (+4,2 Prozent).

Mit 2 149,8 Millionen Euro bzw. 33,5 Prozent stellt der Bereich der sozialen Sicherung die größte Ausgabenposition im Jahr 2013 dar. Diese Ausgaben stiegen gegenüber dem Vorjahr um 88,3 Millionen Euro bzw. 4,3 Prozent. Im Bereich Bau- und Wohnungswesen und Verkehr stiegen die Ausgaben gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 28,9 Millionen Euro. Gründe hierfür waren u. a. erhöhte Investitionen in Städteplanung, Vermessung und Bauordnung, ein Plus von 9,0 Prozentpunkten. Die Ausgaben im Bereich öffentliche Einrichtungen, Wirtschaftsförderung stiegen gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 14,4 Millionen Euro (+3,5 Prozent). Zurückzuführen ist dieser Anstieg u.a. auf eine erhöhte Förderung des öffentlichen Personennahverkehrs mit einem Plus von 16,6 Millionen Euro (+21,6 Prozent) gegenüber dem Jahr 2012. Gesunken sind gegenüber dem Vorjahr die Ausgaben im Bereich der Schulen um 6,3 Millionen Euro.

Bruttomonatsverdienste stiegen in Thüringen im 1. Quartal 2015 um 4,4 Prozent gegenüber dem Vorjahresquartal

Im 1. Quartal 2015 betrug der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst der vollzeit-, teilzeit- und geringfügig Beschäftigten einschließlich Sonderzahlungen (z. B. Urlaubs- und Weihnachtsgeld, Leistungsprämien) im Produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich 2 473 Euro. Dies waren 105 Euro bzw. 4,4 Prozent mehr als im gleichen Quartal des Vorjahres. Der Anstieg der Bruttomonatsverdienste ist auf gestiegene Stundenlöhne zurückzuführen. Die Arbeitszeiten sind im Vergleich zum Vorjahresquartal geringfügig gesunken (-0,4 Prozent).

Der monatliche Durchschnittsverdienst im Produzierenden Gewerbe lag dabei mit 2 593 Euro (+5,0 Prozent) über dem des Dienstleistungsbereiches mit 2 410 Euro (+4,7 Prozent).

Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer erhielten im 1. Quartal 2015 einschließlich Sonderzahlungen im Durchschnitt monatlich 2 880 Euro (+4,2 Prozent) bei einer durchschnittlichen wöchentlichen Arbeitszeit von 39,0 Stunden (-0,4 Prozent). Während ihr Verdienst im Produzierenden Gewerbe bei durchschnittlich 2 753 Euro lag (+4,9 Prozent), kamen die Vollzeitbeschäftigten im Dienstleistungsbereich im 1. Quartal 2015 durchschnittlich auf 2 979 Euro (+3,4 Prozent).

Nach Branchen betrachtet sind die Verdienstunterschiede der Vollzeitbeschäftigten erheblich. Die höchsten durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste einschließlich Sonderzahlungen erzielten im 1. Quartal 2015 die Vollzeitbeschäftigten im Wirtschaftsbereich Erziehung und Unterricht mit 4 140 Euro (+3,0 Prozent), im Bereich der Finanz- und Versicherungsdienstleistungen mit 4 045 Euro (+3,3 Prozent) sowie im Bereich Energieversorgung mit 3 923 Euro (-1,1 Prozent).

Die niedrigsten durchschnittlichen Monatsverdienste bei Vollzeitbeschäftigten gab es im Wirtschaftsbereich „Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ mit 1 857 Euro (-1,5 Prozent) und im Gastgewerbe mit 1 892 Euro (+7,5 Prozent).

Zum Bereich „Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ zählen u. a. die Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften und Callcenter. Im 1. Quartal 2015 betrug der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst für Vollzeitbeschäftigte einschließlich Sonderzahlungen bei Zeitarbeitsfirmen lediglich 1737 Euro und im Bereich der Callcenter 1712 Euro. Somit lagen diese Bereiche mit ihrem durchschnittlichen Bruttomonatsverdienst einschließlich Sonderzahlungen für Vollzeitbeschäftigte jeweils noch unter dem durchschnittlichen Verdienstniveau dieses Wirtschaftsbereiches.

Bitte beachten:

Die vierteljährliche Verdiensterhebung ist eine Stichprobenerhebung. Die Stichprobe umfasst in Thüringen 1564 Betriebe des Produzierenden Gewerbes und des Dienstleistungsbereichs. Kleinere Betriebe mit weniger als 10 Beschäftigten werden in der Regel (bis auf wenige Branchen im Dienstleistungsbereich) nicht befragt.

Anzahl der Baulandverkäufe in Thüringen 2014 leicht gesunken

Im Jahr 2014 wechselten im Freistaat Thüringen 2569 unbebaute Grundstücke den Eigentümer. Es gab 22 Verkaufsfälle weniger als ein Jahr zuvor. Insgesamt wurde ein Flächenumfang von rund 2,5 Millionen Quadratmeter (m²) veräußert. Die dafür entrichtete Kaufsumme belief sich auf etwa 94 Millionen Euro. Daraus ergibt sich ein durchschnittlicher Kaufwert von 37,25 Euro pro Quadratmeter.

Die überwiegende Zahl der Kauffälle (92,02 Prozent) betraf baureifes Land mit einem durchschnittlichen Kaufwert von 44,60 Euro pro Quadratmeter.

Unter den kreisfreien Städten war baureifes Land in der Stadt Jena mit durchschnittlich 166,74 Euro pro m² am teuersten, gefolgt von Weimar mit 152,75 Euro pro m² sowie Erfurt mit 139,82 Euro pro m². In der kreisfreien Stadt Suhl wurden die niedrigsten durchschnittlichen Kaufwerte mit 34,61 Euro pro m² ermittelt. Von den Landkreisen hatte Eichsfeld mit 42,00 Euro pro m² den höchsten und der Saale-Orla-Kreis mit 10,84 Euro pro m² den niedrigsten durchschnittlichen Kaufwert zu verzeichnen.

In 93 Fällen wechselte Rohbauland den Besitzer mit einem durchschnittlichen Kaufwert von 10,03 Euro pro Quadratmeter. 112 Grundstücke aus dem Bereich sonstiges Bauland (Industrieland, Land für Verkehrszwecke und Freiflächen) wurden zu einem durchschnittlichen Quadratmeterpreis von 10,80 Euro verkauft.

Bitte beachten:

Das „Gesetz über die Preisstatistik“ in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 720-9, veröffentlichten bereinigten Fassung, zuletzt geändert durch Artikel 20 des Gesetzes vom 7. September 2007 (BGBl. I S. 2246), sieht in § 2 Nr. 5 und § 7 die Erfassung von Preisen für Grundstücke, die nach Arten und Merkmalen zu bezeichnen sind, vor. Auf dieser Grundlage werden im Rahmen der amtlichen Statistik Kaufwerte für Bauland erfasst. Die Daten stammen aus den Meldungen der Geschäftsstellen der Gutachterausschüsse. Die Gutachterausschüsse erhalten die Veräußerungsanzeigen von den Notaren. Die Angaben beziehen sich auf verkaufte Grundstücke, deren Größe 100 Quadratmeter und mehr beträgt.

4445 landwirtschaftliche Grundstücke wurden 2014 in Thüringen verkauft

Im Jahr 2014 wurden in Thüringen 4445 landwirtschaftliche Grundstücke ohne Gebäude und ohne Inventar verkauft. Das waren 397 Veräußerungsfälle mehr als im Jahr 2013.

Insgesamt 8246 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche wechselten im Rahmen der Verkäufe den Besitzer. Im Jahr zuvor betrug die veräußerte Fläche 7791 Hektar. Die durchschnittliche Größe bei den reinen Flächenverkäufen für landwirtschaftliche Nutzung lag bei 1,86 Hektar je Veräußerungsfall. Sie war geringfügig kleiner als im Vorjahr. 2013 betrug sie 1,92 Hektar je Veräußerungsfall.

Der Kaufwert für landwirtschaftliche Grundstücke insgesamt lag bei 77,8 Millionen Euro. Der Kaufwert pro Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche erhöhte sich im Vergleich zum Jahr 2013 von 8191 auf 9430 Euro. Damit stiegen die Kaufwerte für landwirtschaftliche Nutzflächen deutlich an und erreichten den höchsten Wert seit 1991 (10850 Euro). 2005 lag der durchschnittliche Kaufwert mit 4135 Euro je Hektar am niedrigsten.

Die höchsten Kaufwerte je Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche wurden in Weimar mit 18740 Euro je Hektar, im Altenburger Land mit 14874 Euro je Hektar und in Gera mit 12630 Euro je Hektar erreicht. Am günstigsten wurden landwirtschaftliche Nutzflächen im Landkreis Schmalkalden-Meiningen mit 4989 Euro je Hektar bzw. im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt mit 5041 Euro je Hektar veräußert.

Bauleistungspreise für Wohngebäude im Mai 2015 um 1,8 Prozent höher als im Mai 2014

Die Preise für Bauleistungen am Bauwerk, einschließlich Umsatzsteuer lagen im Mai dieses Jahres 1,8 Prozent über dem Vorjahresniveau. Im Vergleich zum vergangenen Berichtsquartal (Februar 2015) verteuerte sich der Bau von Wohngebäuden um 0,5 Prozent und erreichte einen Indexstand von 110,1 Prozent (Basis 2010=100).

Im Jahresvergleich haben sich sowohl die Preise für Rohbau- (2,1 Prozent) als auch für Ausbauarbeiten (1,4 Prozent) erhöht. Am Stärksten verteuerten sich die Preise im Bereich Rohbauarbeiten für Mauerarbeiten mit 3,7 Prozent, für Verbauarbeiten (3,1 Prozent) sowie für Erdarbeiten (2,9 Prozent). Ein Preisrückgang gegenüber Mai 2014 konnte nur für Abdichtungsarbeiten (-0,8 Prozent) beobachtet werden.

Bei den Ausbauarbeiten erhöhten sich die Preise gegenüber dem Vorjahreszeitraum um durchschnittlich 1,4 Prozent. Deutliche Preisanstiege verzeichneten Raumlufttechnische Anlagen (3,9 Prozent), Tapezierarbeiten (3,7 Prozent) sowie Gebäudeautomation (3,4 Prozent). Ein Preisrückgang gegenüber Mai 2014 konnte nur für Verglasungsarbeiten (-20,5 Prozent) beobachtet werden.

Der Neubau von Bürogebäuden verteuerte sich im Vergleich zum Mai 2014 um 0,6 Prozent und der Neubau von gewerblichen Betriebsgebäuden um 1,4 Prozent. Für die Instandhaltung von Wohngebäuden erhöhte sich der Preis um 1,9 Prozent gegenüber Mai 2014 und für Schönheitsreparaturen in Wohnungen um 1,3 Prozent.

Im Straßenbau stiegen die Preise durchschnittlich um 0,8 Prozent.

Inflationsrate in Thüringen im Juni voraussichtlich 0,7 Prozent

Die Jahresteuerrate sank von 1,1 Prozent im Mai auf 0,7 Prozent im Juni. Damit liegt die Inflationsrate wieder unter der 1-Prozent Marke. Im Monatsvergleich blieb der Verbraucherpreisindex mit einem Indexstand von 106,9 Prozent (Basis 2010=100) konstant.

Die schwache Jahresteuerrate war unter anderem auf sinkende Preise der Mineralölprodukte (-9,9 Prozent) zurückzuführen, die unter dem Vorjahresniveau lagen. Die Preise für Heizöl gaben im Jahresvergleich um 15,1 Prozent, die Preise für Kraftstoffe um 8,3 Prozent nach.

Weitere Preissenkungen wurden im Bereich Nachrichtenübermittlung (-1,3 Prozent) beobachtet, während die Preise in den anderen Warengruppen deutlich über dem Vorjahresmonat lagen. Dies betraf insbesondere das Bildungswesen (4,0 Prozent), alkoholische Getränke und Tabakwaren (3,0 Prozent), Bekleidung und Schuhe (2,9 Prozent) sowie Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen (2,9 Prozent). Die Preisentwicklung der Nahrungsmittel und alkoholfreien Getränke (1,0 Prozent) verlief innerhalb dieser Warengruppe sehr unterschiedlich. Teurer wurden im Jahresvergleich z.B. Kaffee, Tee, Kakao (12,0 Prozent), Obst (6,5 Prozent), Brot und Getreideerzeugnisse (5,0 Prozent) sowie Gemüse (4,0 Prozent). Dagegen setzte sich der Trend der rückläufigen Preise für Molkereiprodukte und Eier (-6,6 Prozent) sowie Speisefette und Speiseöle (-4,1 Prozent) fort.

Im Vergleich zum Vormonat blieb der Indexstand von 106,9 Prozent nahezu konstant. Preissteigerungen wurden für den Verzehr von Speisen in Mensen und Kantinen (4,9 Prozent), für Zeitungen und Zeitschriften (2,1 Prozent), sowie für alkoholische Getränke und Tabakwaren (0,6 Prozent), darunter insbesondere für Bier (1,1 Prozent) und Tabakwaren (0,8 Prozent) beobachtet. Erste saisonbedingte Preisrückgänge wurden bei Bekleidung und Schuhen (-1,3 Prozent) festgestellt. Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke sanken im Monatsvergleich um durchschnittlich 0,7 Prozent.

Abfallentsorgung 2013 in Thüringen

Die Menge der an Thüringer Entsorgungsanlagen gelieferten Abfälle ist in den letzten Jahren relativ konstant geblieben. Das an die 277 Thüringer Abfallanlagen (z. B. Feuerungsanlagen, Kompostierungsanlagen, Sortieranlagen, Deponien) im Jahr 2013 angelieferte Abfallaufkommen betrug wie im Vorjahr rund 5,4 Millionen Tonnen (+0,1 Prozent).

Rund 3,3 Millionen Tonnen, das sind 61 Prozent des Abfallaufkommens, kamen aus Thüringen selbst. Aus anderen Bundesländern wurden 2,0 Millionen Tonnen angeliefert (38 Prozent). Aus dem Ausland gelangten 59 Tausend Tonnen nach Thüringen (1 Prozent).

Knapp 340 Tausend Tonnen, das sind 6,3 Prozent der im Jahr 2013 an die Thüringer Abfallanlagen angelieferten Abfälle, wurden auf Deponien abgelagert.

Der größte Teil des Abfallaufkommens wurde direkt oder über verschiedene Behandlungsanlagen einer Verwertung zugeführt. Knapp 1,2 Millionen Tonnen des Abfallaufkommens wurden im Jahr 2013 in den 12 Thüringer Feuerungsanlagen energetisch verwertet. Biologisch behandelt wurden knapp 877 Tausend Tonnen Abfälle (z.B. Garten- und Parkabfälle, Abfälle aus der Biotonne) in den 53 Thüringer Behandlungsanlagen.

Ca. 670 Tausend Tonnen gemischt erfasste Abfälle wurden in Thüringen in den 37 Sortieranlagen in Fraktionen, insbesondere zur Rückgewinnung verwertbarer Rohstoffe, getrennt.



Sylvia Schlapp

Präsidialbereich: Grundsatzfragen und Presse,
Controlling, Forschungsdatenzentrum

Telefon: 03 61 37-84 130

E-Mail: Sylvia.Schlapp@statistik.thueringen.de

Thüringen aktuell

Der Monat Mai 2015 war im Vergleich zum Mai 2014 in den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten im Bereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe dadurch gekennzeichnet, dass sowohl die Beschäftigtenzahl als auch die Auftragseingänge anstiegen (bei zwei Arbeitstagen weniger). Der Umsatz und die Produktivität lag unter dem Vorjahresniveau. Im Vergleich zum Vormonat sind, mit Ausnahme der Beschäftigtenzahl, alle anderen betrachteten Kennziffern gesunken, wobei hier zwei Arbeitstage weniger zur Verfügung standen.

Im Zeitraum Januar bis Mai 2015 lagen, mit Ausnahme der Auftragseingänge, alle genannten Kennziffern über dem vergleichbaren Vorjahreswert.

Im Bauhauptgewerbe lagen sowohl die Umsätze als auch die Zahl der Beschäftigten, die Produktivität und die Auftragseingänge unter dem Niveau vom Mai des Vorjahres. Im Vergleich zum Vormonat konnte bei der Beschäftigtenzahl und den Auftragseingängen ein Zuwachs registriert werden. Dagegen ging der Umsatz und die Produktivität zurück.

Seit Jahresbeginn waren alle genannten Kennziffern im Bauhauptgewerbe niedriger als in den ersten 5 Monaten 2014.

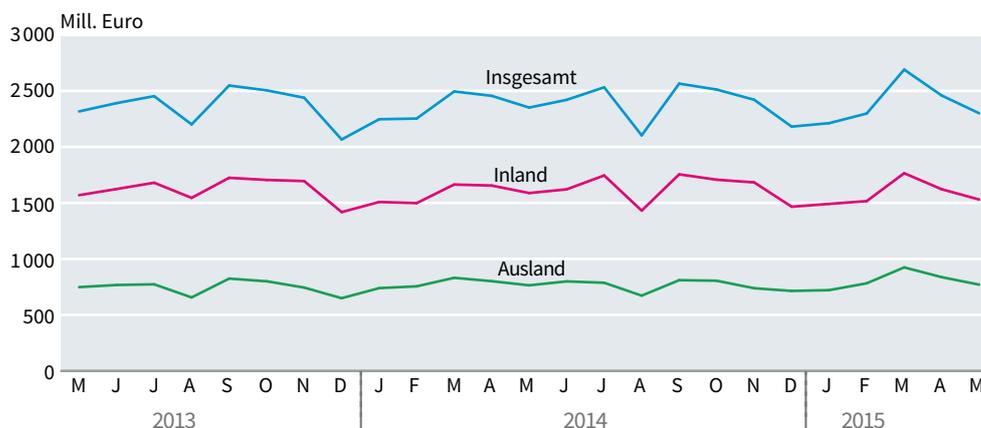
Die Zahl der Arbeitslosen war im Mai 2015, wie auch schon in den letzten drei Vormonaten, rückläufig und lag auch unter der Arbeitslosenzahl des vergleichbaren Vorjahresmonats.

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe ging der Umsatz der Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten im Monat Mai 2015 gegenüber dem Vormonat um 6,5 Prozent zurück (bei zwei Arbeitstagen weniger) und lag mit einem Volumen von 2 300 Mill. Euro um 2,2 Prozent (-51 Mill. Euro) unter dem Vorjahresniveau, wobei auch hier zwei Arbeitstage weniger zur Verfügung standen.

**Umsatz ging im
Mai 2015 zurück**

Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe

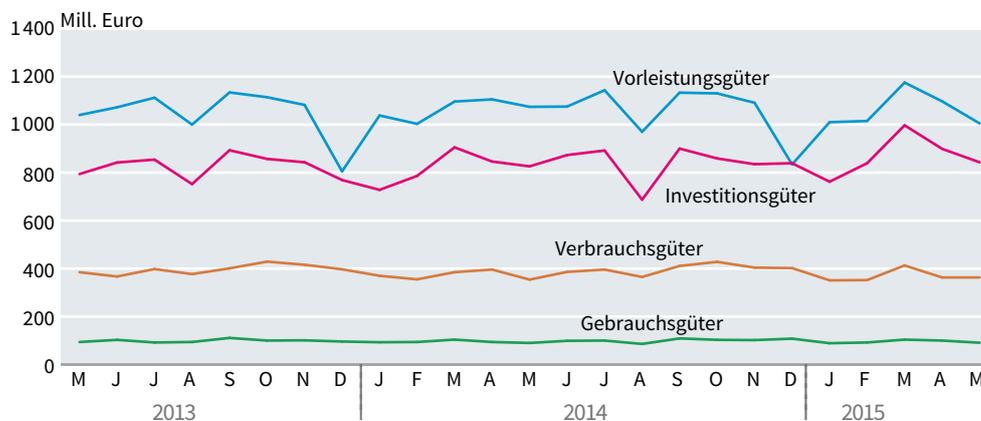


Der Umsatzrückgang gegenüber Mai 2014 resultierte allein aus dem um 57 Mill. Euro (–3,6 Prozent) gesunkenen Inlandsumsatz. Der Auslandsumsatz stieg dagegen um 7 Mill. Euro bzw. 0,9 Prozent an.

Umsatzzuwachs in zwei Hauptgruppen

Im Vergleich zum Vorjahresmonat ging der Umsatz bei den Hauptgruppen der Vorleistungsgüterproduzenten (–6,3 Prozent) und der Verbrauchsgüterproduzenten (–0,6 Prozent) zurück. Dagegen konnte bei den Investitionsgüterproduzenten (+2,1 Prozent) und den Gebrauchsgüterproduzenten (+2,0 Prozent) ein Umsatzplus erwirtschaftet werden.

Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen



Umsatz bis Ende Mai 2015 höher als in den ersten fünf Monaten des Vorjahres

Bis Ende Mai 2015 war der Umsatz mit 11 959 Mill. Euro um 1,3 Prozent bzw. 156 Mill. Euro höher als in den ersten fünf Monaten des Vorjahres (bei zwei Arbeitstagen weniger). Dabei stieg der Inlandsumsatz um 0,1 Prozent auf 7 924 Mill. Euro und der Auslandsumsatz um 3,7 Prozent auf 4 035 Mill. Euro.

Die Exportquote (Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz) stieg auf 33,7 Prozent (Vorjahreszeitraum: 33,0 Prozent).

Einen Umsatzanstieg konnten in den ersten fünf Monaten dieses Jahres die zwei Hauptgruppen Investitionsgüterproduzenten (+4,8 Prozent) und Gebrauchsgüterproduzenten (+0,2 Prozent) verbuchen, bei den Verbrauchsgüterproduzenten (-1,5 Prozent) und den Vorleistungsgüterproduzenten (-0,3 Prozent) ging der Umsatz zurück. Die höchste Exportquote hatte mit 40,7 Prozent (Vorjahreszeitraum: 39,7 Prozent) weiterhin die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten aufzuweisen, gefolgt von der Gruppe der Gebrauchsgüterproduzenten mit 37,4 Prozent (Vorjahreszeitraum: 35,9 Prozent).

Höchste Exportquote bei den Investitionsgüterproduzenten

Die Anzahl der Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten) war mit 139791 Personen im Mai 2015 um 1414 Beschäftigte höher als im Mai des Vorjahres (+1,0 Prozent) und lag auch um 257 Beschäftigte bzw. 0,2 Prozent über dem Vormonatsniveau.

Beschäftigtenzahl höher als im Mai 2014

Veränderung der Beschäftigtenzahlen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat



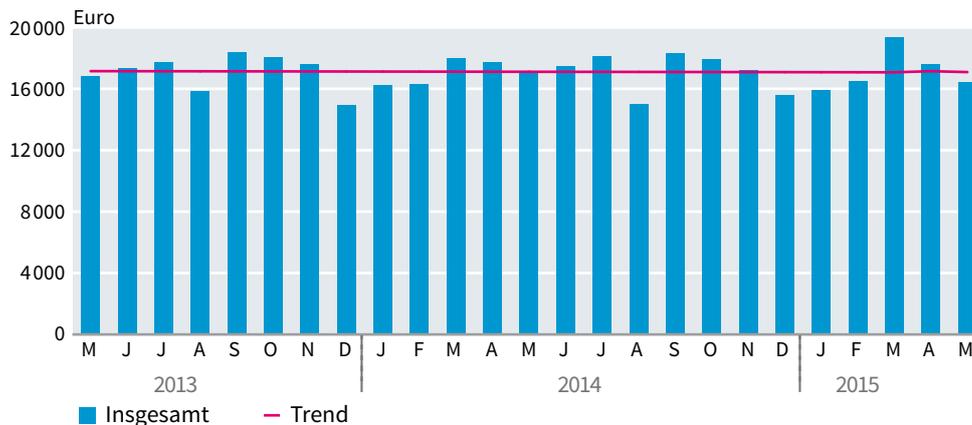
Die Beschäftigtenzahl war in den ersten fünf Monaten dieses Jahres durchschnittlich um 0,6 Prozent (+844 Personen) höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Dabei konnten die Hauptgruppen der Investitionsgüterproduzenten (+2,6 Prozent) und der Vorleistungsgüterproduzenten (+0,6 Prozent) steigende Beschäftigtenzahlen vorweisen, bei den Verbrauchsgüterproduzenten (-2,7 Prozent) und den Gebrauchsgüterproduzenten (-1,6 Prozent) gingen sie dagegen zurück.

Die Produktivität (Umsatz je Beschäftigten) erreichte im Mai dieses Jahres einen Wert von 16455 Euro und war damit um 6,6 Prozent niedriger als im Vormonat. Im Vergleich zum Mai 2014 lag die Produktivität um 3,1 Prozent unter dem Vorjahresniveau.

Produktivitätsniveau im Mai 2015 gesunken

Im Zeitraum Januar bis Mai 2015 wurde ein Umsatz je Beschäftigten von 85786 Euro erreicht, 0,7 Prozent mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum.

Umsatz je Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



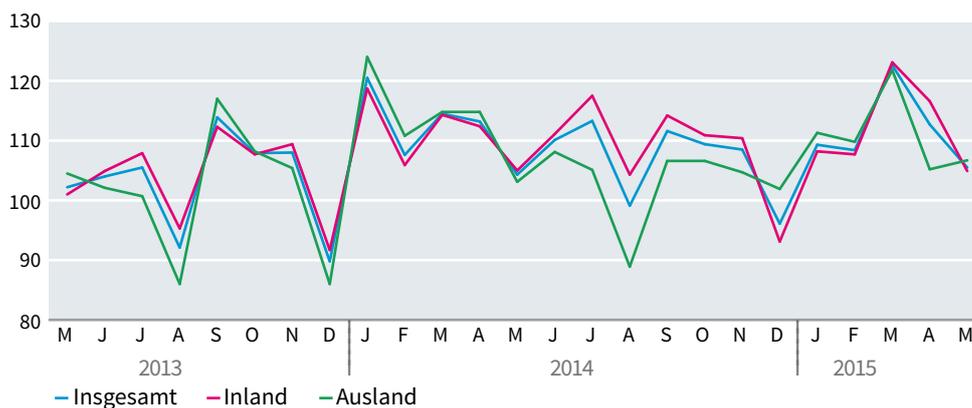
Die geleisteten Arbeitsstunden waren im Monat Mai 2015 mit 17,4 Mill. Stunden um 9,0 Prozent niedriger als im April dieses Jahres und lagen um 5,8 Prozent unter dem Wert vom Mai des Vorjahres. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug im Mai dieses Jahres 6,9 Stunden (Vormonat: 6,8 Stunden; Vorjahresmonat: 6,7 Stunden). In den ersten fünf Monaten 2015 wurden 94,2 Mill. Arbeitsstunden geleistet, 1,4 Prozent bzw. 1,4 Mill. Stunden weniger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Auftragseingänge etwas höher als im Mai des Vorjahres

Der Volumenindex des Auftragseingangs (Basis: 2010 = 100) im Verarbeitenden Gewerbe sank im Mai 2015 gegenüber dem Vormonat um 6,4 Prozent auf einen Stand von 105,5. Im Vergleich zum Monat Mai 2014 hat sich die Auftragslage allerdings um 1,1 Prozent verbessert, was auf die höheren Auftragseingänge aus dem Ausland (+3,5 Prozent) zurückzuführen ist. Die Auftragseingänge aus dem Inland gingen um 0,1 Prozent zurück.

Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe

Volumenindex 2010 = 100

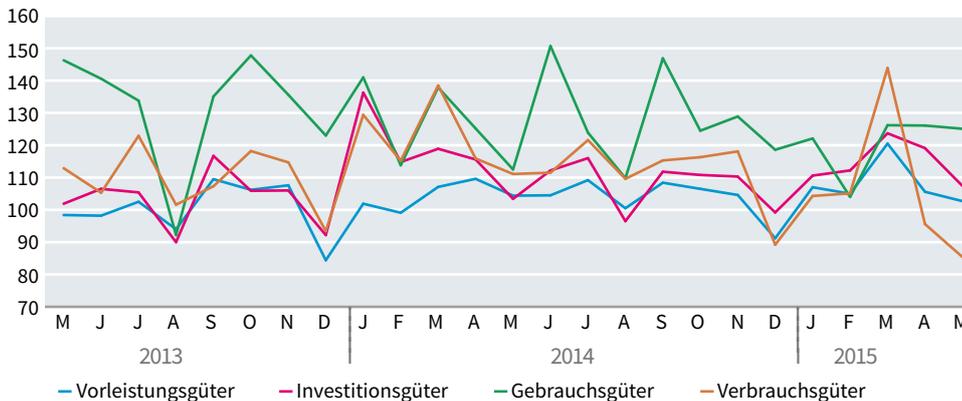


Im Zeitraum Januar bis Mai 2015 lag der durchschnittliche Volumenindex des Auftragsingangs (Basis: 2010 = 100) im Verarbeitenden Gewerbe um 0,3 Prozent unter dem des gleichen Vorjahreszeitraumes. Im Gegensatz zur monatlichen Betrachtung stiegen bis Ende Mai 2015 die Aufträge aus dem Inland um 0,8 Prozent und die Auslandsaufträge gingen um 2,2 Prozent zurück.

Nach Hauptgruppen betrachtet stieg der Auftragseingangsindex in den ersten fünf Monaten dieses Jahres gegenüber dem Vergleichszeitraum 2014 nur bei den Vorleistungsgüterproduzenten (+ 3,6 Prozent). In den anderen drei Hauptgruppen hat sich die Auftragslage verschlechtert, darunter am stärksten bei den Verbrauchsgüterproduzenten (- 12,4 Prozent).

Auftragslage hat sich in einer Hauptgruppe verbessert

Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen
Volumenindex 2010 = 100



Bauhauptgewerbe

Der Umsatz der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten des Bauhauptgewerbes lag im Monat Mai dieses Jahres mit 157 Mill. Euro um 0,3 Prozent unter dem Wert des Vormonats (bei zwei Arbeitstagen weniger). Im Vergleich zum Mai 2014 ging das Umsatzvolumen um 3,9 Prozent (bei zwei Arbeitstagen weniger) zurück. Der Umsatzrückgang gegenüber dem Vorjahresmonat wurde im baugewerblichen Umsatz nur vom gewerblichen Bau (- 12,3 Prozent) verursacht. Dagegen stieg der Umsatz im Wohnungsbau um 2,4 Prozent und im öffentlichen und Straßenbau um 1,3 Prozent an.

Umsatz ging im Bauhauptgewerbe zurück

In der Summe der ersten fünf Monate dieses Jahres lag der Umsatz im Bauhauptgewerbe um 4,7 Prozent unter dem Niveau des gleichen Vorjahreszeitraums (bei zwei Arbeitstagen weniger). Der baugewerbliche Umsatz ging dabei im gewerblichen Bau um 6,8 Prozent und im öffentlichen und Straßenbau um 4,3 Prozent zurück. Ein Umsatzzuwachs konnte allein vom Wohnungsbau (+5,7 Prozent) erwirtschaftet werden.

Bis Ende Mai 2015 Umsatzzuwachs im Wohnungsbau

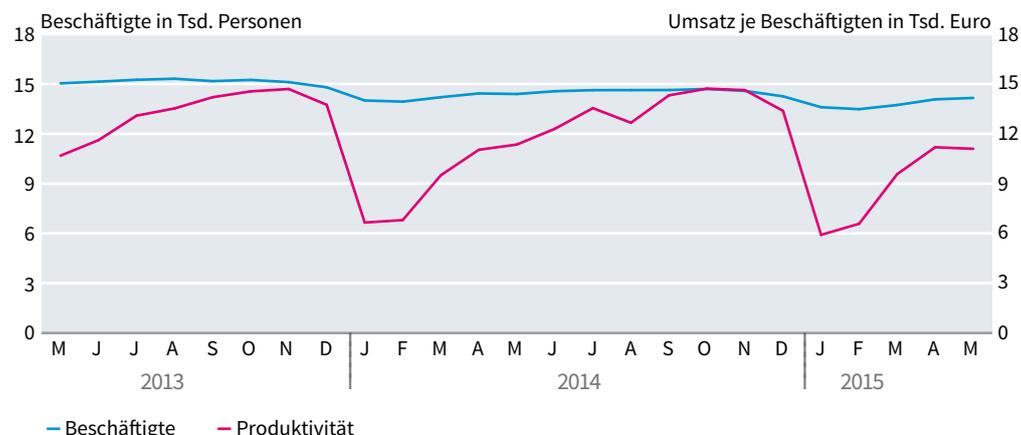
Die Zahl der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe hat sich im Mai 2015 gegenüber dem Vormonat leicht erhöht. Mit 14 161 Personen waren 83 Personen (+0,6 Prozent) mehr beschäftigt als im April dieses Jahres. Allerdings konnte die Beschäftigtenzahl des gleichen Vorjahresmonats (14 398 Personen) nicht erreicht werden (-1,6 Prozent bzw. -237 Personen).

Beschäftigtenzahl gegenüber Vormonat leicht gestiegen

Mit 11 097 Euro Umsatz je Beschäftigten war die Produktivität im Bauhauptgewerbe im Mai 2015 um 0,8 Prozent niedriger als im Vormonat, da der Umsatz zurückging und die Beschäftigtenzahl anstieg. Im Vergleich zum Vorjahresmonat ging die Produktivität um 2,3 Prozent zurück.

Produktivitätsniveau niedriger als im Mai 2014

Beschäftigte und Produktivität im Bauhauptgewerbe



In den ersten fünf Monaten dieses Jahres war die Produktivität im Bauhauptgewerbe mit 44546 Euro um 2,1 Prozent niedriger als in den ersten fünf Monaten des Vorjahres.

Zahl der geleisteten Arbeitsstunden ging zurück

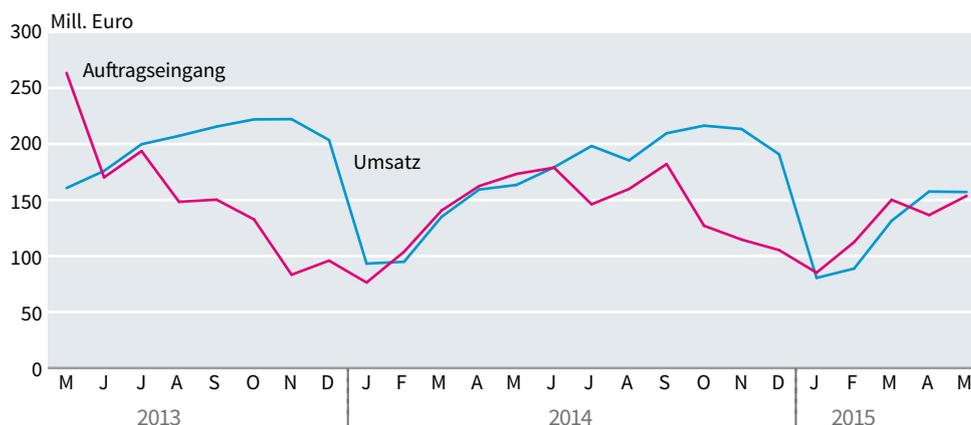
Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden betrug im Mai dieses Jahres 1438 Tsd. Stunden, 9,7 Prozent weniger als im Mai 2014, wobei der Rückgang sowohl im gewerblichen Bau (-18,8 Prozent) als auch im öffentlichen und Straßenbau (-5,1 Prozent) erfolgte. Im Wohnungsbau blieb die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden konstant.

Im Zeitraum Januar bis Mai 2015 war die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe um 7,3 Prozent niedriger als in den ersten fünf Monaten des Vorjahres, davon im gewerblichen Bau um -10,6 Prozent, im öffentlichen und Straßenbau um -5,7 Prozent und im Wohnungsbau um -3,7 Prozent.

Auftragslage hat sich gegenüber Vormonat deutlich verbessert

Der Auftragseingang im Bauhauptgewerbe hat sich im Monat Mai 2015 gegenüber dem Vormonat deutlich verbessert, die Auftragseingänge stiegen um 12,5 Prozent bzw. 17 Mill. Euro an. Das Gesamtvolumen der Auftragseingänge war allerdings mit 154 Mill. Euro um 11,3 Prozent bzw. 20 Mill. Euro niedriger als im Mai 2014.

Umsatz und Auftragseingang im Bauhauptgewerbe



Das Volumen der Auftragseingänge seit Jahresbeginn war mit 638 Mill. Euro um 2,8 Prozent bzw. 19 Mill. Euro niedriger als im Zeitraum Januar bis Mai 2014. Hauptverantwortlich für den Rückgang der Auftragseingänge ist der Bereich Wohnungsbau (-9,9 Prozent), gefolgt vom Bereich öffentlicher und Straßenbau (-5,7 Prozent). Im Bereich Gewerblicher Bau ist allerdings ein Anstieg der Auftragseingänge um 4,6 Prozent zu verzeichnen.

Baugenehmigungen

Die Thüringer Bauaufsichtsbehörden haben in den ersten fünf Monaten des Jahres 2015 mit den insgesamt 2004 Anträgen für Bauvorhaben 1942 Wohnungen im Wohn- und Nichtwohnbau genehmigt. Das waren 12,4 Prozent bzw. 214 Wohnungen mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Anzahl der Baugenehmigungen weiterhin deutlich über Vorjahresniveau

Von den geplanten 1942 Wohnungen werden 1527 neu gebaut, gegenüber den ersten fünf Monaten 2014 ist das ein Plus von 93 neuen Wohnungen.

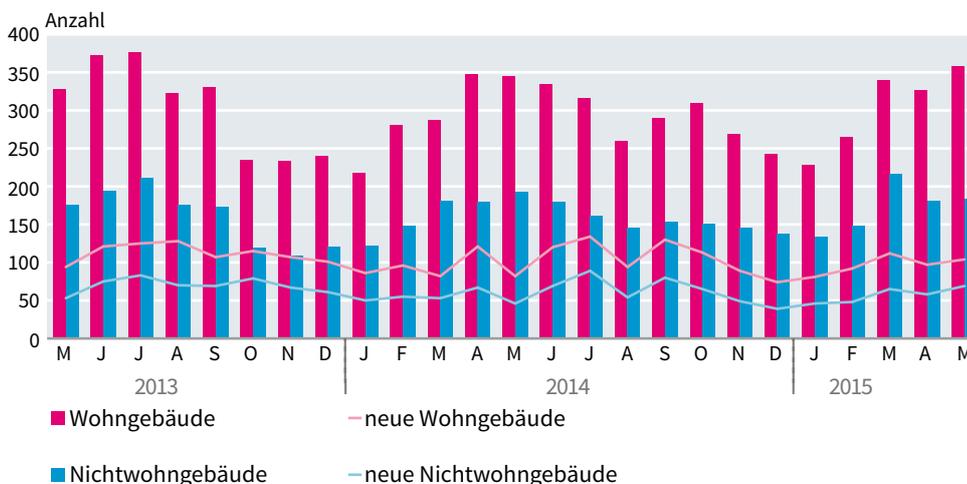
Die zum Zeitpunkt der Baugenehmigung veranschlagten Kosten aller in den ersten fünf Monaten 2015 genehmigten Bauvorhaben im Wohnungsbau betragen 298 Mill. Euro, 3,0 Prozent weniger als im vergleichbaren Zeitraum 2014. Für den Bau neuer Wohngebäude sind in diesem Zeitraum 227 Mill. Euro Baukosten veranschlagt worden (2014: 229 Mill. Euro).

In den ersten fünf Monaten 2015 wurden von den Thüringer Bauaufsichtsbehörden 486 neue Nichtwohngebäude bzw. Baumaßnahmen an bestehenden Nichtwohngebäuden genehmigt. Damit wurde das Niveau zum vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 4,1 Prozent bzw. 19 Bauvorhaben überschritten.

Zahl der Genehmigungen für Nichtwohngebäude stieg an

Von den 486 genehmigten Bauvorhaben im Nichtwohnbau in den ersten fünf Monaten 2015 werden 286 Gebäude neu entstehen.

Baugenehmigungen für Gebäude



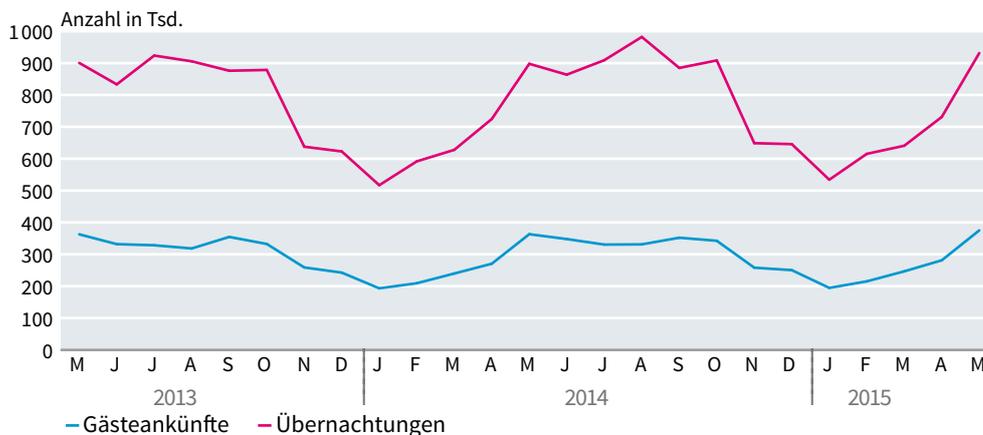
Beherbergungswesen

In den ersten fünf Monaten 2015 erhöhte sich die Zahl der Gästeankünfte in den Thüringer Beherbergungsbetrieben mit zehn und mehr Gästebetten (einschließlich der Campingplätze) gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 3,3 Prozent auf 1,3 Millionen Gäste. Gleichzeitig stieg auch die Zahl der Übernachtungen in Thüringen um 3,2 Prozent auf 3,5 Millionen. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Gast betrug 2,6 Tage.

Gäste- und Übernachtungszahlen über dem Niveau des Vorjahres

Aus dem Ausland kamen rund 79 Tausend Besucher (+0,7 Prozent). Das waren 5,9 Prozent aller Gäste. Die Zahl der Übernachtungen ausländischer Gäste ging im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 6,7 Prozent auf 176 Tausend zurück. Die ausländischen Gäste verweilen in Thüringen mit durchschnittlich 2,2 Tagen kürzer als die inländischen Gäste (2,7 Tage).

Beherbergung



In Deutschland stieg im Zeitraum von Januar bis Mai 2015 sowohl die Zahl der Gäste (+4,4 Prozent) als auch die Zahl der Übernachtungen (+4,1 Prozent) an. 27,1 Millionen Übernachtungen entfielen auf ausländische Gäste und 124,5 Millionen auf inländische Gäste. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Gast betrug 2,5 Tage. Auch deutschlandweit verweilten die ausländischen Gäste (2,3 Tage) etwas kürzer als die inländischen Gäste (2,6 Tage).

Region Kyffhäuser mit höchsten Zuwachsraten bei den Gäste- und Übernachtungszahlen

Die Tourismusentwicklung in Thüringen war in den ersten fünf Monaten 2015 von deutlichen regionalen Unterschieden geprägt. Ein Zuwachs der Gäste- und Übernachtungszahlen wurde in sechs von zehn Reisegebieten verbucht, darunter hatte das Reisebiet Kyffhäuser die höchsten prozentualen Zuwachsraten zu verzeichnen (Gäste: +16,5 Prozent; Übernachtungen: +9,8 Prozent). Im größten Thüringer Reisegebiet, dem Thüringer Wald, erhöhten sich die Gästezahlen um 7,3 Prozent und die der Übernachtungen um 6,1 Prozent.

Im Gegensatz dazu musste in einigen Reisegebieten eine negative Zwischenbilanz der Gäste- und Übernachtungszahlen für die ersten fünf Monate 2015 gezogen werden. Insbesondere die Region Eichsfeld musste rückläufige Entwicklungsraten im zweistelligen Bereich verkraften (Gäste: -18,6 Prozent; Übernachtungen: -10,6 Prozent).

Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschließlich Campingplätze) von Januar bis Mai 2015 nach Thüringer Reisegebieten

Reisegebiet	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Tage
Eichsfeld	41 360	- 18,6	126 114	- 10,6	3,0
Hainich	48 253	4,9	170 534	2,1	3,5
Kyffhäuser	31 702	16,5	108 237	9,8	3,4
Saaleland	40 332	- 0,6	156 206	0,7	3,9
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	436 786	3,5	773 596	1,7	1,8
Südharz	28 652	- 2,9	68 425	0,2	2,4
Thüringer Rhön	41 130	3,4	172 315	2,2	4,2
Thüringer Vogtland	65 786	0,3	130 996	7,0	2,0
Thüringer Wald	511 330	7,3	1 526 476	6,1	3,0
Übriges Thüringen ¹⁾	94 058	- 4,4	294 033	- 1,5	3,1
Thüringen	1 339 389	3,3	3 526 932	3,2	2,6
davon					
Bundesrepublik Deutschland	1 260 627	3,5	3 351 331	3,7	2,7
anderer Wohnsitz	78 762	0,7	175 601	- 6,7	2,2

1) Zum Reisegebiet „Übriges Thüringen“ gehören die Landkreise Sömmerda, Weimarer Land und der überwiegende Teil des Altenburger Landes.

Im Mai 2015 standen den Besuchern in Thüringen 1322 geöffnete Betriebe mit 84 269 Betten zur Verfügung. Die durchschnittliche Auslastung betrug im Mai dieses Jahres 37,8 Prozent.

Preisindex

Die Verbraucherpreise stiegen im Monat Mai im Vergleich zum Vorjahresmonat um 1,1 Prozent. Im April betrug die Jahresteuerrate 0,7 Prozent. Binnen Monatsfrist stieg der Verbraucherpreisindex um durchschnittlich 0,2 Prozent und erreichte einen Indexstand von 106,9 Prozent (Basis 2010=100).

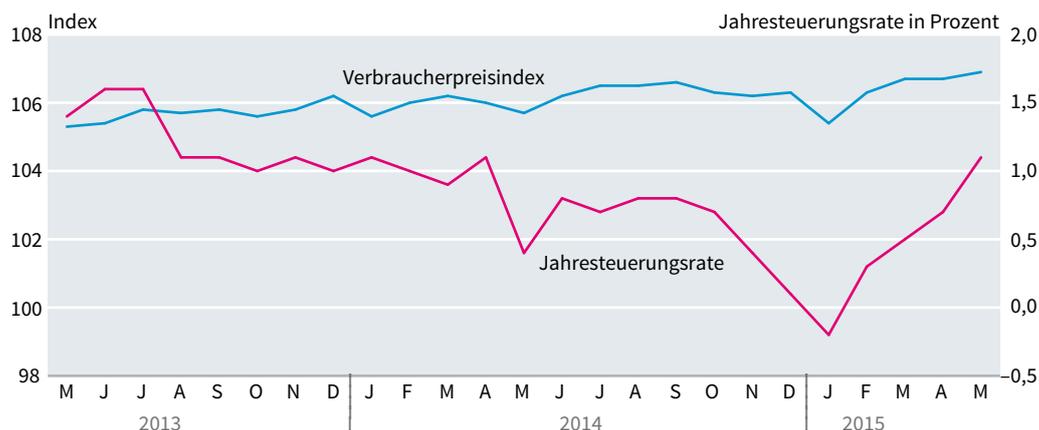
Inflationsrate im Mai gestiegen

Die Jahresteuerrate lag erstmals seit April 2014 wieder mit 1,1 Prozent über der 1 Prozent Marke. Verantwortlich für diese Entwicklung waren die jährlichen Teuerungsraten im Bereich Bildung (4,0 Prozent), im Bereich der Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen (2,8 Prozent), im Bereich andere Waren und Dienstleistungen (2,8 Prozent) sowie im Bereich Freizeit, Unterhaltung und Kultur (2,6 Prozent), darunter insbesondere der Pauschalreisen (5,3 Prozent). Weiterhin indexdämpfend wirkten sich die rückläufigen Preise der Mineralölprodukte (-8,9 Prozent) im Jahresvergleich aus. Ohne die Preisentwicklungen von Heizöl (-14,5) und Kraftstoffen (-7,2 Prozent) würde die Inflationsrate im Mai 1,6 Prozent betragen. Im Bereich Nahrungsmittel erhöhten sich die Preise im Jahresvergleich um durchschnittlich 1,7 Prozent. Diese Entwicklung wurde maßgeblich von den saisonabhängigen Nahrungsmitteln (7,5 Prozent) wie z. B. frisches Obst und Gemüse bzw. frischem Fisch beeinflusst.

Preisniveau im Mai höher als im Vormonat

Im Vergleich zum Vormonat erhöhten sich die Preise um durchschnittlich 0,2 Prozent. Gestiegene Preise verzeichneten die Mineralölprodukte (2,0 Prozent), wobei sich die Preise für Heizöl um 6,0 Prozent verteuerten und die der Kraftstoffpreise durchschnittlich um 0,9 Prozent. Saisonbedingt entwickelten sich die Preise der Nahrungsmittel sehr unterschiedlich. Während sich Obst (4,3 Prozent), darunter insbesondere Zitronen (24,6 Prozent) oder Grapefruits (16,1 Prozent) sowie Fisch, Fischwaren und Meeresfrüchte (2,7 Prozent) deutlich verteuerten, sanken die Preise von Gemüse (-2,0 Prozent), Speisefetten und Speiseölen (-1,8 Prozent) sowie von Molkereiprodukten und Eiern (-1,7 Prozent).

Verbraucherpreisindex (Basis 2010=100) und Jahresteuerungsrate

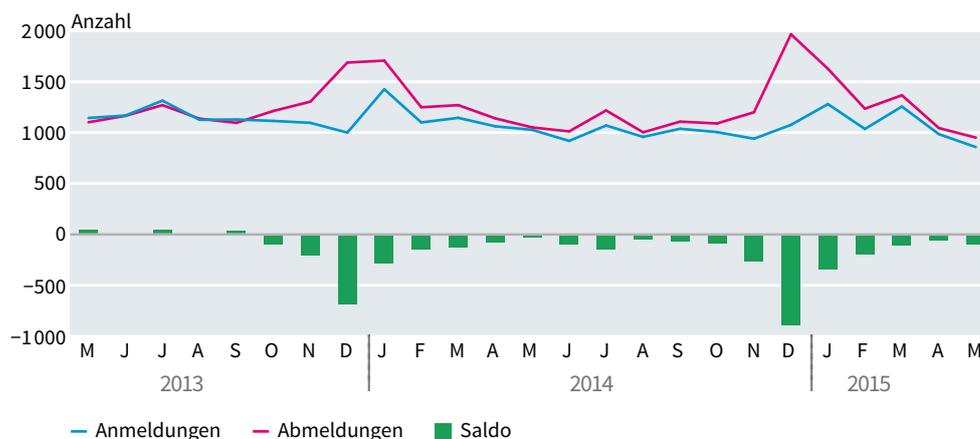


Gewerbeanzeigen

Zahl der Gewerbean- und -abmeldungen ging gegenüber Vorjahreszeitraum zurück

In Thüringen gab es von Januar bis Mai 2015 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum sowohl weniger Gewerbeanmeldungen als auch weniger Gewerbeabmeldungen. Die Anzahl der Anmeldungen verringerte sich um 345 bzw. 6,0 Prozent auf 5415 Anzeigen, die der Gewerbeabmeldungen um 192 bzw. 3,0 Prozent auf 6225 Anzeigen. Auf 100 Anmeldungen kamen 115 Abmeldungen. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres waren es 111 Abmeldungen.

Gewerbean- und -abmeldungen



Knapp vier Fünftel aller Gewerbebeanmeldungen entfielen auf gewerbliche Neugründungen. Den größten Anteil an den Neugründungen mit 71,8 Prozent machten die Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe aus. Die restlichen 28,2 Prozent waren sogenannte Betriebsgründungen mit größerer wirtschaftlicher Substanz, wie Kapitalgesellschaften, Personengesellschaften und Betriebe mit Beschäftigten. Die Anzahl der Neugründungen ging gegenüber den ersten fünf Monaten 2014 um 8,3 Prozent auf 4 237 Anzeigen zurück, die der Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe um 272 Anmeldungen (-8,2 Prozent) auf 3 042 Anzeigen. Bei den Betriebsgründungen ist ein Rückgang der Meldungen um 111 Anträge (-8,5 Prozent) auf 1 195 Anzeigen zu verzeichnen. Die anderen Gewerbebeanmeldungen betrafen Zuzüge und Übernahmen (Kauf, Pacht, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschaftereintritt).

Fast 80 Prozent aller Anmeldungen sind Neugründungen

Hauptgrund für die 6 225 Gewerbebeanmeldungen von Januar bis Mai 2015 war mit 79,7 Prozent die vollständige Aufgabe des Gewerbes, davon 3 570 Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe sowie 1 389 Betriebe mit größerer wirtschaftlicher Substanz. Das waren 169 vollständige Aufgaben (-3,3 Prozent) und 131 Stilllegungen bei Kleinunternehmen und aus Nebenerwerb (-3,5 Prozent) weniger als im Vorjahreszeitraum. Die Anzahl der Betriebsaufgaben blieb um 38 Anträge bzw. 2,7 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Die übrigen Gewerbebeanmeldungen erfolgten durch Fortzüge und Übergaben (Verkauf, Verpachtung, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschafteraustritt).

Die meisten Gewerbebeanmeldungen (1 263) aber auch die meisten Gewerbebeanmeldungen (1 558) gab es in den ersten fünf Monaten 2015 im Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“. Im Baugewerbe gab es auch viele Marktbewegungen. Hier wurden 731 Gewerbe an- und 850 Gewerbe abgemeldet.

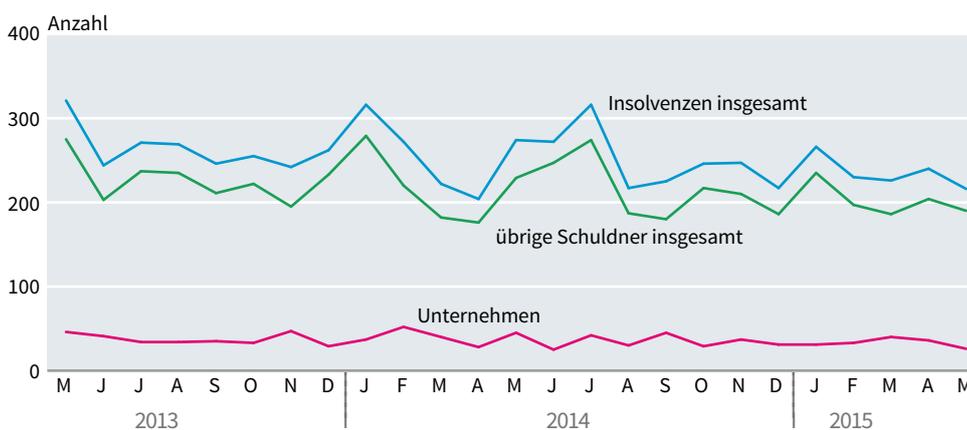
Zahl der Gewerbe- und -abmeldungen war im Bereich Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen am höchsten

Insolvenzen

Die Thüringer Amtsgerichte entschieden von Januar bis Mai 2015 über 1 178 Insolvenzverfahren. Davon entfielen 14,1 Prozent auf Unternehmen und 85,9 Prozent auf übrige Schuldner (natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä., ehemals selbständig Tätige, private Verbraucher und Nachlässe). Die Gesamtzahl der Insolvenzverfahren verringerte sich im Vergleich mit dem Vorjahreszeitraum um 110 Anträge bzw. 8,5 Prozent.

Zahl der Insolvenzen weiter rückläufig

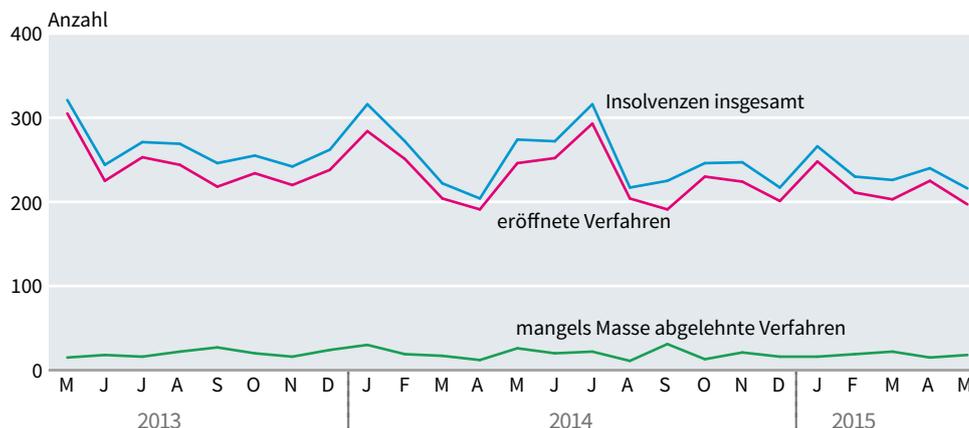
Insolvenzen



Anzahl der eröffneten Verfahren höher als im Vorjahr 1 084 Verfahren bzw. 92,0 Prozent (Vorjahr: 91,3 Prozent) aller Insolvenzanträge wurden eröffnet. 90 Verfahren bzw. 7,6 Prozent wurden mangels Masse abgewiesen und 4 Verfahren endeten mit der Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes.

Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen bezifferten die Gerichte auf rund 222 Millionen Euro. Pro Verfahren standen Forderungen von durchschnittlich 188 Tausend Euro aus.

Insolvenzen



Die Anzahl der Unternehmensinsolvenzen ging in den ersten fünf Monaten 2015 gegenüber 2014 um 36 Verfahren bzw. 17,8 Prozent auf 166 Unternehmen zurück. Diese insolventen Unternehmen beschäftigten zum Zeitpunkt des Antrages noch 999 Arbeitnehmer.

Die meisten Unternehmensinsolvenzen im Bereich Baugewerbe

Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag mit 33 Verfahren im Baugewerbe, gefolgt vom Verarbeitenden Gewerbe und den sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen mit je 21 Verfahren. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum reduzierte sich die Anzahl der Insolvenzen im Baugewerbe um 4 Verfahren und im Verarbeitenden Gewerbe um 13 Verfahren. Bei den sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen dagegen gab es 6 Verfahren mehr.

Nach Rechtsformen betrachtet mussten am häufigsten Gesellschaften mit beschränkter Haftung (97 Anträge) sowie Einzelunternehmen (47 Anträge) Insolvenz anmelden.

Bei den übrigen Schuldern wurden in den ersten fünf Monaten dieses Jahres 1 012 Verfahren gezählt, 74 Verfahren bzw. 6,8 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum.

Fast 62 Prozent waren private Verbraucher die das Insolvenzrecht in Anspruch nahmen

Von 727 privaten Verbrauchern wurde von Januar bis Mai 2015 das Insolvenzrecht in Anspruch genommen. Das waren 67 Verfahren bzw. 8,4 Prozent weniger als in den ersten fünf Monaten 2014. Weitere 261 Verfahren (Januar bis Mai 2014: 266 Verfahren) betrafen ehemals selbständig Tätige.

Arbeitsmarkt

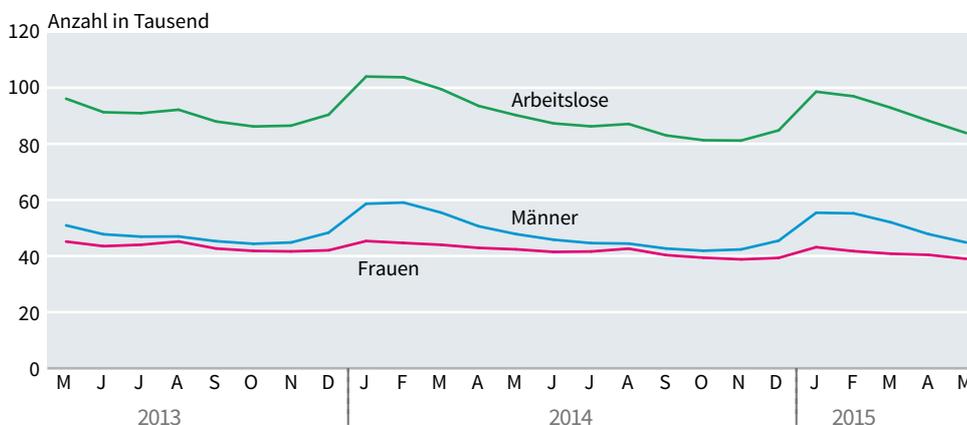
Die Zahl der Arbeitslosen ist seit Februar dieses Jahres rückläufig und lag Ende Mai 2015 mit 83 860 Personen um 4,9 Prozent bzw. 4 362 Personen unter dem Vormonatswert. Im Vergleich zum Vorjahresmonat hat sich die Gesamtzahl der registrierten Arbeitslosen um 7,0 Prozent bzw. 6 356 Personen verringert.

Zahl der Arbeitslosen weiter rückläufig

Der Rückgang der Arbeitslosenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat spiegelt sich sowohl bei den weiblichen (-8,0 Prozent) als auch bei den männlichen Arbeitslosen (-6,2 Prozent) wider.

Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt ging mit 46,5 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat leicht zurück.

Arbeitsmarkt



Die Arbeitslosenquote insgesamt (Anteil der Arbeitslosen an den zivilen Erwerbspersonen insgesamt) war von 7,6 Prozent im April auf 7,3 Prozent im Mai dieses Jahres zurückgegangen und lag auch um 0,5 Prozentpunkte unter der vom Mai 2014.

Niedrigste Arbeitslosenquote seit Jahresbeginn

Auch auf Bundesebene ging im Mai 2015 die Arbeitslosenzahl gegenüber dem Vormonat weiter zurück. Mit 2,8 Mill. Arbeitslosen wurden 2,9 Prozent weniger Arbeitslose registriert als im April 2015. Auch gegenüber dem Vorjahresmonat ging deutschlandweit die Zahl der Arbeitslosen zurück (-4,2 Prozent). Hinsichtlich der Arbeitslosenquote lag diese deutschlandweit bei 6,3 Prozent. Im Vergleich zum Vormonat ist diese um 0,2 Prozentpunkte gesunken und lag auch um 0,3 Prozentpunkte unter dem Wert des Vorjahresmonats.

Der seit März dieses Jahres zu verzeichnende Rückgang der Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre setzte sich im Mai 2015 in Thüringen weiter fort. Mit 5 312 registrierten arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre wurde die Zahl des Vormonats um 294 Personen bzw. 5,2 Prozent unterschritten. Gegenüber Mai 2014 sank die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre um 682 Personen bzw. 11,4 Prozent. Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahren betrug im Mai dieses Jahres 6,3 Prozent (Vormonat: 6,2 Prozent; Vorjahresmonat: 6,6 Prozent).

Zahl der arbeitslosen Jugendlichen gegenüber Vorjahr deutlich gesunken

Veränderung der Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre gegenüber dem Vorjahresmonat



Deutschlandweit ist ein ähnliches Bild bei der Entwicklung der Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre festzustellen. Auch hier hat die Arbeitslosigkeit von April auf Mai 2015 um 11 642 Personen bzw. 5,0 Prozent auf 222 301 abgenommen. Im Vergleich zum Mai 2014 waren es 8,8 Prozent weniger (Thüringen: -11,4 Prozent). Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) betrug im Mai dieses Jahres deutschlandweit 5,2 Prozent und lag damit um 1,1 Prozentpunkte unter dem Thüringenwert.

Der Bestand an offenen Arbeitsstellen ist in Thüringen im Mai 2015 gegenüber dem Vormonat angestiegen (+191 Stellen bzw. +1,1 Prozent). Mit insgesamt 18 238 offenen Arbeitsstellen hat sich der Bestand gegenüber Mai 2014 um 1 239 Stellen bzw. 7,3 Prozent deutlich erhöht.

Zugang an offenen Stellen niedriger als im Vorjahr

Der Zugang an offenen Stellen war im Mai 2015 gegenüber dem Vormonat um 6,0 Prozent auf 5 642 zurückgegangen und um 2,3 Prozent niedriger als im Vorjahresmonat.



Gerd Nußpickel
Referat Energie, Handwerk, Indizes, Umwelt

Telefon: 0 36 81 354 241
E-Mail: Gerd.Nußpickel@statistik.thueringen.de

Abfallentsorgung 2013 in Thüringen

Die Menge der an Thüringer Entsorgungsanlagen gelieferten Abfälle ist in den letzten Jahren relativ konstant geblieben. 2013 betrug das angelieferte Abfallaufkommen rund 5,4 Millionen Tonnen. Fast zwei Drittel dieser Menge stammen aus Thüringen. Während sich der Anteil der auf Deponien verbrachten Abfallmenge zuletzt stetig verringerte, nahm die Bedeutung der Feuerungsanlagen und Sortieranlagen zu.

Die Erhebung über die Abfallentsorgung wird nach dem heute gültigen Konzept seit 2004 jährlich bei den Betreibern von genehmigten Entsorgungsanlagen durchgeführt. Die Statistik gibt Aufschluss über Art, Menge, Herkunft und Verbleib der entsorgten Abfälle. Hierzu zählen im Sinne des gültigen Kreislaufwirtschaftsgesetzes „alle Stoffe und Gegenstände, deren sich ihr Besitzer entledigt, entledigen will oder entledigen muss“. Es kann sich hierbei sowohl um feste, als auch um flüssige (soweit sie nicht in Gewässer und Abwasseranlagen eingeleitet werden) und pastöse Stoffe (Schlämme aller Art) sowie gefasste Gase handeln. In die Erhebung einbezogen sind sowohl die Abfälle zur Verwertung als auch die Abfälle zur Beseitigung.

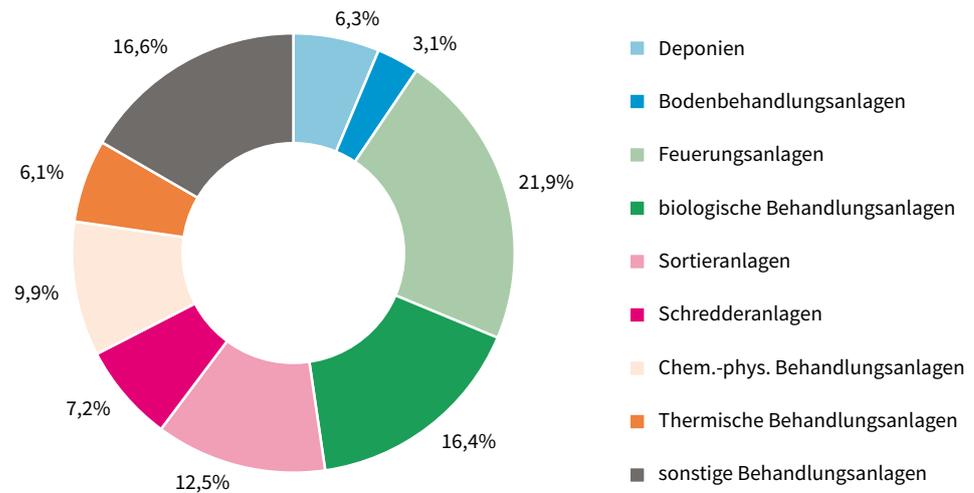
**Erhebung über die
Abfallentsorgung**

Das an die 277 Thüringer Abfallanlagen (z.B. Kompostierungsanlagen, Feuerungsanlagen und Deponien) im Jahre 2013 angelieferte Abfallaufkommen betrug knapp 5,4 Mill. Tonnen. Das waren lediglich 8 Tsd. Tonnen bzw. 0,1 Prozent mehr als im Jahr 2012. Die an Thüringer Abfallbehandlungsanlagen angelieferte Abfallmengen schwankten in den letzten 15 Jahren bis auf eine Ausnahme zwischen 4,3 Mill. und 5,7 Mill. Tonnen.

**Knapp 5,4 Mill. Tonnen
Abfall angeliefert**

In den letzten Jahren vollzogen sich Änderungen in der Art der Abfallentsorgung. Mit der Umsetzung der Abfallablagerversordnung dürfen seit dem 1. Juni 2005 Abfälle nur vorbehandelt auf Deponien abgelagert werden. Die auf Deponien verbrachte Abfallmenge und damit ihr Anteil an der Abfallentsorgung verringerte sich seither deutlich und betrug im Jahre 2013 noch 6,3 Prozent.

An Thüringer Abfallanlagen angelieferte Menge 2013



2 Mill. Tonnen Abfall aus anderen Bundesländern

Von den 2013 an Abfallanlagen des Freistaates gelieferten knapp 5,4 Mill. Tonnen Abfall kamen etwa 3,3 Mill. Tonnen bzw. fast zwei Drittel (61 Prozent), darunter 1,1 Mill. Tonne betriebseigene Abfälle, aus Thüringen selbst. Dagegen stammten rund 2 Mill. Tonnen aus anderen Bundesländern. Aus dem Ausland kam mit 59 Tsd. Tonnen bzw. 1,1 Prozent vergleichsweise wenig Abfall in den Freistaat.

Drei Abfallgruppen mit einer Mill. Tonne und mehr

Wie schon in den Jahren zuvor, stellten auch 2013 die Abfälle aus Abfallbehandlungsanlagen, öffentlichen Abwasserbehandlungsanlagen sowie der Aufbereitung von Wasser für den menschlichen Gebrauch und Wasser für industrielle Zwecke mit 1319 Tsd. Tonnen den größten Anteil am Abfallaufkommen dar. Es folgen mit 1079 Tsd. Tonnen die Siedlungsabfälle, die zuletzt deutlich zugenommen haben, sowie mit 1020 Tsd. Tonnen die Bau- und Abbruchabfälle.

Zur Verwertung oder Beseitigung angelieferte Abfälle*) nach Art der Anlage 2013

Art der Anlage	Abfallanlagen	Angelieferte Abfälle		Abgegebene Abfälle		
		insgesamt	darunter aus Thüringen ¹⁾	insgesamt	darunter zur Verwertung	
					in Abfallentsorgungsanlagen	an Direktverwerter
Anzahl	t					
Bodenbehandlungsanlagen	7	167262	101372	128891	71220	35683
Chemisch-physikalische Behandlungsanlagen	14	528098	104946	446991	329592	73513
Demontagebetriebe für Altfahrzeuge	73	12572	11060	12718	12314	404
Deponien	17	339548	276193	14786	8643	1187
Feuerungsanlagen mit energetischer Verwertung von Abfällen	12	1169939	964352	52505	37226	-
Kompostierungsanlagen	53	876655	464332	524899	55824	465196
Schredderanlagen und	11	387224	240631	371963	113817	258146
Sortieranlagen	37	670338	479367	649063	296130	341312
Thermische Abfallbehandlungsanlagen	4	327922	260583	100451	57580	-
Zerlegeeinrichtungen für Elektro- und Elektronikabfälle	13	15489	8517	14754	13710	1007
Andere Behandlungsanlagen	39	857757	353211	853917	460699	344087
Entsorgungsanlagen zusammen²⁾	277	5352803	3264563	3170938	1456755	1520534
Außerdem:						
Überdagige Verfüllung	101	3861398	3484824	3861398	3861398 ³⁾	-
Untertägige Verbringung	4	714000	8954	714000	714000 ⁴⁾	-

*) einschließlich gefährliche Abfälle, die in verschiedenen Anlagen zum Einsatz kommen – 1) einschließlich betriebseigene Abfälle – 2) Die angelieferten Abfallmengen werden anlagenbezogen ermittelt. Durchlaufen diese Abfälle unterschiedliche Behandlungsstufen werden sie mehrmals an den jeweiligen Abfallanlagen angeliefert und somit auch mehrfach erfasst. – 3) Ablagerungen in Tagebauen und Restlöchern – 4) Versatzmaterial

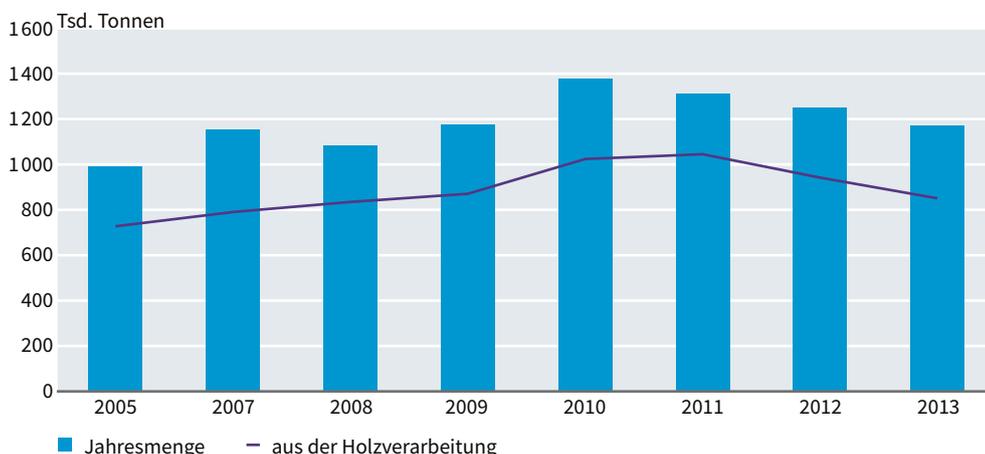
Ein Vergleich der zur Abfallverwertung genutzten Anlagentypen in Thüringen zeigt, dass sich in den letzten Jahren die Feuerungsanlagen eindeutig zum Spitzenreiter entwickelt haben. Feuerungsanlagen sind Einrichtungen zur Erzeugung von Wärme durch Verbrennung von festen, flüssigen oder gasförmigen Brennstoffen. Sie dienen zur Dampferzeugung oder Erwärmung von Wasser oder sonstigen Wärmeträgermedien. Vorrangiger Zweck des Einsatzes von Abfällen in einer Feuerungsanlage ist deren Verwertung als Brennstoff.

1,2 Mill. Tonnen Abfall in Feuerungsanlagen verwertet

Im Jahr 2013 wurden in den 12 Thüringer Feuerungsanlagen rund 1,2 Mill. Tonnen Abfall verwertet. Im Vergleich zum Vorjahr waren das allerdings fast 82 Tsd. Tonnen bzw. 6,5 Prozent weniger Abfall. Seit dem Jahr 2004 erhöhte sich die in den Feuerungsanlagen des Freistaates energetisch verwertete Abfallmenge damit um rund 211 Tsd. Tonnen bzw. 22,0 Prozent.

Die in Feuerungsanlagen energetisch verwerteten Abfälle bestanden 2013 zu fast 73 Prozent aus Abfällen der Holzbearbeitung und der Herstellung von Platten, Möbeln, Zellstoffen, Papier und Pappe.

In Thüringer Feuerungsanlagen seit 2005 energetisch verwertete Abfallmengen mit Angabe der Menge aus der Holzverarbeitung

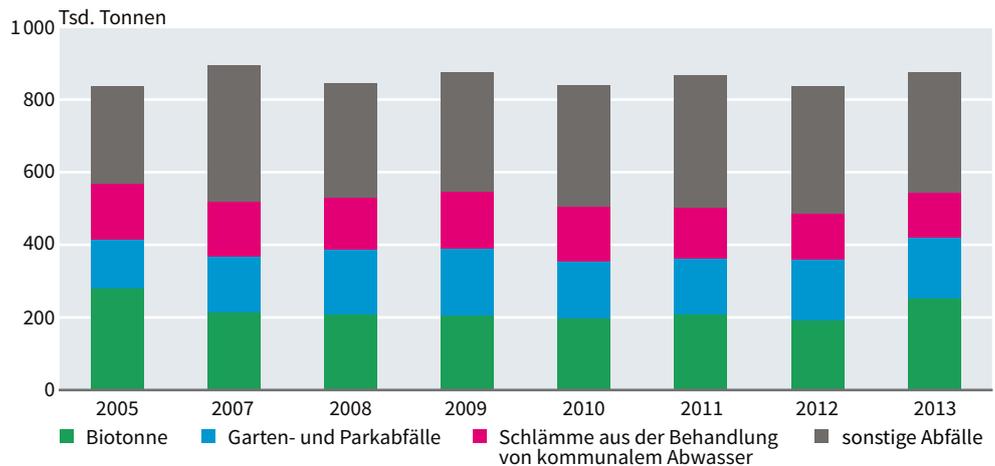


Ein relativ hoher Anteil der im Jahr 2013 an Thüringer Abfallanlagen eingesetzten Abfallmengen landete wie in den Vorjahren in biologischen Behandlungsanlagen, zu denen neben Biogasanlagen insbesondere Kompostierungsanlagen gehören. Die Kompostierung ermöglicht eine umweltfreundliche Verwertung von Abfall sowie dessen Wiedereinsatz in den Stoffwechselkreislauf. Im Jahr 2013 wurden in den 53 biologischen Behandlungsanlagen in Thüringen knapp 877 Tsd. Tonnen behandelt. Das waren rund 41 Tsd. Tonnen bzw. 4,9 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Insgesamt wurden 2013 rund 253 Tsd. Tonnen Abfälle aus der Biotonne, 168 Tsd. Tonnen Garten- und Parkabfälle, 124 Tsd. Tonnen Schlämme aus der Behandlung von kommunalem Abwasser sowie 331 Tsd. Tonnen sonstige Abfälle behandelt.

0,9 Mill. Tonnen Abfall biologisch behandelt

Im Jahr 2013 wurden rund 248 Tsd. Tonnen fertiger Kompost durch den Wiedereinsatz als Bodenverbesserer, insbesondere in der Land- und Forstwirtschaft sowie der Landschaftspflege an die Natur zurückgegeben.

In Thüringer biologischen Behandlungsanlagen eingesetzte Abfälle



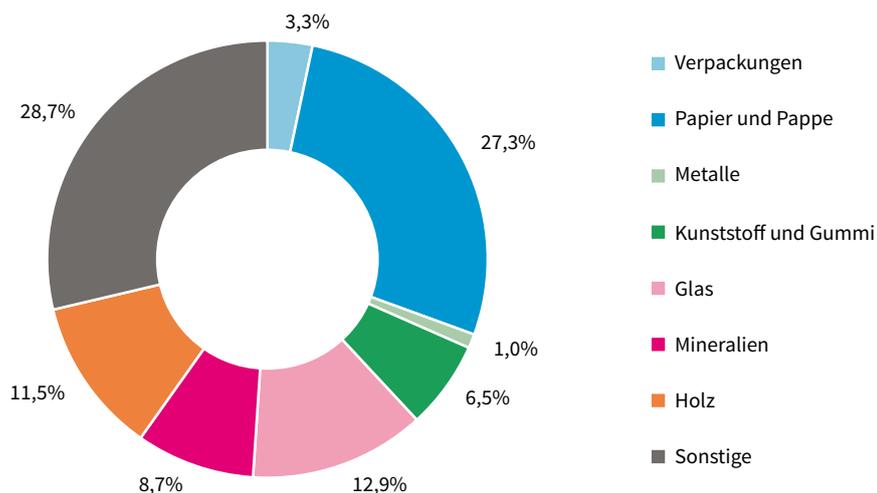
In Sortieranlagen rund 670 Tsd. Tonnen Abfall getrennt

Jede achte Tonne der insgesamt angelieferten Abfallmenge fand 2013 den Weg in eine der 37 Thüringer Sortieranlagen. Dies sind Abfallentsorgungsanlagen, in denen gemischt erfasste Abfälle in Fraktionen, insbesondere zur Rückgewinnung verwertbarer Rohstoffe, getrennt werden.

Die Sortieranlagen haben in den letzten Jahren stetig an Bedeutung gewonnen. Seit 2004 erhöhte sich die angelieferte Abfallmenge um 65 Prozent bzw. 264 Tsd. Tonnen. Von den 649 Tsd. Tonnen dieser Fraktion, die 2013 nach der Sortierung die Anlagen wieder verließen, entfiel mehr als ein Viertel auf Papier und Pappe. Des Weiteren wurden 84 Tsd. Tonnen Glasabfälle, 75 Tsd. Tonnen Holz, 57 Tsd. Tonnen Mineralien (z.B. Sand, Steine) sowie 42 Tsd. Tonnen Kunststoff und Gummi aussortiert.

Die aussortierten Fraktionen konnten zu 98,2 Prozent einer Verwertung zugeführt werden. 296 Tsd. Tonnen wurden zur Verwertung in Abfallentsorgungsanlagen und rund 341 Tsd. Tonnen an Direktverwerter außerhalb von Abfallentsorgungsanlagen abgegeben.

Von Thüringer Sortieranlagen im Jahr 2013 abgegebene Fraktionen



Chemisch-physikalische Anlagen: 0,5 Mill. Tonnen Abfall behandelt

Rund 528 Tsd. Tonnen Abfälle wurden 2013 an chemisch-physikalische Behandlungsanlagen angeliefert. Dabei handelt es sich um Anlagen zur chemischen Behandlung von Abfällen (z.B. Extraktions- oder Destillationsanlagen), Anlagen zur chemischen Aufbereitung von zyanidhaltigen Konzentraten, Nitraten oder Säuren, wenn hierdurch eine Verwertung als Reststoff oder eine Entsorgung ermöglicht wird, sowie Anlagen, die beispielsweise durch Verdampfen, Trocknen, Kalzinieren, Neutralisieren, Ausfällen usw. Abfälle zur weiteren Entsorgung behandeln.

Damit lag der Anteil der in diesen Anlagen behandelten Abfälle an der Gesamtmenge erstmals über dem der Deponien; gegenüber 2004 hat sich die Menge mehr als verdreifacht. In chemisch-physikalischen Anlagen wurden überwiegend Abfälle aus Abfallbehandlungsanlagen (316 Tsd. Tonnen bzw. 60 Prozent) sowie Bau- und Abbruchabfälle (134 Tsd. Tonnen bzw. 25,5 Prozent) eingesetzt. Weniger als ein Fünftel der dort behandelten Abfälle kamen aus den Freistaat.

Neben der beschriebenen Abfallentsorgung in öffentlichen und betrieblichen Anlagen gibt es weitere Möglichkeiten, Abfälle zu verwerten. Zu nennen ist hier die über- und untertägige Verwertung (Verfüllung und Versatz). In derartigen Abbaustätten des Bergbaus (einschließlich Halden) wurden im Jahr 2013 in Thüringen 6,1 Mill. Tonnen Abfälle entsorgt. Das waren 2,7 Prozent mehr als im Jahr 2012.

Knapp 3,9 Mill. Tonnen Abfälle wurden 2013 in 101 übertägigen Abbaustätten, wie Tagebaue, Kies-, Sand- oder Tongruben sowie Restlöcher, gelagert. Davon waren 99,6 Prozent Bau- und Abbruchabfälle wie Boden, Steine, Baggergut sowie Beton- und Ziegelabfälle. 16 Tsd. Tonnen entfielen auf Abfälle aus thermischen Prozessen.

Knapp 3,9 Mill. Tonnen Abfälle übertägig verwertet

Über- und untertägige Verbringung von Abfällen

EAV-Nr.	Art der Verwertung Art der Abfälle	Betriebe ¹⁾ 2013 Anzahl	Verwertete Abfälle		Darunter gefährliche Abfälle	Herkunft aus		
			2012	2013		Thüringen	anderen Bundesländern	dem Ausland
			t					
	Übertägig	101	3 456 074	3 861 398	-	3 484 824	376 574	-
17	darunter Bau- und Abbruchabfälle	100	3 411 697	3 845 520	-	3 484 130	361 391	-
17 05	darunter Boden, Steine und Baggergut	100	2 973 899	3 495 114	-	3 185 197	309 917	-
10	Abfälle aus thermischen Prozessen	2	42 845	15 877	-	694	15 183	-
	Untertägig	4	722 018	714 000	612 531	8 954	603 175	101 871
10	darunter Abfälle aus thermischen Prozessen	3	56 155	67 938	29 391	1 723	64 637	1 577
19	Abfälle aus Abfallbehandlungsanlagen	4	650 045	619 805	581 050	2 975	516 536	100 294
	Nachrichtlich Halden	5	1 742 886	1 504 610	-	810 188	694 422	-
17	darunter Bau- und Abbruchabfälle	5	1 195 507	960 920	-	739 678	221 242	-
17 05	darunter Boden, Steine und Baggergut	5	619 112	396 751	-	268 727	128 025	-
10	Abfälle aus thermischen Prozessen	5	178 908	227 816	-	5 433	222 383	-

1) Mehrfachzählung

2013 wurden in die untertägigen Abbaustätten in Thüringen 714 Tsd. Tonnen Abfälle verbracht. Rund 620 Tsd. Tonnen bzw. 86,8 Prozent entfielen auf Abfälle aus Abfallbehandlungsanlagen. Weitere 68 Tsd. Tonnen waren Abfälle aus thermischen Prozessen. Die 714 Tsd. Tonnen Abfälle, die in Thüringer Bergwerken untertägig entsorgt wurden, stammten zu rund 99 Prozent aus anderen Bundesländern oder dem Ausland.

Rund 0,7 Mill. Tonnen Abfälle untertägig verbracht

Neben der Verwertung von Abfällen in über- und untertägigen Abbaustätten des Bergbaus wurden im Jahre 2013 etwa 1,5 Mill. Tonnen Reststoffe zur Abdeckung von Karirückstandshalden genutzt. Hierbei handelt es sich um Materialien, die bei Bau- und Abbrucharbeiten anfallen und keiner weiteren Verwendung zugeführt werden.

1,5 Mill. Tonnen Abfälle zur Haldenabdeckung genutzt

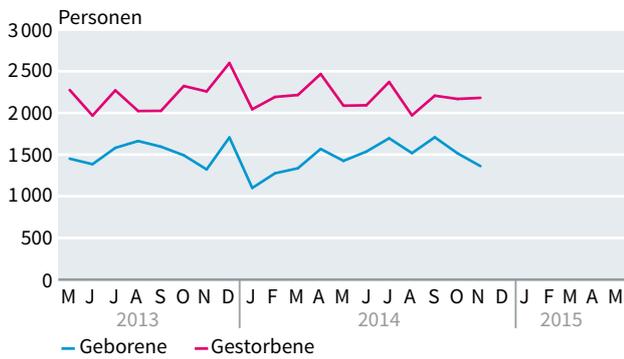
Auf Grund ihres erhöhten Gefährdungspotenzials für Mensch und Natur werden einige der zu entsorgenden Abfallarten als „gefährliche“ Abfälle bezeichnet. Dabei handelt es sich um spezielle, überwiegend in gewerblichen oder öffentlichen Einrichtungen anfallende Abfälle, die in besonderem Maße gesundheits-, wasser- oder luftgefährdend, explosibel oder brennbar sind bzw. Erreger übertragbarer Krankheiten enthalten oder hervorbringen können. Die Liste der gefährlichen Abfälle wurde im Jahr 2002 mit der Einführung des Europäischen Abfallverzeichnisses (EAV) neu gefasst und gegenüber früheren Fassungen deutlich ausgeweitet. 405 von insgesamt 839 im EAV aufgeführten Abfallarten sind demnach als gefährlich eingestuft.

1,0 Mill. Tonnen gefährliche Abfälle

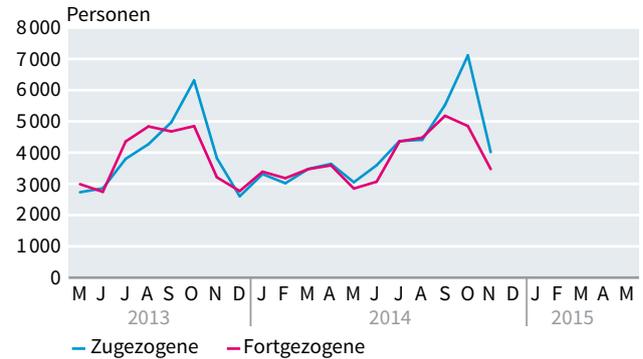
Die Menge der im Jahr 2013 in Thüringen entsorgten gefährlichen Abfälle insgesamt hat sich gegenüber 2012 um 56 Tsd. Tonnen auf rund 1,0 Mill. Tonnen leicht verringert. Der größte Teil dieser Abfälle kam zu knapp 75 Prozent aus anderen Bundesländern und zu rund 9 Prozent aus dem Ausland. Aus Thüringen selbst stammten knapp 16 Prozent.

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Geborene und Gestorbene



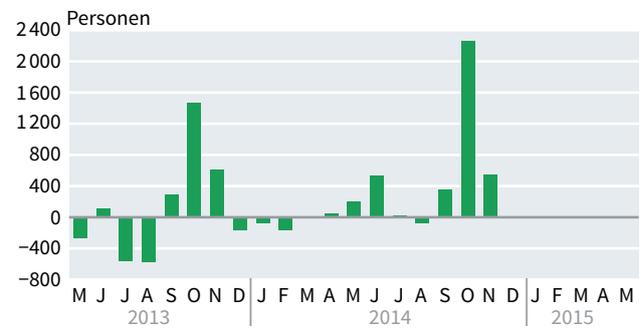
Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



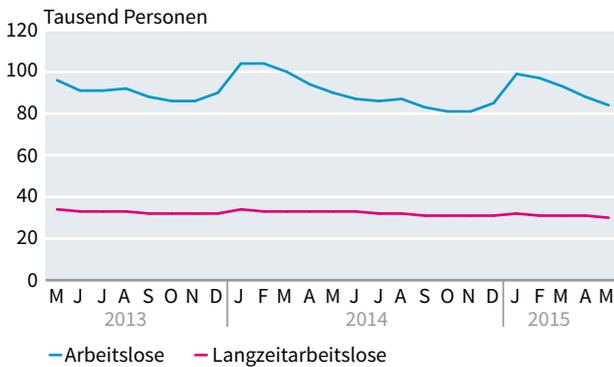
Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



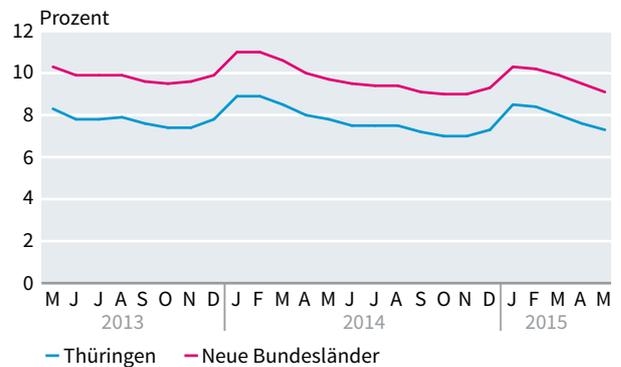
Wanderungsgewinn bzw. Verlust (-)



Arbeitsmarkt



Arbeitslosenquote



Veränderung der Zahl der Langzeitarbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat



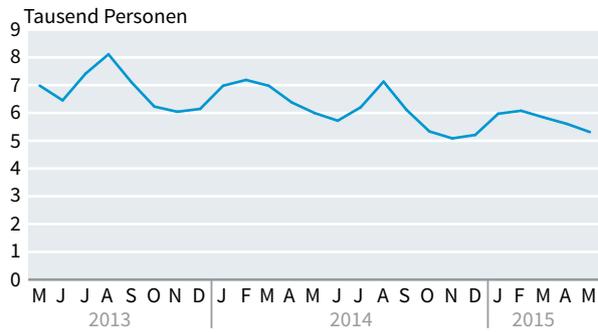
Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

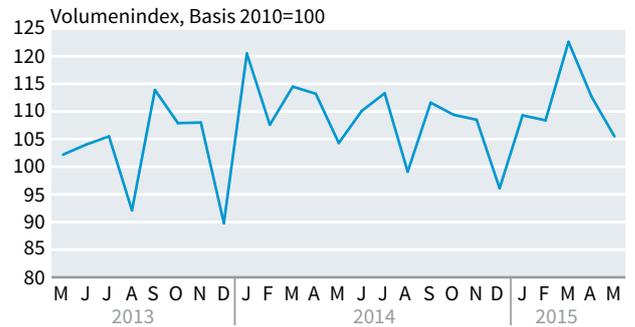
Arbeitsmarkt

Arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren



Auftragseingangindex

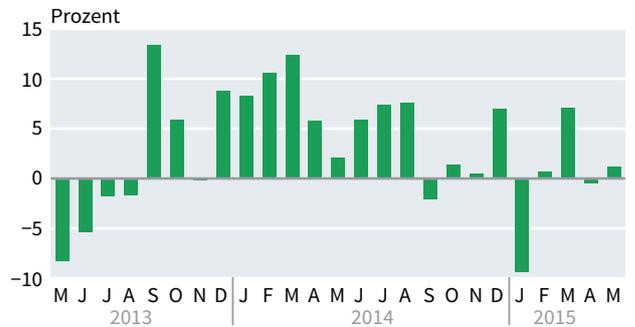
Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

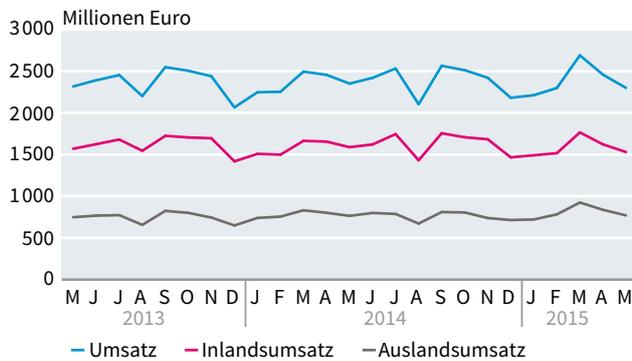


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



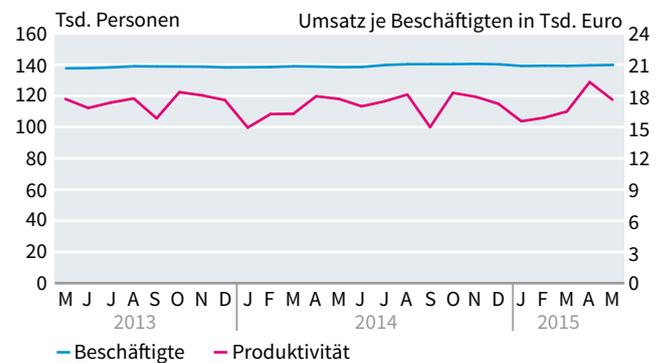
Umsatz

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

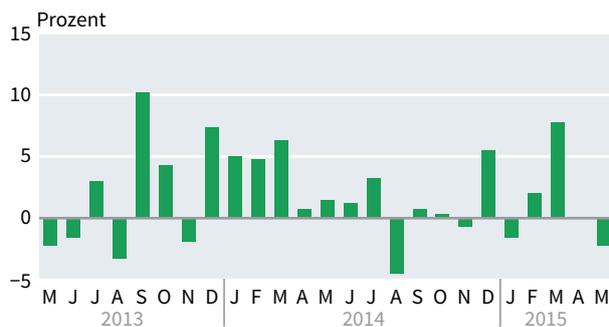


Beschäftigte und Produktivität

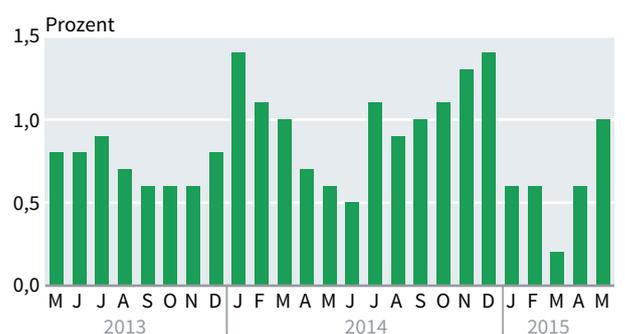
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



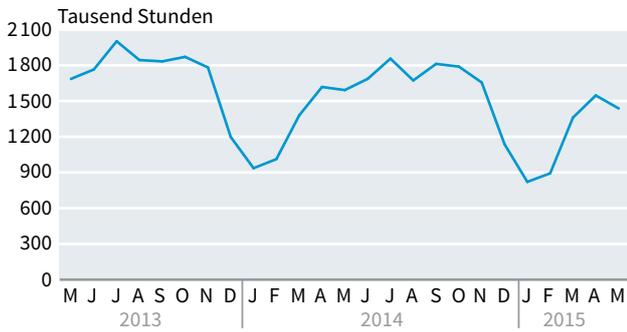
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

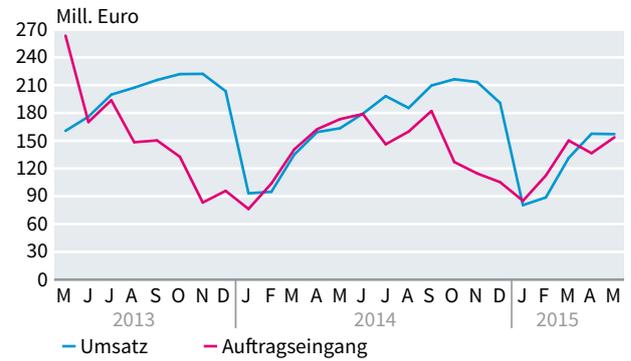
Geleistete Arbeitsstunden

Bauhauptgewerbe

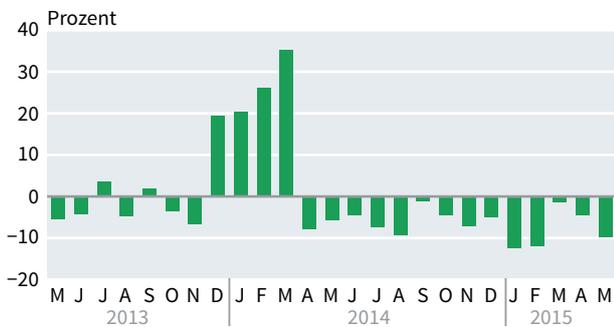


Umsatz und Auftragseingang

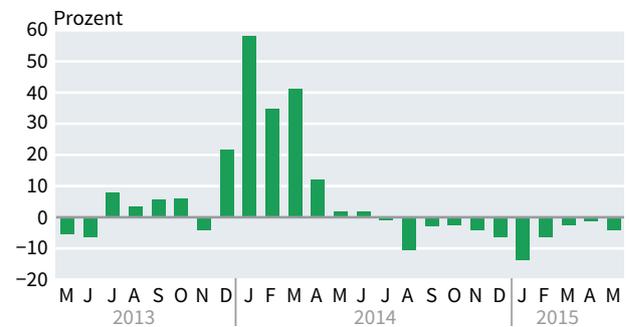
Bauhauptgewerbe



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

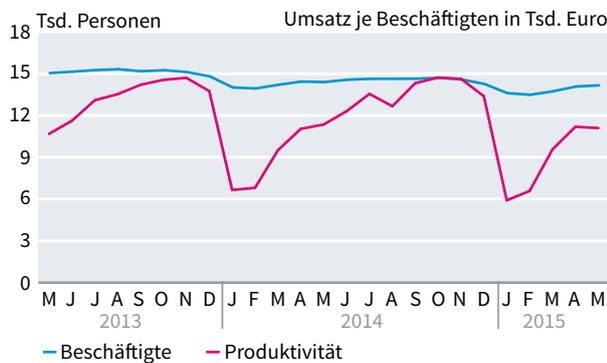


Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat

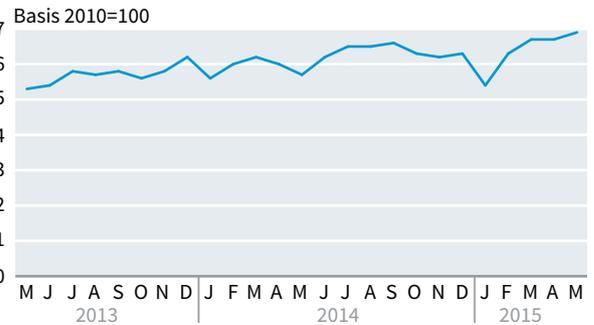


Beschäftigte und Produktivität

Bauhauptgewerbe



Verbraucherpreisindex



Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat

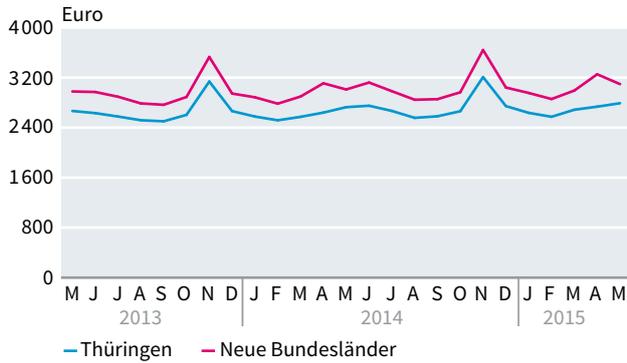


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

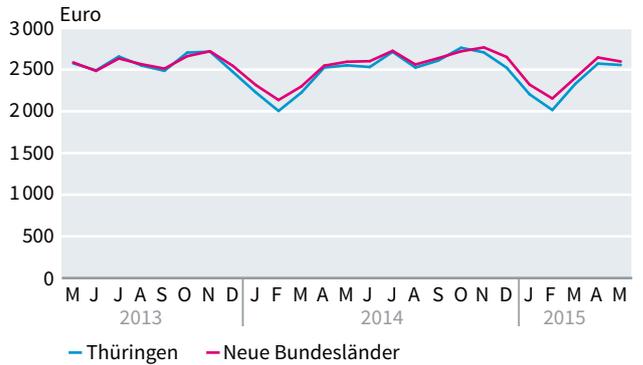


Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

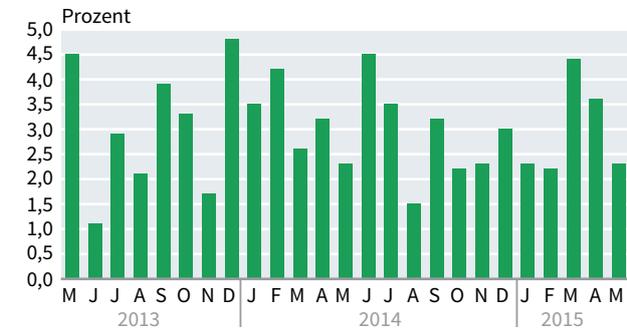
Entgelte je Beschäftigten Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



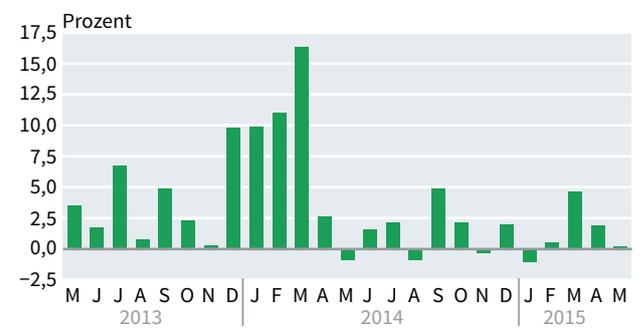
Entgelte je Beschäftigten Bauhauptgewerbe



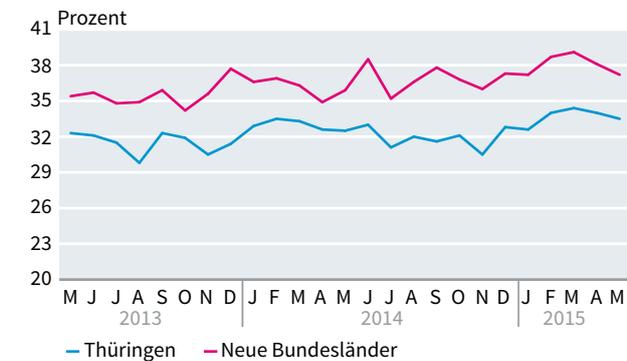
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



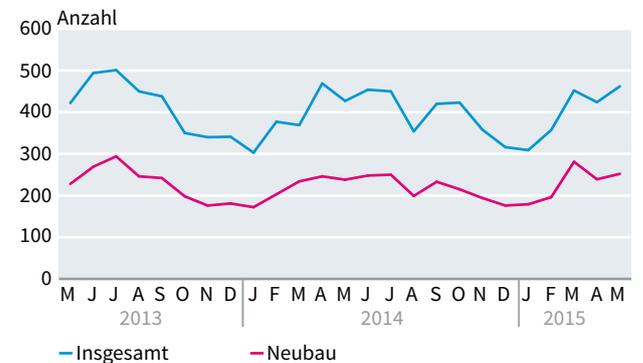
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



Exportquote Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



Baugenehmigungen



Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

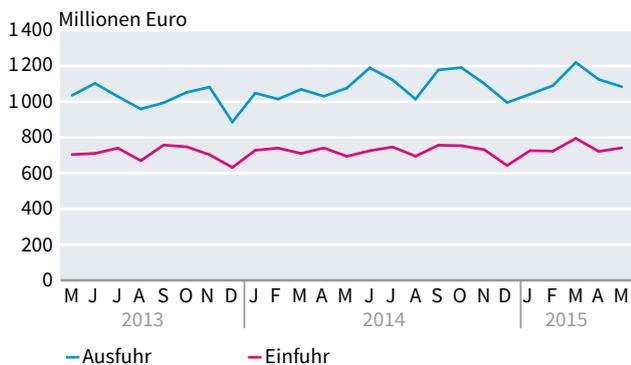


Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat

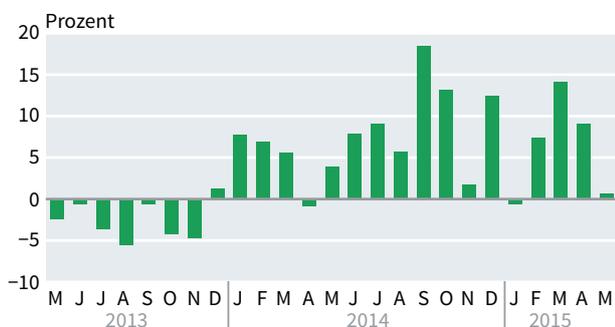


Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

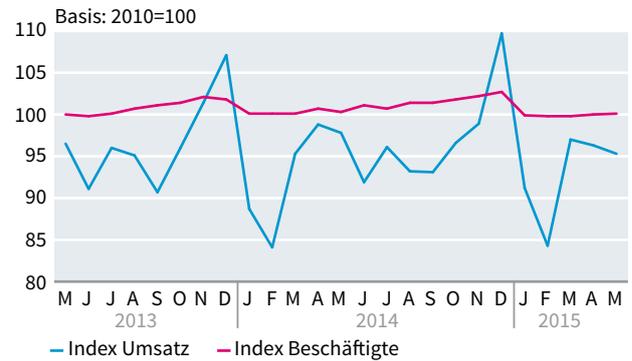
Außenhandel



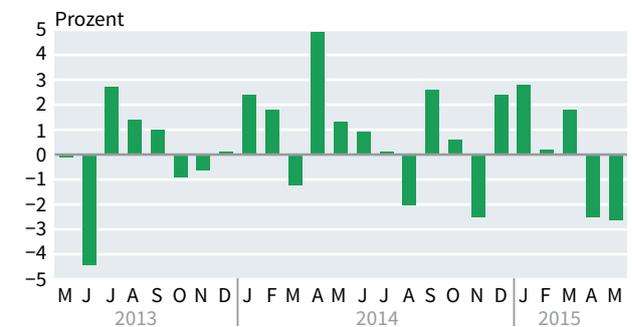
Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat



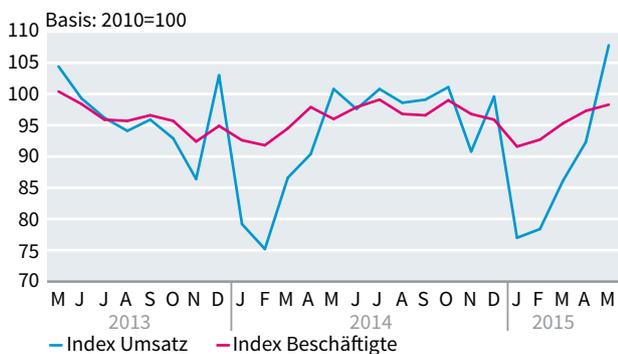
Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel



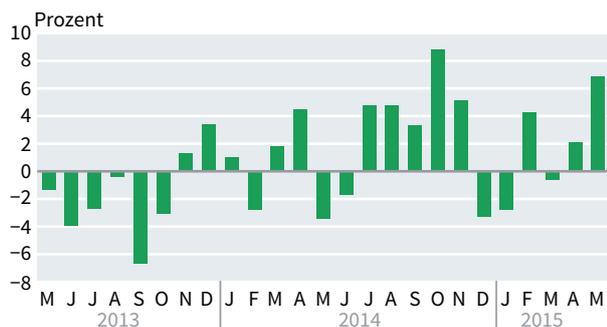
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



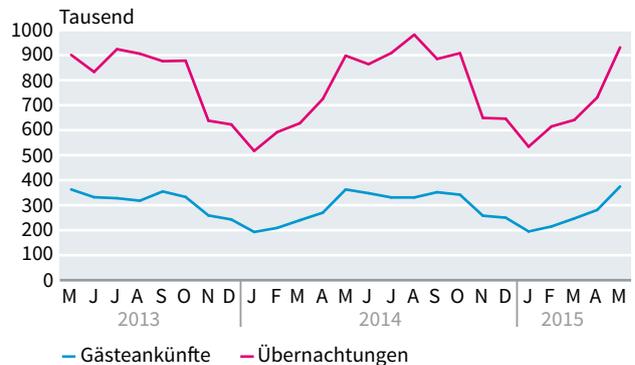
Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe



Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



Beherbergung

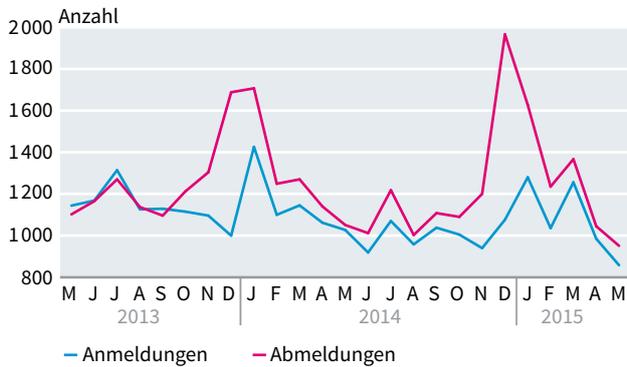


Veränderung der Gästekünfte gegenüber dem Vorjahresmonat

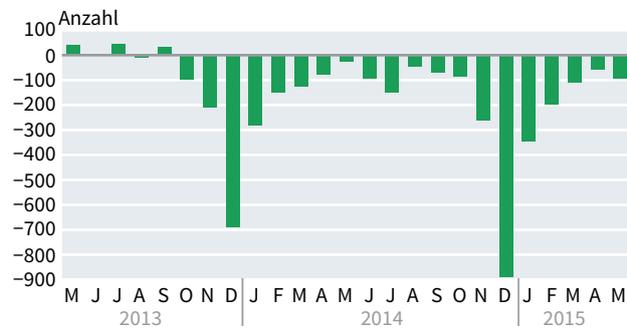


Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

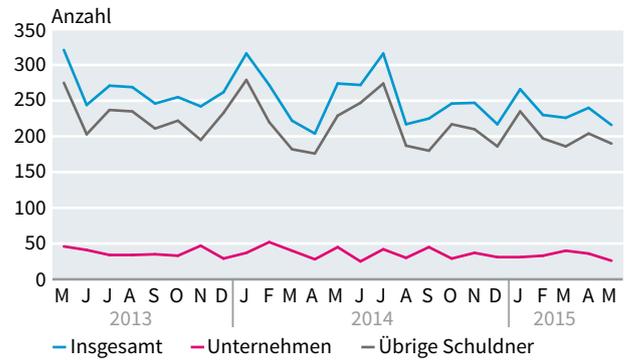
Gewerbean- und -abmeldungen



Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



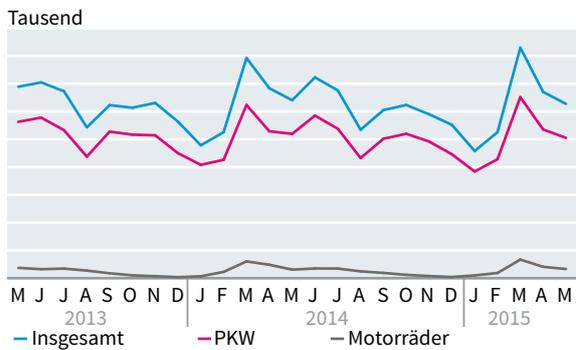
Insolvenzen



Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



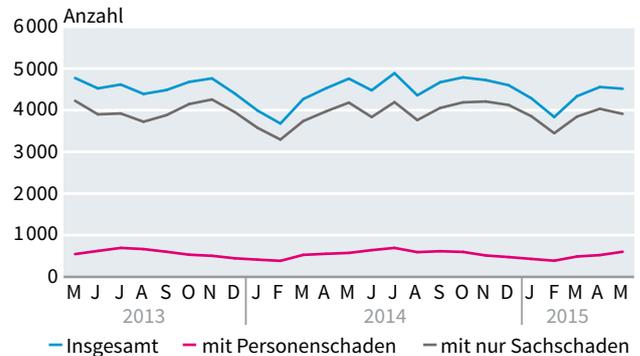
Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



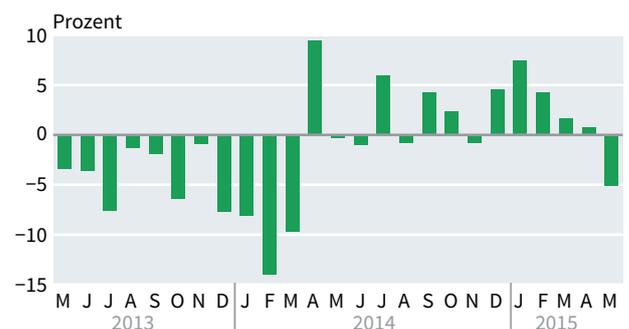
Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	Februar 2015	März 2015	April 2015	Mai 2015	Februar 2015	März 2015	April 2015	Mai 2015
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	0,4	0,2	0,2	0,1	-1,3	-1,9	-1,6	-1,5
Beschäftigte	0,1	-0,1	0,2	0,2	0,6	0,2	0,6	1,0
Umsatz	3,9	17,0	-8,6	-6,5	2,0	7,8	0,1	-2,2
Inlandsumsatz	1,7	16,4	-8,1	-5,7	1,2	6,1	-2,0	-3,6
Auslandsumsatz	8,4	18,2	-9,5	-8,0	3,5	11,2	4,4	0,9
Umsatz je Beschäftigten	3,8	17,1	-8,8	-6,6	1,3	7,6	-0,4	-3,1
Geleistete Arbeitsstunden	-3,0	7,8	-4,7	-9,0	-1,4	2,0	1,7	-5,8
Entgelte	-2,3	4,3	2,0	2,2	2,9	4,7	4,2	3,4
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	-0,8	13,1	-8,1	-6,4	0,8	7,1	-0,5	1,1
Inland	-0,5	14,2	-5,3	-10,0	1,7	7,7	3,7	-0,1
Ausland	-1,3	10,9	-13,6	1,4	-0,9	6,1	-8,4	3,5
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	-0,3	0,0	0,0	0,0	-3,0	-3,0	-3,0	-3,0
Beschäftigte	-0,9	1,9	2,5	0,6	-3,3	-3,3	-2,5	-1,6
Umsatz	10,4	48,1	19,9	-0,3	-6,4	-2,6	-1,1	-3,9
Umsatz je Beschäftigten	11,3	45,4	16,9	-0,8	-3,3	0,7	1,4	-2,3
Geleistete Arbeitsstunden	8,8	52,4	13,7	-7,0	-11,8	-1,3	-4,4	-9,7
Entgelte	-9,4	17,7	13,3	-0,1	-2,8	1,2	-0,6	-1,5
Ausbaugewerbe²⁾³⁾								
Betriebe	.	-2,2	.	.	.	-2,6	.	.
Beschäftigte	.	-3,8	.	.	.	-3,1	.	.
Umsatz	.	-41,8	.	.	.	-2,5	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	-39,6	.	.	.	0,6	.	.
Gewerbeanzeigen⁴⁾								
Gewerbebeanmeldungen	-19,1	21,2	-21,6	-12,9	-5,8	9,7	-7,3	-16,5
Gewerbeabmeldungen	-24,1	10,7	-23,6	-9,0	-1,1	7,6	-8,3	-9,5
Insolvenzen								
	-13,5	-1,7	6,2	-10,0	-15,4	1,8	17,6	-21,2
Verbraucherpreisindex								
	0,9	0,4	0,0	0,2	0,3	0,5	0,7	1,1
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	-1,7	-4,3	-5,0	-4,9	-6,5	-6,7	-5,7	-7,0
Offene Arbeitsstellen	6,9	5,4	0,2	1,1	11,3	10,4	6,8	7,3
Langzeitarbeitslose	-3,1	-2,1	0,0	-2,1	-6,2	-7,7	-6,9	-8,9

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Mengen- einheit	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen	Mittel- deutsch- land	Anteil ... an Mitteldeutschland in Prozent		
						Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen
						Mai 2015		
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	Anzahl	1 334	689	848	2 871	46,5	24,0	29,5
Beschäftigte	1 000	224	110	140	473	47,3	23,1	29,5
Umsatz	Mill. Euro	4 546	2 995	2 300	9 841	46,2	30,4	23,4
Inlandsumsatz	Mill. Euro	2 721	2 178	1 530	6 429	42,3	33,9	23,8
Auslandsumsatz	Mill. Euro	1 824	817	770	3 412	53,5	24,0	22,6
Umsatz je Beschäftigten	Euro	20 285	27 327	16 455	20 784	x	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	27 126	13 820	17 375	58 321	46,5	23,7	29,8
Entgelte	Mill. Euro	679	322	390	1 391	48,8	23,1	28,0
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	Anzahl	565	312	294	1 171	48,2	26,6	25,1
Beschäftigte	1 000	30	16	14	60	50,0	26,4	23,5
Gesamtumsatz	Mill. Euro	347	167	157	672	51,7	24,9	23,4
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	2 926	1 637	1 438	6 001	48,8	27,3	24,0
Entgelte	Mill. Euro	76	41	36	153	49,6	26,7	23,7
Ausbaugewerbe²⁾³⁾								
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	1 000	.	.	.	.	.	.	.
Baugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	.	.	.	.	.	.	.
Entgelte	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.
Fremdenverkehr⁴⁾								
Gästeankünfte	1 000	772	324	395	1 491	51,8	21,7	26,5
Gästeübernachtungen	1 000	1 930	778	987	3 695	52,2	21,1	26,7
Gewerbeanzeigen⁵⁾								
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	2 227	868	858	3 953	56,3	22,0	21,7
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1 987	934	951	3 872	51,3	24,1	24,6
Insolvenzen								
Unternehmen	Anzahl	487	334	216	1 037	47,0	32,2	20,8
übrige Gemeinschuldner	Anzahl	73	45	26	144	50,7	31,3	18,1
übrige Gemeinschuldner	Anzahl	414	289	190	893	46,4	32,4	21,3
Verbraucherpreisindex								
	2010=100	107,3	107,5	106,9	x	x	x	x
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	1 000	174	117	84	374	46,5	31,1	22,4
Frauen	1 000	80	54	39	173	46,2	31,2	22,6
Männer	1 000	94	63	45	202	46,7	31,1	22,2
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	27 500	14 412	18 238	60 150	45,7	24,0	30,3
Arbeitslosenquote ⁶⁾	Prozent	8,2	10,0	7,3	x	x	x	x
Frauen	Prozent	7,9	9,9	7,2	x	x	x	x
Männer	Prozent	8,4	10,2	7,3	x	x	x	x

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) Betriebe ab 10 Betten, einschl. Campingplätze (Touristik-Camping)

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

6) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen; Veränderung in Prozentpunkten

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Veränderung Mai 2015							
	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mittel-deutschland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mittel-deutschland
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	-0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	-0,4	-1,5	-0,6
Beschäftigte	0,3	0,0	0,2	0,2	2,4	-0,5	1,0	1,3
Umsatz	-2,9	-1,5	-6,5	-3,3	2,4	-3,7	-2,2	-0,6
Inlandsumsatz	-5,4	1,6	-5,7	-3,2	-1,2	-2,8	-3,6	-2,3
Auslandsumsatz	1,1	-9,0	-8,0	-3,6	8,2	-5,9	0,9	2,8
Umsatz je Beschäftigten	-3,1	-1,5	-6,6	-3,5	0,0	-3,3	-3,1	-1,9
Geleistete Arbeitsstunden	-9,5	-8,7	-9,0	-9,2	-6,2	-7,4	-5,8	-6,4
Entgelte	-5,0	2,3	2,2	-1,4	5,7	3,4	3,4	4,5
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	0,0	0,0	0,0	0,0	-1,6	-1,0	-3,0	-1,8
Beschäftigte	0,9	0,5	0,6	0,7	-0,6	-1,7	-1,6	-1,1
Gesamtumsatz	6,8	1,3	-0,3	3,7	-5,4	-3,9	-3,9	-4,7
Geleistete Arbeitsstunden	-6,3	-8,0	-7,0	-7,0	-9,4	-6,6	-9,7	-8,7
Entgelte	-1,3	-0,1	-0,1	-0,7	-2,0	-1,4	-1,5	-1,7
Ausbaugewerbe²⁾³⁾								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Baugewerblicher Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Geleistete Arbeitsstunden	.	.	.	.	.	.	.	.
Entgelte	.	.	.	.	.	.	.	.
Fremdenverkehr⁴⁾								
Gästeankünfte	34,9	31,0	38,1	34,9	4,1	3,0	5,3	4,2
Gästeübernachtungen	33,4	30,2	32,4	32,5	4,1	4,0	6,0	4,6
Gewerbeanzeigen⁵⁾								
Gewerbebeanmeldungen	-11,2	-11,2	-12,9	-11,6	-5,6	-13,5	-16,5	-9,9
Gewerbeabmeldungen	-15,5	-15,9	-9,0	-14,1	-3,6	5,3	-9,5	-3,2
Insolvenzen								
Unternehmen	-6,9	6,4	-10,0	-3,7	-1,8	-0,6	-21,2	-6,2
übrige Gemeinschaftsdner	-18,0	-11,8	-27,8	-18,2	-18,9	18,4	-42,2	-16,8
übrige Gemeinschaftsdner	-4,6	9,9	-6,9	-0,9	2,0	-3,0	-17,0	-4,3
Verbraucherpreisindex								
	0,2	0,3	0,2	x	0,8	1,0	1,1	x
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	-4,7	-3,7	-4,9	-4,4	-6,5	-7,6	-7,0	-7,0
Frauen	-3,4	-2,2	-3,5	-3,1	-6,5	-7,7	-8,0	-7,2
Männer	-5,7	-4,9	-6,2	-5,6	-6,5	-7,4	-6,2	-6,8
Offene Arbeitsstellen	3,4	-1,3	1,1	1,5	21,1	13,0	7,3	14,7
Arbeitslosenquote ⁶⁾	-0,4	-0,3	-0,3	x	-0,6	-0,8	-0,5	x
Frauen	-0,3	-0,1	-0,3	x	-0,6	-0,7	-0,7	x
Männer	-0,5	-0,4	-0,4	x	-0,6	-0,7	-0,4	x

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) Betriebe ab 10 Betten, einschl. Campingplätze (Touristik-Camping)

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

6) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen; Veränderung in Prozentpunkten

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutsch- land insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
Mai 2015							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾							
Betriebe	Anzahl	848	3941	18774	22715	21,5	3,7
Beschäftigte	1 000	140	680	4687	5367	20,6	2,6
Umsatz	Mill. Euro	2300	14407	117891	132298	16,0	1,7
Inlandsumsatz	Mill. Euro	1530	9054	57786	66840	16,9	2,3
Auslandsumsatz	Mill. Euro	770	5353	60105	65458	14,4	1,2
Umsatz je Beschäftigten	Euro	16455	21193	25150	24649	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	17375	83506	553777	637283	20,8	2,7
Entgelte	Mill. Euro	390	2104	22055	24159	18,5	1,6
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2010=100	105,5	...	...	103,6	x	x
Inland	2010=100	104,9	...	...	97,8	x	x
Ausland	2010=100	106,7	...	...	108,4	x	x
Bauhauptgewerbe²⁾							
Betriebe	Anzahl	294	1911	5794	7705	15,4	3,8
Beschäftigte	1 000	14	96	309	405	14,7	3,5
Umsatz	Mill. Euro	157	1105	4095	5200	14,2	3,0
Umsatz je Beschäftigten	Euro	11097	11463	13247	12823	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	1438	9626	30843	40469	14,9	3,6
Entgelte	Mill. Euro	36	250	946	1197	14,5	3,0
Ausbaugewerbe²⁾³⁾							
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	1 000	.	.	.	.	.	.
Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	Euro	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen⁴⁾							
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	858	8980	42930	51910	9,6	1,7
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	951	8010	36382	44392	11,9	2,1
Insolvenzen							
	Anzahl	216	1956	7901	9857	11,0	2,2
Verbraucherpreisindex							
	2010=100	106,9	...	...	107,1	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	83860	766572	1995124	2761696	10,9	3,0
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	18238	106656	448122	556784	17,1	3,3

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderung Mai 2015							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	0,1	-0,1	-0,1	-0,1	-1,5	-0,3	0,5	0,4
Beschäftigte	0,2	-0,1	0,0	0,0	1,0	1,2	0,9	0,9
Umsatz	-6,5	-5,1	-6,3	-6,2	-2,2	-1,6	-2,6	-2,5
Inlandumsatz	-5,7	-3,7	-5,7	-5,4	-3,6	-3,5	-5,9	-5,6
Auslandumsatz	-8,0	-7,4	-7,0	-7,0	0,9	1,7	0,8	0,9
Umsatz je Beschäftigten	-6,6	-5,0	-6,3	-6,2	-3,1	-2,7	-5,0	-4,8
Geleistete Arbeitsstunden	-9,0	-8,9	-8,3	-8,4	-5,8	-6,4	-5,9	-6,0
Entgelte	2,2	-4,9	5,9	4,9	3,4	4,2	3,4	3,5
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	-6,4	...	...	-7,0	1,1	...	...	-1,5
Inland	-10,0	...	...	-8,3	-0,1	...	...	-4,8
Ausland	1,4	...	...	-6,1	3,5	...	...	1,1
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	0,0	-0,1	-0,1	-0,1	-3,0	-1,2	1,1	0,5
Beschäftigte	0,6	0,7	0,0	0,2	-1,6	-1,0	0,1	-0,2
Umsatz	-0,3	2,0	1,8	1,9	-3,9	-6,4	-3,8	-4,4
Umsatz je Beschäftigten	-0,8	1,3	1,8	1,7	-2,3	-5,5	-3,9	-4,2
Geleistete Arbeitsstunden	-7,0	-6,7	-7,8	-7,6	-9,7	-8,3	-5,4	-6,1
Entgelte	-0,1	-1,1	-3,6	-3,1	-1,5	-0,9	0,3	0,0
Ausbaugewerbe²⁾³⁾								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen⁴⁾								
Gewerbeanmeldungen	-12,9	-10,8	-13,7	-13,2	-16,5	-11,3	-10,0	-10,2
Gewerbeabmeldungen	-9,0	-11,3	-13,1	-12,8	-9,5	-6,8	-10,5	-9,9
Insolvenzen								
	-10,0	-8,0	-7,5	-7,6	-21,2	-12,6	-10,1	-10,6
Verbraucherpreisindex								
	0,2	...	...	0,1	1,1	...	...	0,7
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	-4,9	-4,1	-2,4	-2,9	-7,0	-6,6	-3,2	-4,2
Offene Arbeitsstellen	1,1	0,6	1,0	0,9	7,3	13,6	16,4	15,7

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2011	2012	2013	2014
			Monatsdurchschnitt			
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit						
1	Bevölkerung am Monatsende	1 000	2 189	2 176	2 166	...
2	darunter Ausländer	1 000	35	37	42	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung						
3	Eheschließungen	Anzahl	813	842	798	...
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	4,5	4,6	4,4	...
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 423	1 445	1 452	...
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	7,8	7,9	8,0	...
7	Totgeborene	Anzahl	4	5	7	...
8	je 1 000 Geborene	aT	2,9	3,1	4,6	...
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 227	2 262	2 300	...
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	12,2	12,4	12,7	...
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	3	5	2	...
12	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 804	- 817	- 847	...
13	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	-4,3	-4,5	-4,7	...
Wanderungen						
14	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	3 247	3 417	3 635	...
15	darunter aus dem Ausland	Anzahl	848	1 064	1 289	...
16	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 598	3 561	3 623	...
17	darunter in das Ausland	Anzahl	620	665	786	...
18	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	- 351	- 144	13	...
19	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	4 832	4 826	4 901	...
Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ¹⁾						
20	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer	Anzahl	763 133	773 674	773 965	782 163
21	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	104 159	99 316	95 858	90 160
22	davon Männer	Anzahl	54 391	52 503	51 381	48 245
23	Frauen	Anzahl	49 768	46 813	44 477	41 915
24	Ausländer	Anzahl	2 887	2 910	3 088	3 302
25	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	8 494	7 938	7 184	6 192
26	Arbeitslosenquote insgesamt ²⁾	Prozent	8,8	8,5	8,2	7,8
27	darunter Männer	Prozent	8,7	8,5	8,3	7,8
28	Frauen	Prozent	9,0	8,6	8,2	7,8
29	Jugendliche unter 25 Jahren	Prozent	6,9	7,0	7,0	6,6
30	Kurzarbeiter	Anzahl	8 088	7 209	6 577	4 486
31	Langzeitarbeitslose	Anzahl	33 725	34 104	32 897	32 178
32	Zugang an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
33	Bestand an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld	Anzahl	29 395	30 187	31 663	29 214

1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit - 2) bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

Zahlenspiegel

2014								2015					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
2 157	2 157	2 156	2 155	2 155	2 157	2 157	...	...	...	...	...	...	1
47	47	48	48	50	52	53	...	...	...	...	...	...	2
1 016	1 398	1 367	1 600	1 043	722	364	...	...	...	...	...	...	3
5,5	7,9	7,5	8,7	5,9	3,9	2,1	...	...	...	...	...	...	4
1 425	1 536	1 696	1 518	1 708	1 515	1 362	...	...	...	...	...	...	5
7,8	8,7	9,3	8,3	9,6	8,3	7,7	...	...	...	...	...	...	6
3	11	3	5	7	1	3	...	...	...	...	...	...	7
2,1	7,1	1,8	3,3	4,1	0,7	2,2	...	...	...	...	...	...	8
2 087	2 092	2 371	1 971	2 207	2 168	2 181	...	...	...	...	...	...	9
11,4	11,8	12,9	10,8	12,5	11,8	12,3	...	...	...	...	...	...	10
4	0	4	6	2	7	4	...	...	...	...	...	...	11
- 662	- 556	- 675	- 453	- 499	- 653	- 819	...	...	...	...	...	...	12
-3,6	-3,1	-3,7	-2,5	-2,8	-3,6	-4,6	...	...	...	...	...	...	13
3 052	3 595	4 369	4 408	5 526	7 111	4 014	...	...	...	...	...	...	14
1 391	1 586	1 859	1 644	2 491	3 083	1 819	...	...	...	...	...	...	15
2 850	3 069	4 356	4 479	5 178	4 849	3 474	...	...	...	...	...	...	16
646	829	1 285	1 043	1 144	827	844	...	...	...	...	...	...	17
202	526	13	- 71	348	2 262	540	...	...	...	...	...	...	18
4 225	4 834	5 673	5 682	6 529	5 631	5 311	...	...	...	...	...	...	19
.	782 163	.	.	790 802	.	.	777 916	.	.	...	.	.	20
90 216	87 297	86 239	87 090	83 005	81 301	81 182	84 805	98 600	96 965	92 832	88 222	83 860	21
47 827	45 819	44 612	44 445	42 675	41 888	42 364	45 470	55 435	55 229	52 007	47 809	44 844	22
42 389	41 478	41 627	42 645	40 330	39 413	38 818	39 335	43 165	41 736	40 825	40 413	39 016	23
3 277	3 240	3 285	3 322	3 241	3 210	3 223	3 420	3 873	3 928	4 059	4 036	3 907	24
5 994	5 720	6 203	7 126	6 113	5 334	5 085	5 208	5 971	6 079	5 835	5 606	5 312	25
7,8	7,5	7,5	7,5	7,2	7,0	7,0	7,3	8,5	8,4	8,0	7,6	7,3	26
7,7	7,4	7,2	7,2	6,9	6,8	6,9	7,4	9,0	8,9	8,4	7,7	7,3	27
7,9	7,7	7,7	7,9	7,5	7,3	7,2	7,3	8,0	7,7	7,6	7,5	7,2	28
6,6	6,3	6,9	7,9	6,8	5,9	5,6	5,8	6,6	6,7	6,4	6,2	6,3	29
2 630	2 326	2 473	2 005	2 482	2 210	2 387	5 955	10 040	...	...	...	...	30
32 852	32 517	32 222	31 766	31 195	31 121	30 698	31 054	32 186	31 193	30 549	30 560	29 913	31
5 777	6 189	6 713	5 832	5 392	5 914	5 080	4 781	4 365	6 668	6 394	6 000	5 642	32
16 999	17 552	17 815	17 889	17 392	17 324	17 227	16 521	15 972	17 079	18 003	18 047	18 238	33
27 823	26 334	26 073	26 454	24 878	23 920	24 129	26 790	35 181	35 653	32 287	27 277	24 941	34

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2011	2012	2013	2014
			Monatsdurchschnitt			
Gewerbeanzeigen						
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	1308	1170	1170	1064
	darunter					
2	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	60	59	62	60
3	Baugewerbe	Anzahl	149	136	140	128
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	408	372	377	345
5	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	310	268	265	237
6	Gewerbeabmeldungen insgesamt	Anzahl	1312	1322	1282	1251
	darunter					
7	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	61	63	66	68
8	Baugewerbe	Anzahl	143	153	155	154
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	455	486	461	428
10	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	281	274	261	264
11	Neuerrichtungen	Anzahl	1096	966	962	862
	darunter					
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	47	46	49	46
13	Baugewerbe	Anzahl	126	109	108	97
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	324	293	298	273
15	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	272	234	231	202
16	Aufgaben	Anzahl	1073	1092	1042	1027
	darunter					
17	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	46	49	49	52
18	Baugewerbe	Anzahl	115	123	119	121
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	370	404	374	355
20	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	235	229	221	224
Landwirtschaft						
21	Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	148 168	126 502	116 291	95 166
	darunter					
22	Rinder	Stück	8 172	7 724	7 457	7 278
23	Schweine	Stück	139 167	118 074	108 230	87 300
24	Schafe	Stück	710	596	539	541
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	146 519	125 030	114 914	93 876
	darunter					
26	Rinder	Stück	7 956	7 532	7 273	7 094
27	Schweine	Stück	137 949	117 000	107 229	86 357
28	Schafe	Stück	513	408	366	392
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	15 276	13 229	12 298	10 256
	darunter					
30	Rinder	Tonnen	2 315	2 189	2 125	2 091
31	Schweine	Tonnen	12 939	11 020	10 164	8 155
32	Schafe	Tonnen	11	9	8	8
Legehennenhaltung und Eiererzeugung						
33	Erzeugte Eier	1 000 Stück	37 343	37 641	38 524	38 869
34	Legeleistung Eier je Henne	Stück	26,0	25,1	25,0	24,9

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

Zahlenspiegel

2014								2015					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
1027	919	1070	958	1038	1005	940	1076	1280	1036	1256	985	858	1
55	49	66	39	54	69	53	70	88	62	69	49	46	2
127	106	143	142	132	115	99	108	197	134	168	119	113	3
303	295	327	310	335	303	328	376	409	346	381	347	257	4
251	222	253	231	222	238	176	226	264	217	303	194	213	5
1051	1012	1218	1003	1108	1090	1200	1966	1627	1235	1367	1045	951	6
53	57	61	46	70	57	66	106	91	53	77	49	37	7
136	111	171	114	134	114	152	276	215	195	174	125	141	8
325	369	406	325	379	378	435	697	564	409	456	374	307	9
229	199	255	222	220	242	246	396	344	273	307	226	208	10
825	775	874	778	853	842	747	804	971	822	1025	777	679	11
43	39	51	31	45	57	41	45	65	52	53	38	41	12
88	77	114	94	106	95	59	79	120	94	120	78	65	13
251	239	259	256	266	246	259	258	313	261	307	262	205	14
210	204	223	199	189	201	143	193	217	186	265	170	181	15
856	853	981	788	922	907	1003	1668	1304	1014	1106	847	740	16
43	46	43	34	59	46	54	77	67	40	53	37	28	17
101	89	122	74	108	92	118	243	168	151	125	100	87	18
278	312	341	264	325	309	380	574	469	342	379	296	245	19
190	179	214	178	191	197	204	364	281	231	259	189	171	20
98792	90580	90573	89948	97398	97221	102365	97660	102159	91784	103576	89339	89599	21
6104	6078	7431	6822	7621	8059	8403	7877	7816	6900	7805	6681	6026	22
92409	84106	82927	82912	89387	88435	92949	88723	94006	84504	94142	82237	83212	24
237	330	202	203	333	665	963	1006	319	354	1527	399	302	24
98367	90425	90304	89796	97160	95889	98888	95265	99958	89824	101834	88700	89195	25
6034	6050	7391	6802	7563	7858	7932	7526	7521	6615	7502	6547	5921	26
92131	84015	82733	82808	89259	87612	90442	87019	92235	82961	92906	81808	82986	27
184	300	170	177	290	378	496	694	191	231	1334	332	260	28
10431	9628	9829	9663	10641	10668	11018	10488	11054	9882	11122	9667	9533	29
1791	1767	2111	1954	2217	2325	2381	2247	2246	1984	2258	1964	1764	30
8635	7853	7714	7706	8416	8334	8625	8225	8803	7892	8835	7696	7762	31
4	6	3	3	6	8	10	14	4	5	26	6	5	32
36525	35611	39954	38342	40852	41656	38099	40605	39135	36192	41916	41075	...	33
24,4	24,2	26,4	25,0	25,5	25,8	24,7	26,0	26,5	23,9	26,5	25,1	...	34

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2011	2012	2013	2014
			Monatsdurchschnitt			
Produzierendes Gewerbe						
Energie und Wasserversorgung						
1	Betriebe	Anzahl	137	133	131	131
2	Beschäftigte	Anzahl	7 009	7 031	7 022	7 078
3	Geleistete Arbeitsstunden	1 000	919	902	885	911
4	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	131	128	126	129
5	Entgelte je Beschäftigten	Euro	3 241	3 327	3 436	3 493
6	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	354	334	316	315
7	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	342	322	305	305
8	Stromeinspeisung in das öffentliche Netz	Mill. kWh	216	246	.	.
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾						
9	Betriebe	Anzahl	868	879	872	857
10	Beschäftigte	Anzahl	133 566	137 201	137 983	139 367
11	Geleistete Arbeitsstunden	1 000	18 388	18 653	18 657	18 861
12	Entgelte	1 000 Euro	325 681	346 977	359 601	374 021
13	Umsatz	Mill. Euro	2 352	2 329	2 333	2 378
14	davon Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 611	1 586	1 590	1 610
15	Auslandsumsatz	Mill. Euro	740	743	744	768
16	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2010 = 100	111,6	105,7	103,4	109,0
17	davon aus dem Inland	2010 = 100	112,3	106,1	104,1	109,8
18	aus dem Ausland	2010 = 100	110,2	104,9	102,0	107,5
19	Vorleistungsgüterproduzenten	2010 = 100	111,5	105,3	99,4	103,9
20	Investitionsgüterproduzenten	2010 = 100	110,9	103,5	105,1	112,2
21	Gebrauchsgüterproduzenten	2010 = 100	117,1	135,0	126,5	127,8
22	Verbrauchsgüterproduzenten	2010 = 100	120,2	114,0	109,7	116,0
23	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	154	156	158	163
24	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	138	136	135	135
25	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 438	2 529	2 606	2 683
26	Umsatz je Beschäftigten	Euro	17 607	16 972	16 907	17 064
27	Exportquote	Prozent	31,5	31,9	31,9	32,3

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

Zahlenspiegel

2014								2015					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
130	131	131	131	131	131	131	131	135	134	134	134	134	1
6975	7116	7121	7168	7211	7167	7168	7108	7103	7074	7083	7122	7103	2
872	925	981	857	951	912	927	881	945	895	959	912	819	3
125	130	138	120	132	127	129	124	133	127	135	128	115	4
3817	3304	3337	3269	3199	3326	5416	3309	3262	3226	3293	3559	3735	5
284	179	235	296	302	300	371	415	453	411	346	305	302	6
275	172	228	287	292	290	361	405	440	400	336	295	293	7
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	8
861	858	856	855	852	853	858	858	840	843	845	847	848	9
138377	138495	139734	140235	140273	140259	140460	140148	139156	139311	139224	139534	139791	10
18440	18446	19879	17755	19726	19393	19114	16413	19160	18581	20039	19093	17375	11
377306	380795	372665	358374	362010	373438	450634	384548	366847	358496	374021	381641	389979	12
2351	2420	2532	2103	2565	2512	2421	2181	2212	2298	2690	2459	2300	13
1588	1621	1745	1431	1755	1707	1683	1466	1491	1516	1765	1622	1530	14
764	799	787	672	810	805	738	714	721	782	924	837	770	15
104,3	110,1	113,3	99,1	111,6	109,4	108,5	96,1	109,3	108,4	122,6	112,7	105,5	16
105,0	111,1	117,5	104,3	114,2	110,9	110,4	93,1	108,2	107,7	123,1	116,6	104,9	17
103,1	108,1	105,1	88,9	106,6	106,6	104,7	101,9	111,3	109,8	121,8	105,2	106,7	18
104,4	104,5	109,2	100,5	108,4	106,5	104,6	91,2	107,0	105,0	120,5	105,6	102,7	19
103,4	112,2	116,0	96,5	111,8	110,8	110,3	99,2	110,6	112,2	123,7	119,1	107,4	20
112,5	150,7	123,9	109,8	146,9	124,5	128,9	118,6	122,1	104,0	126,2	126,1	125,1	21
111,1	111,5	121,6	109,6	115,3	116,3	118,1	89,2	104,3	105,1	143,9	95,6	85,4	22
161	161	163	164	165	164	164	163	166	165	165	165	165	23
133	133	142	127	141	138	136	117	138	133	144	137	124	24
2727	2750	2667	2556	2581	2662	3208	2744	2636	2573	2686	2735	2790	25
16991	17474	18122	14997	18283	17911	17236	15559	15896	16494	19318	17625	16455	26
32,5	33,0	31,1	32,0	31,6	32,1	30,5	32,8	32,6	34,0	34,4	34,0	33,5	27

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2011	2012	2013	2014
			Monatsdurchschnitt			
	Baugewerbe insgesamt ^{1) 2)}					
1	Betriebe	Anzahl	572	578	572	569
2	Beschäftigte	Anzahl	24 423	24 842	24 554	24 165
3	Umsatz	1000 Euro	758 119	745 186	741 116	771 745
	Bauhauptgewerbe					
4	Betriebe	Anzahl	307	306	304	302
5	Beschäftigte	Anzahl	15 161	15 134	14 908	14 416
6	Geleistete Arbeitsstunden	1 000	1 649	1 584	1 528	1 512
	davon für den					
7	Wohnungsbau	1 000	155	154	160	158
8	gewerblichen Bau	1 000	610	568	538	542
9	öffentlicher und Straßenbau	1 000	884	862	831	812
10	Entgelte	1000 Euro	34 875	35 681	35 963	35 979
11	Umsatz	1000 Euro	171 668	165 550	164 483	169 892
12	Baugewerblicher Umsatz	1000 Euro	169 232	163 476	162 177	166 786
	davon					
13	Wohnungsbau	1000 Euro	13 822	12 976	15 242	16 608
14	gewerblicher Bau	1000 Euro	59 327	60 104	56 225	60 075
15	öffentlicher und Straßenbau	1000 Euro	96 083	90 396	90 710	90 103
16	Auftragseingang	1000 Euro	131 608	136 110	144 447	139 189
17	Auftragsbestand ²⁾	1000 Euro	841 838	794 488	797 167	744 188
18	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	49	50	49	48
19	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 300	2 358	2 412	2 496
20	Umsatz je Beschäftigten	Euro	11 323	10 939	11 033	11 785
	Ausbaugewerbe ²⁾					
21	Betriebe	Anzahl	265	273	269	268
22	Beschäftigte	Anzahl	9 241	9 681	9 696	9 748
23	Geleistete Arbeitsstunden	1 000	3 283	3 352	3 313	3 309
24	Entgelte	1000 Euro	54 682	59 796	61 620	63 715
25	Umsatz	1000 Euro	243 115	248 537	247 666	262 068
26	Ausbaugewerblicher Umsatz	1000 Euro	234 660	239 478	239 055	254 859
27	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	35	36	36	36
28	Entgelte je Beschäftigten	Euro	5 917	6 177	6 356	6 536
29	Umsatz je Beschäftigten	Euro	26 308	25 673	25 545	26 884

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten – 2) Quartalsangaben

Zahlenspiegel

2014								2015					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
.	570	.	.	569	.	.	567	.	.	555	.	.	1
.	24332	.	.	24501	.	.	23974	.	.	23085	.	.	2
.	754977	.	.	852041	.	.	956525	.	.	495983	.	.	3
303	302	302	302	302	300	300	300	295	294	294	294	294	4
14398	14566	14631	14635	14638	14700	14585	14258	13603	13485	13735	14078	14161	5
1592	1686	1856	1673	1812	1789	1656	1138	821	893	1361	1547	1438	6
169	178	199	166	183	185	164	117	97	90	149	176	169	7
585	611	664	583	615	623	573	409	307	353	501	529	475	8
837	896	993	924	1014	981	919	612	416	450	712	842	794	9
36745	36879	39692	36959	38184	40621	39481	35973	29994	27180	31982	36225	36193	10
163467	179207	198201	185347	209586	216383	213389	190798	80426	88754	131429	157535	157139	11
160426	175700	194378	181871	206704	213424	209518	187342	79317	87104	129320	155162	154407	12
15848	17533	17524	16727	20594	23210	18220	22462	9586	9007	14454	17356	16231	13
60755	62612	67730	59322	71938	66838	76884	65822	35278	36926	50320	56876	53274	14
83823	95555	109125	105822	114171	123376	114413	99058	34453	41170	64547	80930	84903	15
173298	178861	146177	159850	182094	126961	114641	105277	85109	112375	150182	136538	153665	16
.	796126	.	.	786056	.	.	670822	.	.	770767	.	.	17
48	48	48	48	48	49	49	48	46	46	47	48	48	18
2552	2532	2713	2525	2609	2763	2707	2523	2205	2016	2328	2573	2556	19
11353	12303	13547	12665	14318	14720	14631	13382	5912	6582	9569	11190	11097	20
.	268	.	.	267	.	.	267	.	.	261	.	.	21
.	9766	.	.	9863	.	.	9716	.	.	9350	.	.	22
.	3309	.	.	3468	.	.	3266	.	.	3045	.	.	23
.	62674	.	.	65023	.	.	68144	.	.	60107	.	.	24
.	252986	.	.	258907	.	.	335954	.	.	195374	.	.	25
.	246973	.	.	250110	.	.	327590	.	.	188507	.	.	26
.	36	.	.	37	.	.	36	.	.	36	.	.	27
.	6418	.	.	6593	.	.	7014	.	.	6429	.	.	28
.	25905	.	.	26250	.	.	34577	.	.	20896	.	.	29

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2011	2012	2013	2014
			Monatsdurchschnitt			
Bautätigkeit						
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	407	425	404	393
2	Wohngebäude	Anzahl	287	307	297	292
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 Euro	45 985	51 387	54 629	57 961
4	Wohnfläche	1 000 m ²	36	41	39	40
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	120	118	107	102
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 Euro	48 882	50 274	63 960	42 271
7	Nutzfläche	1 000 m ²	64	76	66	51
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	303	377	348	351
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 474	1 667	1 569	1 616
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	226	230	224	217
11	Wohngebäude	Anzahl	152	158	158	158
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	143	150	148	147
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 Euro	32 681	35 762	38 401	42 118
14	umbauter Raum	1 000 m ³	141	149	155	162
15	Wohnfläche	1 000 m ²	27	29	29	31
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	74	72	66	60
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 Euro	30 482	39 005	53 728	29 108
18	umbauter Raum	1 000 m ³	398	605	484	312
19	Nutzfläche	1 000 m ²	52	69	61	41
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	239	251	264	272
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 170	1 214	1 221	1 260
Handel und Gastgewerbe						
Außenhandel						
22	Ausfuhr (Spezialhandel)	1 000 Euro	1 051 591	1 051 057	1 009 514	1 086 718
Ausfuhr nach Warengruppen						
23	Ernährungswirtschaft	1 000 Euro	63 207	65 506	59 502	82 269
24	Gewerbliche Wirtschaft	1 000 Euro	974 892	969 882	918 850	970 476
25	davon Rohstoffe	1 000 Euro	8 406	8 296	8 440	9 159
26	Halbwaren	1 000 Euro	51 732	49 409	46 741	48 836
27	Fertigwaren	1 000 Euro	914 754	912 177	863 669	912 481
Ausfuhr nach ausgewählten Ländern						
28	Frankreich	1 000 Euro	89 443	82 332	72 914	77 718
29	Vereinigte Staaten	1 000 Euro	61 384	67 860	66 349	73 873
30	Vereinigtes Königreich	1 000 Euro	77 221	80 793	62 195	70 183
31	Ungarn	1 000 Euro	32 527	47 040	61 976	71 356
32	Österreich	1 000 Euro	58 234	57 555	58 543	61 409
33	Volksrepublik China	1 000 Euro	55 602	49 153	53 979	64 132
34	Ausfuhr in EU-Länder (EU-28)	1 000 Euro	676 983	659 640	635 526	694 446
35	Einfuhr (Generalhandel)	1 000 Euro	666 284	671 051	691 108	720 418
Einfuhr nach Warengruppen						
36	Ernährungswirtschaft	1 000 Euro	61 080	60 098	84 156	85 699
37	Gewerbliche Wirtschaft	1 000 Euro	572 400	573 467	571 779	585 878
38	davon Rohstoffe	1 000 Euro	30 943	20 214	7 083	6 483
39	Halbwaren	1 000 Euro	38 661	38 654	34 226	34 454
40	Fertigwaren	1 000 Euro	502 796	514 599	530 470	544 942
Einfuhr nach ausgewählten Ländern						
41	Italien	1 000 Euro	53 529	56 638	65 700	67 032
42	Volksrepublik China	1 000 Euro	63 943	66 514	65 539	72 995
43	Vereinigtes Königreich	1 000 Euro	43 998	51 438	64 085	64 489
44	Niederlande	1 000 Euro	43 702	43 835	50 007	52 912
45	Polen	1 000 Euro	44 236	41 830	45 497	48 631
46	Österreich	1 000 Euro	42 155	41 256	44 283	41 581
47	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-28)	1 000 Euro	455 627	473 204	510 746	511 949

1) einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

Zahlenspiegel

2014								2015					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
427	454	450	354	420	423	358	316	309	357	452	424	462	1
345	334	316	260	290	310	269	242	228	265	340	327	358	2
80906	59195	59975	57185	48079	60636	57264	45765	52072	54121	59050	68178	64870	3
50	43	37	39	33	44	42	32	36	37	47	46	46	4
82	120	134	94	130	113	89	74	81	92	112	97	104	5
31867	50006	43024	49811	48951	55825	20429	22348	24242	38507	32900	25211	32853	6
35	49	53	55	72	70	25	27	29	49	38	29	37	7
416	367	392	368	327	379	381	262	367	367	387	425	396	8
1858	1812	1653	1672	1417	1713	1661	1293	1440	1532	1841	1964	1903	9
238	248	250	199	233	215	194	176	179	196	281	239	252	10
192	179	161	145	153	150	145	137	133	148	216	181	183	11
179	164	153	131	136	141	136	131	123	131	206	174	171	12
57896	45578	46273	42395	35790	39262	35216	32219	38305	39229	48234	54403	47115	13
207	173	176	163	141	156	129	122	149	159	202	212	178	14
40	33	33	32	27	30	25	23	27	31	37	38	34	15
46	69	89	54	80	65	49	39	46	48	65	58	69	16
27036	34808	27449	32216	34812	37812	14061	13947	16013	17491	20510	15776	24244	17
220	306	337	234	451	323	135	154	158	150	224	194	224	18
32	42	49	35	55	54	22	20	24	27	31	25	35	19
340	304	312	327	239	248	206	190	265	301	309	342	310	20
1538	1457	1288	1424	1171	1171	1011	950	1222	1291	1497	1604	1464	21
1076375	1189780	1122326	1014390	1177997	1190912	1101197	995253	1041859	1090098	1219664	1124781	1084386	22
76947	68873	81503	93781	91356	102452	85588	76556	82114	77760	84725	66504	72499	23
968208	1089055	1002179	893217	1052989	1057461	979422	887023	917724	976853	1087151	991982	946440	24
7299	11037	10290	8463	8535	11403	7167	9354	5957	12553	7803	7947	7930	25
48128	51059	54815	38395	50214	55215	44336	40293	37678	46235	48704	38088	43155	26
912781	1026959	937074	846358	994240	990844	927919	837375	874090	918065	1030643	945946	895355	27
77953	87070	83168	61829	76846	81682	77693	67081	80612	77036	81247	81789	73795	28
59739	90113	73194	79563	91084	89916	66250	67681	90674	77855	102512	68163	77515	29
91815	78067	67673	58980	73424	78833	56809	54845	50820	81140	96844	86027	67012	30
70925	70712	82853	74617	86680	84344	82274	54987	77812	82775	89301	78488	78943	31
60250	59944	67920	57192	69197	67660	65139	49119	56646	60492	67879	62186	61082	32
53331	69660	62985	66307	72358	72771	76582	66639	63226	58458	69615	61897	60790	33
714357	755878	702510	627023	753377	768261	696956	628750	661806	702114	770302	734301	723918	34
694428	725410	746458	694745	756493	753356	731502	642726	725754	723407	794522	721650	741509	35
77023	84027	81487	85588	75667	78184	86774	84859	85039	76901	100388	76151	72459	36
571214	590671	616205	568402	633678	629419	595671	512966	579640	587597	624682	560217	588435	37
7285	5378	7113	5855	6401	6808	4956	4161	4775	6761	5506	5579	4795	38
33986	39651	37382	31873	34562	38812	30059	32549	32401	32862	33794	29746	33301	39
529944	545642	571709	530674	592715	583800	560656	476256	542464	547975	585381	524891	550340	40
66812	68942	71469	67201	70947	73016	65436	58606	60803	67009	71811	66913	67531	41
69341	73800	79911	79030	80114	81146	75013	71601	87566	81648	92333	67905	79738	42
55084	53207	75125	72872	59267	61651	81301	53406	66002	48560	78526	53053	71503	43
52651	49328	52918	52515	52170	49755	51223	47746	58202	55987	62223	56117	56300	44
47699	43872	49510	41537	51267	56900	52167	46869	45617	52730	55859	51372	55740	45
40913	49881	43633	39972	44499	49127	41319	41250	41547	43646	43852	42019	41787	46
504216	509554	537949	483938	524457	536352	533064	463375	493952	507988	555294	502293	524118	47

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2011	2012	2013	2014
			Monatsdurchschnitt			
Einzelhandel²⁾						
1	Beschäftigte darunter	2010 = 100	...	100,2	100,5	101,0
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2010 = 100	...	101,5	101,5	102,4
3	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2010 = 100	...	105,7	103,7	107,3
4	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2010 = 100	...	112,0	110,7	106,0
5	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2010 = 100	...	96,6	95,3	90,6
6	Umsatz ²⁾ darunter	2010 = 100	...	95,2	94,5	95,3
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2010 = 100	...	96,0	95,5	95,6
8	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2010 = 100	...	71,6	68,5	66,9
9	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2010 = 100	...	95,5	91,5	83,2
10	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2010 = 100	...	95,7	91,6	90,1
Gastgewerbe						
11	Beschäftigte davon	2010 = 100	...	97,6	96,4	96,0
12	Beherbergung	2010 = 100	...	92,1	89,8	92,8
13	Gastronomie	2010 = 100	...	99,9	99,2	97,3
14	Umsatz ²⁾ davon	2010 = 100	...	93,1	91,6	93,3
15	Beherbergung	2010 = 100	...	89,3	86,6	90,5
16	Gastronomie	2010 = 100	...	95,2	94,5	94,9
Fremdenverkehr						
17	Gästekünfte	1 000	282	285	285	291
18	darunter von Auslandsgästen	1 000	19	19	19	20
19	Gästeübernachtungen	1 000	750	768	754	767
20	darunter von Auslandsgästen	1 000	44	46	44	47
Verkehr						
Kraftfahrzeuge						
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾ darunter	Anzahl	6 982	6 561	6 162	6 188
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	5 687	5 371	5 032	5 019
23	Lastkraftwagen	Anzahl	734	671	623	615
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	270	253	243	256
Straßenverkehrsunfälle						
25	Unfälle insgesamt davon	Anzahl	4 561	4 607	4 509	4 477
26	mit Personenschaden	Anzahl	593	556	525	549
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	3 968	4 050	3 985	3 928
28	Getötete Personen	Anzahl	13	11	10	10
29	Verletzte Personen	Anzahl	766	713	666	699

1) ohne Handel mit Kfz und ohne Tankstellen – 2) Preisbasis 2010 – 3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt Flensburg

Zahlenspiegel

2014								2015					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
100,3	101,1	100,7	101,4	101,4	101,8	102,2	102,7	99,9	99,8	99,8	100,0	100,1	1
101,8	102,3	102,3	102,7	102,6	102,6	102,9	104,2	102,3	102,3	102,7	102,7	103,5	2
107,3	107,0	108,1	108,4	107,0	107,4	108,6	108,9	106,0	104,8	103,9	103,5	102,4	3
105,1	105,0	104,2	104,1	107,2	105,6	107,1	104,4	100,8	97,9	100,6	100,3	97,0	4
89,9	91,6	91,1	92,1	91,4	92,4	91,3	90,4	88,3	89,9	90,5	90,5	90,3	5
97,8	91,9	96,1	93,2	93,1	96,6	98,9	109,7	91,2	84,3	97,0	96,3	95,3	6
98,2	93,6	96,5	93,3	90,3	95,4	97,9	112,4	90,7	85,8	97,5	96,7	96,2	7
69,8	69,3	71,2	70,1	66,8	68,1	65,1	70,5	57,0	54,9	61,6	64,3	67,3	8
87,7	84,2	87,5	86,6	87,6	88,6	83,2	81,8	74,4	72,1	82,7	81,9	85,1	9
99,4	85,4	88,5	86,0	89,1	96,0	95,1	86,2	79,4	78,5	98,1	99,3	98,8	10
96,0	97,9	99,1	96,8	96,6	99,0	96,8	95,9	91,6	92,7	95,3	97,3	98,3	11
93,2	93,8	96,4	96,2	94,6	95,3	96,0	93,9	92,1	90,3	91,7	92,6	91,4	12
97,2	99,7	100,2	96,7	97,2	100,5	96,8	96,6	90,9	93,6	96,7	99,4	101,6	13
100,8	97,6	100,8	98,6	99,1	101,1	90,8	99,6	77,0	78,4	86,1	92,3	107,8	14
99,4	97,3	98,8	97,1	102,7	106,1	89,4	97,6	71,8	73,1	79,5	86,2	105,4	15
101,5	97,6	101,9	99,5	96,6	97,7	91,5	100,7	80,2	81,6	90,1	96,1	109,1	16
363	348	331	331	352	342	258	250	195	215	247	281	375	17
22	24	34	30	24	20	14	13	11	10	15	18	23	18
898	864	909	982	885	908	649	646	534	615	641	731	931	19
51	51	83	78	53	46	34	32	26	23	35	39	48	20
6406	7230	6760	5346	6051	6235	5902	5523	4579	5255	8298	6706	6275	21
5196	5854	5380	4326	5018	5199	4922	4461	3840	4283	6518	5353	5053	22
588	706	658	507	577	643	627	695	431	542	778	626	611	23
308	352	347	247	191	120	78	43	100	188	670	410	332	24
4757	4477	4888	4357	4670	4787	4723	4600	4286	3839	4350	4641	4515	25
575	642	695	594	616	599	514	475	431	388	489	531	603	26
4182	3835	4193	3763	4054	4188	4209	4125	3855	3451	3861	4110	3912	27
10	20	10	4	13	15	12	4	6	5	17	9	10	28
698	827	898	797	765	771	643	612	576	524	639	698	792	29

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2011	2012	2013	2014
			Monatsdurchschnitt			
Preise						
<i>Preisindex für die Lebenshaltung</i>						
1	Verbraucherpreisindex	2010 = 100	102,0	104,1	105,4	106,2
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2010 = 100	103,5	107,4	112,1	112,8
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2010 = 100	103,5	106,8	108,4	110,9
4	Bekleidung und Schuhe	2010 = 100	101,8	104,6	105,4	104,6
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2010 = 100	102,2	104,2	105,6	105,9
6	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	2010 = 100	100,6	101,5	102,1	102,1
7	Gesundheitspflege	2010 = 100	100,4	102,9	99,0	101,1
8	Verkehr	2010 = 100	104,2	107,2	107,0	107,1
9	Nachrichtenübermittlung	2010 = 100	96,4	94,8	93,4	92,2
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2010 = 100	100,3	100,7	103,3	105,1
11	Bildungswesen	2010 = 100	103,1	106,1	109,3	111,7
12	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	2010 = 100	101,6	104,1	106,6	108,5
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2010 = 100	101,9	103,0	104,2	106,1
<i>Jahresteuerrate</i>						
<i>- Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat</i>						
14	Verbraucherpreisindex	Prozent	2,0	2,1	1,2	0,8
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	Prozent	3,5	3,8	4,4	0,6
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	Prozent	3,5	3,2	1,5	2,3
17	Bekleidung und Schuhe	Prozent	1,8	2,8	0,8	-0,8
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	Prozent	2,2	2,0	1,3	0,3
19	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	Prozent	0,6	0,9	0,6	0,0
20	Gesundheitspflege	Prozent	0,4	2,5	-3,8	2,1
21	Verkehr	Prozent	4,2	2,9	-0,2	0,1
22	Nachrichtenübermittlung	Prozent	-3,6	-1,7	-1,5	-1,3
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	Prozent	0,3	0,4	2,6	1,7
24	Bildungswesen	Prozent	3,1	2,9	3,0	2,2
25	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	Prozent	1,6	2,5	2,4	1,8
26	Andere Waren und Dienstleistungen	Prozent	1,9	1,1	1,2	1,8
<i>Baulandpreise</i>						
27	Grundstücksarten insgesamt	Euro je m²	27,90	32,05	25,53	37,25
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m ²	39,88	39,47	38,35	44,60
29	Rohbauland	Euro je m ²	6,02	8,52	6,25	10,03
30	sonstiges Bauland	Euro je m ²	10,71	28,89	15,27	10,80
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	2010 = 100	102,3	104,4	106,7	108,4

Zahlenspiegel

2014								2015					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
105,7	106,2	106,5	106,5	106,6	106,3	106,2	106,3	105,4	106,3	106,7	106,7	106,9	1
112,7	112,7	112,8	112,3	112,8	111,7	111,8	112,0	112,8	113,8	113,7	114,6	114,6	2
110,6	110,4	110,9	111,0	111,9	111,5	111,9	112,5	111,8	113,2	113,9	114,0	113,0	3
105,3	103,0	99,9	100,9	106,2	106,9	106,8	106,3	102,8	102,5	107,6	109,1	107,4	4
105,8	105,9	106,1	106,2	106,2	106,0	105,9	105,3	105,3	105,5	105,7	105,6	105,8	5
101,8	102,3	102,3	102,0	102,2	102,3	102,3	102,6	102,9	102,8	103,1	103,3	103,5	6
100,9	100,9	101,6	101,6	101,6	101,7	101,9	102,0	102,8	103,0	103,2	103,2	103,3	7
107,3	107,9	108,3	107,9	107,9	107,5	106,0	104,8	103,3	104,1	105,3	106,6	107,1	8
92,4	92,3	92,1	91,9	91,9	91,9	91,8	91,7	91,9	91,7	91,6	91,5	91,3	9
101,7	104,8	107,8	107,8	105,1	104,3	105,2	108,2	102,6	106,7	106,0	103,4	104,3	10
110,9	110,9	111,0	111,2	112,2	113,5	113,6	113,9	114,0	115,2	115,2	115,3	115,3	11
108,3	108,8	108,9	108,7	108,8	108,9	108,8	109,2	110,1	110,1	110,6	110,7	111,3	12
105,6	106,2	106,2	106,4	106,5	106,4	106,4	107,0	106,9	108,1	108,4	108,4	108,6	13
0,4	0,8	0,7	0,8	0,8	0,7	0,4	0,1	-0,2	0,3	0,5	0,7	1,1	14
-0,4	-0,6	-0,3	0,1	1,1	0,1	-0,2	-1,0	-1,0	-0,2	0,0	0,8	1,7	15
2,7	2,1	0,9	2,5	2,7	1,8	2,1	3,0	1,8	3,7	3,3	3,0	2,2	16
-1,6	-2,3	-2,3	-0,7	-1,2	-1,7	-0,7	0,8	0,4	-1,3	0,6	2,2	2,0	17
0,4	0,5	0,6	0,7	0,6	0,3	0,3	-0,3	-0,4	-0,3	-0,1	-0,3	0,0	18
-0,3	-0,1	0,4	0,0	0,1	0,1	0,2	0,6	1,0	1,1	1,0	1,6	1,7	19
2,2	2,2	3,0	2,4	2,3	2,3	2,5	2,6	2,9	3,0	2,5	2,4	2,4	20
0,5	1,0	1,0	0,6	-0,3	0,7	-0,3	-2,1	-3,2	-2,4	-1,3	-0,4	-0,2	21
-1,5	-1,5	-1,6	-1,4	-1,1	-1,1	-1,0	-1,0	-1,0	-1,3	-1,1	-1,2	-1,2	22
0,0	1,7	1,4	1,3	1,4	1,7	0,3	0,6	-0,1	1,5	0,5	0,6	2,6	23
1,6	1,6	1,6	1,3	2,1	3,3	3,4	3,6	3,1	3,9	4,0	4,0	4,0	24
1,3	2,0	1,7	1,6	1,7	2,1	1,9	1,8	2,4	2,2	2,5	2,5	2,8	25
2,0	2,9	2,7	1,3	1,3	1,2	0,8	1,5	1,0	2,6	2,7	2,7	2,8	26
.	36,30	.	.	43,79	.	.	33,60	.	.	44,98	.	.	27
.	43,77	.	.	50,45	.	.	40,19	.	.	50,59	.	.	28
.	7,74	.	.	9,86	.	.	14,52	.	.	12,55	.	.	29
.	7,02	.	.	16,91	.	.	12,78	.	.	15,36	.	.	30
108,2	.	.	108,6	.	.	108,9	.	.	109,6	.	.	110,1	31

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2011	2012	2013	2014
			Monatsdurchschnitt			
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer (ohne Sonderzahlungen)						
<i>Insgesamt vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>						
1	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich davon	Euro	2544	2580	2621	2734
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	2335	2408	2473	2604
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	3206	3223	3359	3436
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	2325	2413	2485	2647
5	Energieversorgung	Euro	3771	3616	3773	3897
6	Baugewerbe	Euro	2133	2230	2244	2323
7	Dienstleistungsbereich	Euro	2712	2714	2738	2840
8	Handel ¹⁾	Euro	2156	2198	2200	2310
9	Gastgewerbe	Euro	1461	1584	1646	1781
10	Verkehr und Lagerei	Euro	2230	2353	2286	2297
11	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Euro	3200	3511	3714	3741
12	Grundstücks- und Wohnungswesen	Euro	2776	2883	2821	2789
13	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	3043	3148	3241	3351
14	Erziehung und Unterricht	Euro	3821	3948	3913	4064
15	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	3009	3030	3127	3262
16	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	2050	2347	2588	2490
<i>Insgesamt teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>						
17	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich davon	Euro	1714	1703	1738	1769
18	Produzierendes Gewerbe	Euro	1223	1394	1453	1496
19	Bergbau und Gewinnung v. Steinen u. Erden	Euro	1643	/	/	/
20	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	1208	1370	1417	1495
21	Energieversorgung	Euro	2536	2533	2469	2535
22	Baugewerbe	Euro	1079	1268	1361	1350
23	Dienstleistungsbereich	Euro	1763	1731	1766	1798
24	Handel ¹⁾	Euro	1287	1309	1277	1320
25	Gastgewerbe	Euro	854	865	960	992
26	Verkehr und Lagerei	Euro	1629	1720	1747	1658
27	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Euro	2108	2365	2495	2456
28	Grundstücks- und Wohnungswesen	Euro	1984	2034	1935	/
29	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	2278	2354	2447	2536
30	Erziehung und Unterricht	Euro	2482	2524	2530	2569
31	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	1750	1783	1815	1910
32	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	1307	1372	1420	1467

1) sowie Instandhaltung und Reparaturen von Kfz und Gebrauchsgütern

Zahlenspiegel

2014								2015					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
.	2717	.	.	2751	.	.	2784	.	.	2798	.	.	1
.	2593	.	.	2625	.	.	2666	.	.	2662	.	.	2
.	3419	.	.	3426	.	.	3487	.	.	3562	.	.	3
.	2631	.	.	2657	.	.	2707	.	.	2716	.	.	4
.	3891	.	.	3915	.	.	3918	.	.	3851	.	.	5
.	2336	.	.	2392	.	.	2392	.	.	2277	.	.	6
.	2819	.	.	2855	.	.	2881	.	.	2903	.	.	7
.	2291	.	.	2319	.	.	2366	.	.	2367	.	.	8
.	1769	.	.	1851	.	.	1750	.	.	1856	.	.	9
.	2302	.	.	2311	.	.	2310	.	.	2451	.	.	10
.	3747	.	.	3737	.	.	3792	.	.	3765	.	.	11
.	2789	.	.	2763	.	.	2830	.	.	2605	.	.	12
.	3290	.	.	3411	.	.	3412	.	.	3415	.	.	13
.	4020	.	.	4104	.	.	4114	.	.	4140	.	.	14
.	3263	.	.	3274	.	.	3290	.	.	3400	.	.	15
.	2467	.	.	2503	.	.	2552	.	.	2536	.	.	16
.	1749	.	.	1800	.	.	1807	.	.	1800	.	.	17
.	1484	.	.	1508	.	.	1539	.	.	1518	.	.	18
.	/	.	.	1944	.	.	1926	.	.	/	.	.	19
.	1480	.	.	1505	.	.	1543	.	.	1531	.	.	20
.	2538	.	.	2522	.	.	2568	.	.	2497	.	.	21
.	1366	.	.	1355	.	.	1376	.	.	1322	.	.	22
.	1778	.	.	1832	.	.	1835	.	.	1829	.	.	23
.	1304	.	.	1330	.	.	1353	.	.	1390	.	.	24
.	977	.	.	983	.	.	1021	.	.	1046	.	.	25
.	1630	.	.	1663	.	.	1687	.	.	1740	.	.	26
.	2478	.	.	2465	.	.	2490	.	.	2443	.	.	27
.	/	.	.	/	.	.	/	.	.	1239	.	.	28
.	2480	.	.	2628	.	.	2555	.	.	2590	.	.	29
.	2538	.	.	2614	.	.	2580	.	.	2681	.	.	30
.	1892	.	.	1933	.	.	1944	.	.	1973	.	.	31
.	1455	.	.	1490	.	.	1513	.	.	1497	.	.	32

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2011	2012	2013	2014
			Jahresangaben			
Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾						
Ausgaben						
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 781	4 780	4 943	4 967
2	je Einwohner	Euro	2 147	2 159	2 285	2 303
darunter						
3	Personalausgaben	Mill. Euro	1 308	1 353	1 384	1 429
4	je Einwohner	Euro	587	611	640	663
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	850	839	884	881
6	je Einwohner	Euro	382	379	408	409
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	2 335	2 430	2 542	2 578
8	je Einwohner	Euro	1 049	1 097	1 175	1 196
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	661	591	590	559
10	je Einwohner	Euro	297	267	273	259
davon						
11	Baumaßnahmen	Mill. Euro	581	510	505	480
12	je Einwohner	Euro	261	230	234	223
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	80	81	85	79
14	je Einwohner	Euro	36	37	39	37
Einnahmen						
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 941	4 814	5 024	5 098
16	je Einwohner	Euro	2 219	2 174	2 322	2 364
darunter						
17	Steuern (netto) u. steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	1 186	1 276	1 347	1 359
18	je Einwohner	Euro	532	576	622	630
darunter						
19	Grundsteuer A und B	Mill. Euro	205	213	220	227
20	je Einwohner	Euro	92	96	102	105
21	Gewerbesteuer (netto)	Mill. Euro	505	553	586	557
22	je Einwohner	Euro	227	250	271	258
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	381	415	444	475
24	je Einwohner	Euro	171	187	205	220
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	81	79	81	82
26	je Einwohner	Euro	36	36	38	38
27	Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb	Mill. Euro	621	628	658	643
28	je Einwohner	Euro	279	284	304	298
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Mill. Euro	3 183	3 082	3 163	3 201
30	je Einwohner ²⁾	Euro	1 429	1 392	1 462	1 484
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen ³⁾	Mill. Euro	441	304	347	351
32	je Einwohner ³⁾	Euro	198	137	160	163
33	Finanzierungsaldo	Mill. Euro	160	34	81	132
34	je Einwohner	Euro	72	15	38	61
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ⁴⁾	Mill. Euro	2 172	2 106	2 014	1 897
36	je Einwohner ⁴⁾	Euro	975	951	931	880

Angaben je Einwohner bis 1. Vierteljahr 2013 – Bevölkerungsfortschreibung auf der Grundlage des ZER (Zentrales Einwohnerregister); Einwohner ab 1.–2. Vierteljahr 2013 – Bevöl- und ähnliche Entgelte – 4) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden; ohne Kassenkredit

Zahlenspiegel

2014								2015					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
.	2 298	.	.	3 519	.	.	4 967	.	.	1 156	.	.	1
.	1 062	.	.	1 626	.	.	2 303	.	.	536	.	.	2
.	669	.	.	1 007	.	.	1 429	.	.	337	.	.	3
.	309	.	.	465	.	.	663	.	.	156	.	.	4
.	411	.	.	622	.	.	881	.	.	209	.	.	5
.	190	.	.	288	.	.	409	.	.	97	.	.	6
.	1 272	.	.	1 916	.	.	2 578	.	.	650	.	.	7
.	588	.	.	885	.	.	1 196	.	.	302	.	.	8
.	192	.	.	343	.	.	559	.	.	77	.	.	9
.	89	.	.	159	.	.	259	.	.	36	.	.	10
.	162	.	.	293	.	.	480	.	.	64	.	.	11
.	75	.	.	136	.	.	223	.	.	30	.	.	12
.	31	.	.	50	.	.	79	.	.	13	.	.	13
.	14	.	.	23	.	.	37	.	.	6	.	.	14
.	2 338	.	.	3 547	.	.	5 098	.	.	1 006	.	.	15
.	1 081	.	.	1 639	.	.	2 364	.	.	467	.	.	16
.	569	.	.	900	.	.	1 359	.	.	230	.	.	17
.	263	.	.	416	.	.	630	.	.	107	.	.	18
.	116	.	.	179	.	.	227	.	.	54	.	.	19
.	53	.	.	83	.	.	105	.	.	25	.	.	20
.	286	.	.	425	.	.	557	.	.	158	.	.	21
.	132	.	.	196	.	.	258	.	.	73	.	.	22
.	136	.	.	241	.	.	475	.	.	13	.	.	23
.	63	.	.	111	.	.	220	.	.	6	.	.	24
.	22	.	.	42	.	.	82	.	.	2	.	.	25
.	10	.	.	19	.	.	38	.	.	1	.	.	26
.	336	.	.	457	.	.	643	.	.	147	.	.	27
.	155	.	.	211	.	.	298	.	.	68	.	.	28
.	1 566	.	.	2 348	.	.	3 201	.	.	735	.	.	29
.	724	.	.	1 085	.	.	1 484	.	.	341	.	.	30
.	131	.	.	202	.	.	351	.	.	25	.	.	31
.	60	.	.	94	.	.	163	.	.	12	.	.	32
.	40	.	.	28	.	.	132	.	.	- 149	.	.	33
.	19	.	.	13	.	.	61	.	.	- 69	.	.	34
.	1 989	.	.	1 921	.	.	1 897	.	.	1 865	.	.	35
.	919	.	.	888	.	.	880	.	.	865	.	.	36

kerungsfortschreibung auf der Grundlage des Zensus 2011 – 1) Angaben kumulativ – 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich – 3) ab IV/2011 ohne Beiträge

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2011	2012	2013	2014
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	<i>Kredite und Einlagen ²⁾</i>					
1	Kredite an Nichtbanken	Mill. Euro	25 631	26 439	28 257	28 996
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	1 528	1 518	1 486	1 491
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	1 371	1 363	1 485	1 386
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	22 732	23 558	25 286	26 119
5	darunter an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	25 382	26 182	27 941	28 583
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	8 256	8 547	9 099	9 538
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	3 812	4 152	4 262	4 153
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	8 763	8 940	9 261	9 616
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	4 551	4 543	5 319	5 276
10	Einlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	32 922	33 503	34 312	35 471
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	15 261	15 791	16 977	18 253
12	Termineinlagen	Mill. Euro	3 369	3 368	3 204	3 060
13	Sparbriefe	Mill. Euro	1 702	1 477	1 266	1 230
14	Spareinlagen	Mill. Euro	12 590	12 867	12 865	12 928
15	darunter von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	32 783	33 349	34 159	35 311
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	6 214	6 130	6 522	6 559
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	2 190	2 316	2 481	2 660
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	22 684	23 231	23 456	24 229
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	1 695	1 672	1 700	1 863
	<i>Sparverkehr ³⁾</i>					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	951	993	767	779
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	131	121	88	69
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	998	953	799	760
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	12 595	12 871	12 865	12 928
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	1 340	1 495	1 481	1 470
25	Sparkassen	Mill. Euro	8 347	8 437	8 527	8 601
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	1 997	2 110	2 149	2 123
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	3 779	3 739	3 142	3 028
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	481	518	442	441
	darunter					
29	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	64	71	58	69
30	Baugewerbe	Anzahl	120	114	90	84
31	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	100	129	112	105
32	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	72	92	76	76
33	übrige Schuldner	Anzahl	3 298	3 221	2 700	2 587
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	19	20	21	21
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	698	567	535	521
36	Verbraucher	Anzahl	2 403	2 447	1 984	1 892
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	3 505	3 485	2 904	2 772
38	mangels Masse abgelehnte Verfahren	Anzahl	261	230	216	237
39	Annahme Schuldenbereinigungsplan	Anzahl	13	24	22	19
40	voraussichtliche Forderungshöhe	1 000 Euro	512 680	536 386	467 073	540 266
41	Beschäftigte	Anzahl	1 717	2 791	3 082	2 372

1) Quelle: Landeszentralbank in den Freistaaten Sachsen und Thüringen – 2) am Jahres- bzw. Monatsende – 3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

Zahlenspiegel

2014								2015					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
.	28928	.	.	28853	.	.	28996	.	.	29430	.	.	1
.	1655	.	.	1605	.	.	1491	.	.	1626	.	.	2
.	1433	.	.	1380	.	.	1386	.	.	1346	.	.	3
.	25840	.	.	25868	.	.	26119	.	.	26458	.	.	4
.	28603	.	.	28428	.	.	28583	.	.	28908	.	.	5
.	9578	.	.	9533	.	.	9538	.	.	9870	.	.	6
.	4186	.	.	4197	.	.	4153	.	.	4212	.	.	7
.	9346	.	.	9432	.	.	9616	.	.	9618	.	.	8
.	5313	.	.	5266	.	.	5276	.	.	5208	.	.	9
.	34346	.	.	34755	.	.	35471	.	.	35195	.	.	10
.	16835	.	.	17536	.	.	18253	.	.	18146	.	.	11
.	3490	.	.	3157	.	.	3060	.	.	2843	.	.	12
.	1255	.	.	1226	.	.	1230	.	.	1250	.	.	13
.	12766	.	.	12836	.	.	12928	.	.	12956	.	.	14
.	34204	.	.	34610	.	.	35311	.	.	35042	.	.	15
.	6559	.	.	6701	.	.	6559	.	.	6424	.	.	16
.	2460	.	.	2536	.	.	2660	.	.	2667	.	.	17
.	23569	.	.	23722	.	.	24229	.	.	24366	.	.	18
.	1616	.	.	1651	.	.	1863	.	.	1585	.	.	19
.	682	.	.	806	.	.	779	.	.	840	.	.	20
.	7	.	.	7	.	.	69	.	.	10	.	.	21
.	770	.	.	746	.	.	760	.	.	824	.	.	22
.	12766	.	.	12836	.	.	12928	.	.	12956	.	.	23
.	1450	.	.	1483	.	.	1470	.	.	1460	.	.	24
.	8526	.	.	8527	.	.	8601	.	.	8655	.	.	25
.	2118	.	.	2107	.	.	2123	.	.	2112	.	.	26
274	272	316	217	225	246	247	217	266	230	226	240	216	27
45	25	42	30	45	29	37	31	31	33	40	36	26	28
11	3	6	7	5	7	2	5	6	-	9	2	4	29
4	6	8	4	8	5	8	8	5	11	6	6	5	30
15	4	10	5	11	7	8	7	3	7	8	10	2	31
9	7	7	6	5	7	8	4	6	6	8	9	8	32
229	247	274	187	180	217	210	186	235	197	186	204	190	33
2	2	2	3	3	2	-	1	3	2	2	-	-	34
42	61	41	29	38	47	43	37	42	45	61	32	37	35
167	171	217	148	125	156	155	126	175	138	116	152	146	36
246	252	293	204	191	230	224	201	248	211	203	225	197	37
26	20	22	11	31	13	21	16	16	19	22	15	18	38
2	-	1	2	3	3	2	-	2	-	1	-	1	39
50220	27324	34850	21417	56645	129500	21691	47689	43649	32988	77613	41371	26381	40
241	87	144	147	89	632	82	321	254	100	437	109	99	41

Veröffentlichungen des Thüringer Landesamtes für Statistik im Juli 2015

Titel	Periodizität	Bestell- nummer	Preis in Euro
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, Januar 2014 – April 2015 nach Wirtschaftszweigen	m	05 101	5,00
Bauhauptgewerbe, Januar 2014 – April 2015	m	05 201	3,75
Gäste und Übernachtungen, Februar 2015	m	07 401	6,25
Gäste und Übernachtungen, März 2015	m	07 401	6,25
Straßenverkehrsunfälle, März 2015 – vorläufige Ergebnisse –	m	08 102	6,25
Straßenverkehrsunfälle, April 2015 – vorläufige Ergebnisse –	m	08 102	6,25
Verbraucherpreisindex, Mai 2015	m	12 101	6,25
Verbraucherpreisindex, Juni 2015	m	12 101	6,25
Statistisches Monatsheft, Juni 2015	m	40 301	5,00
Gemeindefinanzen 1.1. – 31.3.2015	vj	11 203	6,25
Preisindizes für Bauwerke, Mai 2015	vj	12 105	3,75
Verdienste, 1. Vierteljahr 2015	vj	13 106	6,25
Arbeitsmarktdaten, Januar 2014 – Juni 2015 nach Berufsgruppen und Wirtschaftsabteilungen	hj	01 607	8,75
Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung zum 31.12.2014	j	03 106	7,50
Anbau und Ernte von Gemüse 2015 – Vorerhebung Spargel und Erdbeeren –	j	03 112	0,00
Schweinebestand am 3. Mai 2015 – vorläufige Ergebnisse –	j	03 312	0,00
Rinderbestand am 3. Mai 2015	j	03 314	3,75
Aquakultur 2014	j	03 601	3,75
Investitionen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 2013	j	05 109	3,75
Beschäftigte, Umsatz und Investitionen der Unternehmen in den Bereichen Energie, Wasser, Abwasser, Abfall und Umwelt 2013	j	05 403	3,75
Baugenehmigungen und Bauüberhang, Baufertigstellungen und Bauabgänge am Jahresende 2014	j	06 202	6,25
Wohnungs- und Wohngebäudebestand 2014	j	06 203	3,75
Einzelhandel 2013	j	07 102	5,00
Empfänger von Asylbewerberleistungen am 31.12.2014	j	10 106	5,00
Schlüsselzuweisungen 2015	j	11 205	8,75
Steuerpflichtige und steuerbarer Umsatz 2013	j	11 401	11,25
Steuerpflichtige und steuerbarer Umsatz 2013 nach Kreisen und Gemeinden	j	11 402	10,00
Kaufwerte für landwirtschaftliche Grundstücke 2014	j	12 104	0,00
Bruttoinlandsprodukt 2000 bis 2014 – Ergebnisse der 1. Fortschreibung 2014 –	j	15 101	6,25
Bruttoinlandsprodukt 2000 bis 2012 – Ergebnisse der Originärberechnung –	j	15 102	7,50
Abfallentsorgung 2013	j	16 203	6,25
Gewerbesteuerin 2010	3j	11 407	7,50
Ernte- und Betriebsberichterstattung – Feldfrüchte und Grünland 2015, Stand: Juni	u	03 204	0,00

Abkürzungen: m – monatlich; vj – vierteljährlich; hj – halbjährlich; j – jährlich; u – unregelmäßig

